



18 BESSER WACHSEN

GESCHÄFTSBERICHT 2018

WIRTSCHAFTLICHE DATEN

1.751,3 Mio. €

Umsatzerlöse

113,9 Mio. €
EBIT

63,1 Mio. €
Jahresüberschuss

1.978
Beschäftigte

101
Auszubildende

REGENERATIVE ERZEUGUNGSKAPAZITÄT



231,9 MW

Installierte Leistung
Windkraft*



2,7 MW

Installierte Leistung
Biogas*



33,7 MW

Installierte Leistung
Photovoltaik*

Ökostrom



0,8 Mrd. kWh

Erzeugter
Ökostrom*



266.667

Damit versorgte
Haushalte*



491.142 t

Dadurch
eingespartes CO₂*, **

ÖFFENTLICH- RECHTLICHE DIENSTLEISTUNGEN



207.335 t

Entsorgte
Müllmenge



14,1 Mio. m³

Gereinigte
Abwassermenge

NETZE

9.321 km

Stromnetz

925 km

Trinkwassernetz

2.495 km

Erdgasnetz

4.628 km

Telekommunikationsnetz

davon
2.063 km

Glasfaserleitungen

ABSATZ



12,1 Mrd. kWh

Stromabsatz



5,0 Mrd. kWh

Erdgasabsatz



274 Mio. kWh

Wärmeabsatz



14,5 Mio. m³

Trinkwasserabsatz

* Anlagen im Eigentum oder in Betriebsführung.

** Aktueller CO₂-Vermeidungsfaktor des Umweltbundesamtes.

VOM VERSORGER ZUM LEBENSRAUM- MANAGER

„Einfach klimafreundlich für alle.“ Das ist das Motto der ENTEGA AG, die sich ihre starke Position am Markt in den vergangenen Jahren kontinuierlich erarbeitet hat. Schon vor rund zehn Jahren hat der Konzern die Entscheidung getroffen, aus dem Vertrieb von Atomstrom auszusteigen. Im Gegenzug hat er den Ausbau erneuerbarer Energien selbst kontinuierlich und entschlossen vorangetrieben – als einer der Vorreiter der gesamten Branche.

Heute gehört die ENTEGA AG deutschlandweit zu den größten Anbietern von Ökostrom und klimaneutralem Erdgas. Sie produziert sauberen Strom aus Windenergie, aber auch aus Biogas oder – über die Photovoltaik – aus der Kraft der Sonne.

Rund 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen sich in sechs Geschäftsfeldern tagtäglich dafür ein, dass Nachhaltigkeit nicht nur ein Schlagwort bleibt.

Die Bandbreite des Unternehmens ist dabei enorm: Neben der Erzeugung und der Lieferung von Strom, Gas, Wasser und Wärme betreibt ENTEGA auch zwei Gaskraftwerke, ein Müllheizkraftwerk (ein weiteres ist in Planung) und zwei Klärwerke, sorgt für die Straßenbeleuchtung und errichtet Ladesäulen für die Elektromobilität.

Zudem baut und betreibt ENTEGA die Netze für Strom, Gas und Trinkwasser. Und auch der Ausbau und Betrieb des Telekommunikationsnetzes in der Region – und hier vor allem über 2.000 Kilometer Glasfaserleitungen für das schnelle Internet – gehören zu den Tätigkeitsfeldern der ENTEGA.

Ergänzt wurden diese Aktivitäten durch den Aufbau eines LoRaWAN-(LongRange-WideArea-)Netzes, um die vielfältigen Anwendungen des Internet of Things (IoT) einzubinden.

Und: ENTEGA arbeitet bereits an den Herausforderungen der Zukunft. So will das Unternehmen vor allem die Chancen der Digitalisierung nutzen, um neue Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln, die das Leben der Kunden noch angenehmer, komfortabler und sicherer machen. Die innovative ENTEGA Zuhause Flat ist dafür ein gutes, aber nur ein erstes Beispiel.

Auch wenn es um die eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie das gesellschaftliche Engagement des Unternehmens geht, setzt ENTEGA auf Nachhaltigkeit und Verantwortung. Umfassende Weiterbildungsmöglichkeiten, Gesundheitsprävention und Sportprogramme, die Ausbildung junger Menschen, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf – all das hat bei ENTEGA höchste Priorität.

Mit der gemeinnützigen ENTEGA-Stiftung fördert das Unternehmen darüber hinaus das bürgerschaftliche und soziale Engagement in der Region – und das 2019 bereits seit genau 20 Jahren.

Abgerundet wird das gemeinnützige Engagement durch die ENTEGA NATURpur Institut gemeinnützige GmbH: Seit gut zehn Jahren fördern wir so Projekte im Bereich des Klima- und Umweltschutzes.

INHALT

6

AUFTAKT
Wachstum

8

VORWORT
Dr. Marie-Luise Wolff

10

GELEITWORT
Jochen Partsch

12

WACHSEN!
WOHIN?
Fabian Stransky

14

ERFOLGREICH
AM TISCH,
ERFOLGREICH
IM TEAM
Andreas Niedermaier
und Patrick Franziska

22

WACHSEN!
WOHIN?
Mirko Müller

24

DIE KRAFT
DER PHANTASIE
Dr. Marie-Luise Wolff
und Karsten Wiegand

32

WACHSEN!
WOHIN?
Nora Schmelter

34

RUNDUM FIT
Albrecht Förster
und Dr. Gertrud R. Traud

42

WACHSEN!
WOHIN?
Sinah Osner

44

HIGHLIGHTS
2018

50

WACHSEN!
WOHIN?
Ricarda Piotrowski

52

DAS GESCHÄFTS-
JAHR 2018
Bericht des
Aufsichtsrats

58

CORPORATE-
GOVERNANCE-
BERICHT 2018

65

ZUSAMMEN-
GEFASSTER
LAGEBERICHT

85

KONZERN-
ABSCHLUSS

113

JAHRES-
ABSCHLUSS
ENTEGA AG

129

ORGANE DER
ENTEGA

140

ZAHLEN
UND FAKTEN

143

IMPRESSUM



WACHS- TUM*

Mensch, bist Du groß geworden!

Den erstaunten Ausruf kennen wohl die meisten von uns aus ihrer Kindheit – und wahrscheinlich auch von sich selbst. Denn als Kinder fragten wir uns, warum sich die Älteren über etwas wundern, was doch eigentlich selbstverständlich ist. Wenn wir dann aber selbst älter werden, geht es uns genauso wie ehemals den merkwürdigen Tanten und Onkeln:

Wir werden vom Wachstum überrascht. Und das mag daran liegen, dass man es nicht sehen kann. Jedenfalls nicht, während es passiert.

Vorgestern lugte die Tulpe nur knapp über den Vasenrand. Heute reckt sie sich deutlich darüber hinaus. Was in der Zwischenzeit geschehen ist, haben wir nicht bemerkt: Wachstum.

Um über seine Natur mehr herauszufinden, muss man zu Hilfsmitteln greifen: zu einem Mikroskop zum Beispiel. Dann entdeckt man: Wachstum ist Zellteilung. Zellteilung ist Energieumsatz. Und Energie kommt von außen. Nichts und niemand wächst von ganz allein.

Das gilt auch für ein Energie-Unternehmen wie ENTEGA.

Auch wir wollen wachsen. Und auch wir brauchen dafür Energie. Die Energie unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ebenso wie die Energie der Kunden und Lieferanten, die Energie von Menschen oder Organisationen, die uns inspirieren.

Deshalb erzählen wir in diesem Geschäftsbericht nicht nur die eigene Wachstumsgeschichte, sondern auch die von anderen. Anstatt uns über das Wachstum nur zu wundern, haben wir nachgefragt: Wie genau ist das vor sich gegangen? Was war der wichtigste Antrieb? Und wo gab es Hemmnisse?

So haben wir die Chance zu lernen, dass es bei Wachstum um mehr geht als um schlichte Größe oder Menge. Einfach nur mehr ist zu wenig. Mehr Windenergie ist deshalb gut, weil sie das Klima verbessert. Mehr Glasfaserkabel schaffen bessere Lebensqualität. Und mehr Elektromobilität verbessert die Luft in der Stadt.

Wachstum? Ist Energie, die ihre Form ändert, während man gerade nicht hinsieht. Und dafür sorgt, dass mehr zugleich besser ist.

VORWORT

DR. MARIE-LUISE WOLFF

Verehrte Aktionäre, sehr geehrte Geschäftspartner, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

1. Januar 2018, sechs Uhr morgens. Was am Neujahrsmorgen im vergangenen Jahr passiert ist, das haben die meisten wohl gar nicht mitbekommen. Viele lagen vermutlich – nach einer schönen Feier, einem guten Essen und einigen abgefeuerten Raketen oder abgebrannten Wunderkerzen – friedlich schlummernd im Bett. Und genau da trat ein, was vor Jahren noch undenkbar gewesen wäre: Der gesamte Stromverbrauch in Deutschland wurde erstmals komplett durch Ökostrom gedeckt. Was für ein Jahresauftakt!

Zugegeben, der Verbrauch war zu dieser frühen Morgenstunde, noch dazu an diesem Feiertag, nur etwa halb so hoch wie an einem normalen Werktag. Zudem wehte ein kräftiger Wind, der die Stromproduktion der Windkraftanlagen in die Höhe trieb. Aber bemerkenswert ist das Ereignis aus meiner Sicht allemal, denn es zeigt: Was wir in Deutschland erreicht haben, das kann sich sehen lassen. Wer hätte das noch vor zehn oder fünfzehn Jahren gedacht?

Auch wenn die Energiewende alles in allem deutlich komplexer und komplizierter ist als ursprünglich angenommen und auch wenn viele Herausforderungen weiterhin unsere volle Aufmerksamkeit erfordern – die „Wende“ ist zu einem großen Teil bereits geglückt. Die Welt schaut auf Deutschland und sieht: Der Wandel ist möglich! Dass das so ist, beweist auch der weitere Verlauf des vergangenen Jahres. Denn der Rekordmorgen zu Neujahr war nur der Anfang. Als das Jahr vorüber war, konnten wir in Deutschland ein beachtliche Bilanz ziehen: Erstmals stammte genauso viel Strom aus erneuerbaren Energien wie aus Kohle, jeweils rund ein Drittel. Und: Wind, Sonne & Co. trugen 2018 so viel wie nie zuvor zur Erzeugung von Strom bei – mehr als 38 Prozent! Auch ENTEGA hat zu diesem Wandel beigetragen. So gehörten wir zu den Ersten, die konsequent auf die erneuerbaren Energien gesetzt haben. Den Atomstrom zum Beispiel haben wir schon vor rund zehn Jahren aus unserem Vertriebsportfolio gestrichen. Stattdessen

haben wir Windkraftanlagen gebaut oder uns an entsprechenden Projekten beteiligt. Wir haben Solaranlagen auf Dächern installiert oder auch moderne Biogasanlagen in Betrieb genommen. Und wir verkaufen und erzeugen nicht nur Ökostrom – wir beliefern unsere Kunden auch mit klimaneutralem Erdgas. Heute ist die ENTEGA einer der größten Anbieter von Ökostrom und Ökogas in Deutschland. Und mit unserem frühzeitigen und klaren Fokus auf die Erneuerbaren sind wir zudem – das hat uns der TÜV SÜD auch 2018 wieder bestätigt – in Deutschland zu einem „Wegbereiter der Energiewende“ geworden. ENTEGA ist bundesweit erst der vierte von rund 1.000 Energieanbietern, der mit diesem TÜV-SÜD-Siegel ausgezeichnet wurde.

Wir sind fest überzeugt: Dieser Weg ist richtig. Denn wenn wir den Klimawandel begrenzen wollen und wenn wir die Energieversorgung sichern wollen, dann brauchen wir den konsequenten Umstieg auf nachhaltige und klimaneutrale Energiequellen – gerade in einem zukunftsorientierten Industrieland wie Deutschland.

Allerdings ist die Energiewende längst nicht die einzige Herausforderung für die Unternehmen der Energiebranche – auch nicht für ENTEGA. Neue Wettbewerber und die Digitalisierung nehmen keine Rücksicht auf Traditionen: Unser Unternehmen muss sich daher weiter wandeln und neue Ideen entwickeln. Wir müssen noch besser und schneller zusammenarbeiten – auch über Abteilungs- oder sogar über Unternehmensgrenzen hinweg, zum Beispiel mit den Start-ups, die wir in unserem Start-up-Programm fördern. Und wir müssen die Digitalisierung noch stärker für unsere Zwecke nutzen, um neue Geschäftsmodelle, Produkte und Dienstleistungen auf den Weg zu bringen und neue Kunden für unser Unternehmen zu gewinnen. Unser Ziel muss es sein, die ENTEGA zu einem Unternehmen zu machen, das die passenden Lösungen für seine Kunden bereitstellt, am besten

„ENTEKA wächst weiter. Und zwar so, wie wir das von Anfang an wollten: nachhaltig, verantwortungsvoll und immer im Sinne unserer Kunden.“



Dr. Marie-Luise Wolff
Vorsitzende des Vorstandes

in jeder Lebenslage: in den bewährten Geschäftsfeldern Strom, Gas, Wasser und Wärme, aber auch beim Internet, beim Fernsehen, wenn es um die Sicherheit im Eigenheim geht oder auch in der Elektromobilität. Der Umbau der Erzeugung ist darum nur das eine. Das andere ist: permanent neue Ideen hervorzubringen, noch mehr Kundenorientierung an den Tag zu legen, immer wieder aufs Neue mit unserem Service zu überzeugen und noch mehr Reputation aufzubauen. Wir wollen und werden künftig mehr sein als ein „reiner Energiedienstleister“. Das bleiben wir, aber wir erweitern eben zugleich unser Blickfeld: Wir wollen ENTEKA zum Lebensraummanager machen, der das Leben seiner Kunden noch komfortabler, noch sicherer, also uns gesamt besser macht – und zwar mit überzeugenden Angeboten aus einer Hand.

Das Gute ist: Wir haben mit all dem längst begonnen. ENTEKA hat sich in den vergangenen Jahren deutlich verändert, und seit 2013 ist die Ertragskraft des Unternehmens deutlich gestiegen. Doch jetzt gehen wir den nächsten Schritt: Zwischen Frühjahr und Herbst 2018 haben wir das Wachstumsprojekt TOP FIT 2023 diskutiert, erarbeitet und auf den Weg gebracht. Mithilfe der erarbeiteten Maßnahmen wollen und werden wir jetzt die Weichen für weiteres profitables Wachstum stellen. Vor allem die noch stärkere Service- und Kundenorientierung stehen dabei im Mittelpunkt.

Was das konkret heißt, zeigt zum Beispiel ein neues Angebot, das wir im Sommer 2018 auf den Markt gebracht haben: „ENTEKA TV“. Privatkunden, die die „ENTEKA Zuhause Flat“ beziehen – ein smartes Bündelprodukt, mit dem wir Ökostrom, Internet und Telefonie zu einem fixen monatlichen Festpreis anbieten –, können nun auch die Zusatzoption TV buchen. Das Basispaket des Angebots umfasst allein 80 Sender, davon 30 in HD-Qualität. Ein weiteres Beispiel ist die Elektromobilität. Mittlerweile betreiben wir in fast 50 Kommunen in der Region 140 Ladesäulen für Elektroautos. Und wir bieten, neuerdings

mit finanzieller Unterstützung des Landes Hessen, sogar die passenden Autos an: Kommunen können bei ENTEKA moderne Elektrofahrzeuge zu sehr günstigen Konditionen mieten. Sie können die Fahrzeuge in ihrem Fuhrpark einsetzen oder sogar ein kommunales E-Carsharing aufbauen.

Aber wir überzeugen nicht nur mit unseren Produkt- und Serviceangeboten, auch die Zahlen können sich sehen lassen. Die Bilanz für 2018 reiht sich ein in die Reihe der hervorragenden Ergebnisse der Vorjahre. So erzielte der Konzern 2018 ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern von 113,9 Millionen Euro – ein Zuwachs von 56,0 Prozentpunkten. Der Jahresüberschuss fiel ebenso höher aus als im Vorjahr: Er beläuft sich auf 63,1 Millionen Euro und liegt damit 138,4 Prozent über dem Vorjahrsergebnis. Und: ENTEKA ist nicht nur profitabel gewachsen. ENTEKA hat auch den Kurs der Konsolidierung konsequent weiterverfolgt. Den Grad der Verschuldung konnten wir weiter reduzieren, die Eigenkapitalquote weiter erhöhen.

Die Menschen, die das in erster Linie möglich gemacht haben, sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – rund 2.000 Frauen und Männer, die für unsere Kunden jeden Tag ihr Bestes geben, in der Unternehmenszentrale ebenso wie in unseren 23 Tochterunternehmen, in Darmstadt ebenso wie in den einzelnen Regionen, im Management ebenso wie im Kundendienst vor Ort. Ganz wichtig ist uns, dass sie dies auch weiterhin gut und gerne tun können. Daher setzen wir zum Beispiel konsequent auf Weiterbildung und Qualifizierung, gerade mit Blick auf die Digitalisierung. Wir wollen unsere Mannschaft fit machen für die Zukunft und dabei alle auf diesem Weg mitnehmen.

Marie-Luise Wolff

Dr. Marie-Luise Wolff
Vorsitzende des Vorstandes

GELEITWORT



JOCHEN PARTSCH

Über das Geschäftsjahr 2018

Sehr geehrte Damen und Herren,

wenn Sie in Zukunft in der Wissenschafts- und Digitalstadt Darmstadt mit dem Linienbus fahren, dann ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass Sie keinen Dieselmotor mehr hören. Es wird ein Stück weit leiser auf den Straßen der Stadt zugehen, auch die Luft wird besser – und das Klima geschont.

Der Grund dafür ist ein bisher bundesweit einmaliges Gemeinschaftsprojekt. Wir setzen es in den kommenden Jahren in Darmstadt um. Ende 2018 haben die ENTEGA AG und die HEAG mobilo GmbH die Zusagen für die Förderung erhalten. Beide Unternehmen bekommen Mittel aus dem Sofortprogramm „Saubere Luft“ des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit. Der Umfang der Förderung beträgt insgesamt rund 9,6 Millionen Euro!

Der Großteil des Geldes geht an die HEAG mobilo. Sie wird damit bis 2021 die herkömmlichen Dieselbusse in Darmstadt durch 28 Elektrobusse ersetzen. Die ENTEGA AG hingegen kümmert sich eigenverantwortlich um die erforderliche Ladeinfrastruktur und um deren Betrieb. So wird die ENTEGA zum Beispiel sicherstellen, dass auf dem Betriebshof immer mehrere Busse gleichzeitig geladen werden können.

Besonders gut für die Umwelt: Die Busse werden mit Ökostrom der ENTEGA betankt und also nahezu emissionsfrei und klimaneutral unterwegs sein. Jedes Jahr können wir auf diese Weise rund 1.500 Tonnen CO₂ einsparen, ebenso wie rund 13,5 Tonnen Stickoxide und andere Schadstoffe.

Es sind solche Projekte, die zeigen: Der Wandel – hin zu einer klimafreundlicheren, zu einer saubereren und auch leiseren

Mobilität – ist machbar. Und es sind Unternehmen wie die ENTEGA AG, die hier einen ganz wichtigen Beitrag leisten, mutig neue Wege gehen und neue Geschäftsfelder erschließen. Denn Ladesäulen für Elektrofahrzeuge zu bauen – das gehörte bis vor Kurzem noch nicht zum Portfolio des Unternehmens.

In Darmstadt sind wir sehr froh darüber, dass Unternehmen wie die ENTEGA Teil der Stadtwirtschaft sind. Und wir haben die Weichen dafür selbst gestellt, denn 2012 haben wir den E.ON-Aktienanteil an der ENTEGA zurückgekauft. Seither halten wir wieder die Mehrheit an der ENTEGA AG – eine Entscheidung, die richtig war und die wir nie bereut haben. Das Beste aber ist: Gemeinsam haben wir es in den vergangenen Jahren geschafft, die ENTEGA zurück auf die Erfolgsspur zu führen. Und wie gut uns das gelungen ist, zeigen auch die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2018.

Für ENTEGA war das vergangene Jahr erneut ein Jahr des Wachstums – ein Jahr, in dem das Unternehmen nicht nur die Energiewende vorangetrieben hat, sondern zum Beispiel auch 23.000 neue Kunden gewinnen konnte. Es sind Menschen aus der Region und weit darüber hinaus, die das Unternehmen von seinen Leistungen und Angeboten sowie mit seinem hervorragenden und vielfach ausgezeichneten Kundenservice überzeugen konnte.

Die ENTEGA AG steht heute hervorragend da. Sie sorgt für sauberen Strom und Erdgas, für Wasser und Wärme. Sie kümmert sich um die Netze, bei Strom und Gas oder Wasser – und auch um die Glasfaserleitungen für das schnelle Internet.

„Als einer der größten deutschen Anbieter für Ökostrom und klimaneutrales Erdgas leistet ENTEGA einen spürbaren Beitrag zur Energiewende.“



Jochen Partsch
Oberbürgermeister Darmstadt,
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Und ENTEGA stellt die Weichen für weiteres Wachstum: neben der Mobilität zum Beispiel mit Angeboten wie der innovativen ENTEGA Zuhause Flat oder ENTEGA TV.

Auch der Aufbau des leistungsstarken und zugleich kostengünstigen LoRaWAN-Funknetzes in der „Digitalstadt Darmstadt“ ist ein Zeichen für die hohe Innovationskraft des Unternehmens. Mit diesem Funknetz können wir nun in Darmstadt gemeinsam das „Internet der Dinge“ vorantreiben.

Der Aufsichtsrat hat den Weg der ENTEGA AG auch 2018 wieder tatkräftig unterstützt. Dabei haben wir vertrauensvoll mit dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ENTEGA zusammengearbeitet. Schließlich verfolgen wir alle ein gemeinsames Ziel: den Konzern zukunftsfähig aufzustellen, für profitables Wachstum zu sorgen und den Kunden einen echten Mehrwert zu bieten.

An die Zukunft denken wir aber auch im Zusammenhang mit der Energiewende. Von ihrem Gelingen hängt in Deutschland viel ab. Und auch hier leistet die ENTEGA AG einen spürbaren Beitrag. Als eines der ersten Unternehmen in Deutschland hat sie konsequent auf Nachhaltigkeit gesetzt – für eine saubere und zugleich sichere und bezahlbare Energieversorgung. Und der bisherige Weg hat sich ausgezahlt: Heute gehört ENTEGA zu den größten Anbietern von Ökostrom und klimaneutralem Erdgas in Deutschland.

Richtig ist aber auch: Viele Herausforderungen liegen noch vor uns. Es geht um die Gestaltung der Digitalisierung, um die Wende im Verkehrssektor, um den Ausbau der Netze oder

auch um den möglichst schnellen, aber auch verantwortungsvoll gestalteten Ausstieg aus der Kohle. Sicher, dies alles geht nicht von heute auf morgen, aber die bisherigen Ergebnisse zeigen: Der Wandel ist möglich und kann gelingen. Und der Wandel ist vor allem dann möglich, wenn wir auf neue Technologien setzen und vor allem offen bleiben für das Neue.

Der Vorstand und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ENTEGA sind sich dessen bewusst – und setzen es jeden Tag um. Für ihren hohen Einsatz und ihr Engagement im Geschäftsjahr 2018 danke ich daher dem Team des Konzerns – persönlich, aber auch und vor allem im Namen des gesamten Aufsichtsrates. Danken möchte ich auch meinen Kolleginnen und Kollegen im Aufsichtsrat selbst: für Ihre Unterstützung und die vertrauensvolle Zusammenarbeit, auf deren Fortsetzung ich mich schon jetzt freue.

Die ENTEGA AG wird ihren Weg weitergehen, zusammen mit ihren Anteilseignern, ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, ihren Freunden und Geschäftspartnern aus Unternehmen, Wissenschaft und Forschung. Und es ist vor allem der Weg in eine Zukunft, in der die saubere Energie aus regenerativen Quellen eine noch größere Rolle spielt – selbst im Busverkehr einer Stadt wie Darmstadt.

Jochen Partsch
Oberbürgermeister Darmstadt,
Vorsitzender des Aufsichtsrats



WACHSEN! * WOHIN?

Was bedeutet Wachstum? ENTEGA hat diese Frage jungen Studierenden des Fachbereichs Fotografie/ Gestaltung an der Hochschule Darmstadt gestellt. Sie haben mit eigenwilligen Foto-Arbeiten geantwortet, mit Bildern, die an Grenzen und Risiken des Wachstums erinnern – oder das innere Wachstum der Betrachter zum Thema machen.



FABIAN STRANSKY

Orte des Wachstums. Das schon. Aber die Bedingungen für das, was da wachsen soll, könnten besser sein. Das mobile Gewächshaus bleibt weit hinter den Möglichkeiten zurück, die hochprofessionelle Anlagen bieten. Genauso das Klassenzimmer. Ideale Lernumgebungen sehen wahrscheinlich anders aus. Und trotzdem wächst in diesen Räumen etwas: Erdbeeren in dem einen, junge Menschen in

dem anderen Fall. Vieles hängt von der Umgebung ab. Aber nicht alles. Wo etwas wachsen soll, da muss neben einer guten Basis die Kraft auch von innen kommen. Aus einem genetischen Programm zum Beispiel oder aus persönlicher Motivation. Wachstum ist immer auch Verantwortung – für den eigenen Beitrag ebenso wie für die Gestaltung der Rahmenbedingungen.

„Das Umfeld ist extrem wichtig,
besonders die Menschen.
Von den Eltern über den Coach bis
zu den Trainingspartnern.“

Patrick Franziska



„Auch bei uns geht es darum,
ein geeignetes Umfeld zu schaffen.
Deshalb setzen wir auf Weiterbildung und
Qualifizierung, damit unsere Mannschaft
die notwendige Fitness erreicht.“

Andreas Niedermaier



ANDREAS NIEDERMAIER UND PATRICK FRANZISKA*

ERFOLGREICH AM TISCH, ERFOLGREICH IM TEAM

Der eine ist verantwortlich für rund 2.000 Mitarbeiter,
der andere einer der besten deutschen
Tischtennisspieler der Welt. Ein Gespräch über
persönliches und unternehmerisches Wachstum,
Erfolge und Veränderungen – und den Umgang
mit falschen Entscheidungen.

Herr Franziska, in diesem Geschäftsbericht geht es vor allem um das Thema Wachstum. Was bedeutet der Begriff Wachstum für Sie als Sportler?

P. F. Gerade bei uns im Sport ist das Thema Wachstum sehr, sehr präsent. Man wächst an seinen Aufgaben, an den Niederlagen und an den Siegen. Gerade zu Beginn der Karriere, so mit sechs, sieben oder acht Jahren, wenn man noch nicht so gut verlieren kann. Dann geht es darum, das zu lernen. Gerade aus Niederlagen kann man sehr viel mitnehmen. Das ist ein ständiger Prozess, der einen reifer macht und dann hoffentlich auch nach oben bringt.

Herr Niedermaier, wie ist das für ein Unternehmen wie ENTEGA? Ähnlich wie im Sport – oder ganz anders?

A. N. Wenn wir im Management von Wachstum sprechen, dann ist das ja zunächst einmal ein unternehmerisches Ziel. Ein Unternehmen kann wachsen, indem es neue Kunden gewinnt. Oder indem es ihm gelingt, das Ergebnis zu verbessern.

Wachstum für sich allein aber ist ein erklärungs-würdiger Begriff, es ist kein Selbstzweck. Ich spreche daher auch gerne von Weiterentwicklung, von Verbesserung. Das ist ja auch das, was Herr Franziska gesagt hat.

Genauso wie ein Sportler muss sich ein Unternehmen immer weiterentwickeln. Es muss die Ansprache der Kunden verbessern, die Produkte – aber auch ein gutes Arbeitsumfeld für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schaffen. Denn sie müssen die Ergebnisse letztlich erwirtschaften.

Herr Franziska, wir befinden uns hier in der Sporthalle, in der Ihre Karriere vor rund 20 Jahren begonnen hat. Wenn Sie zurückdenken – gibt es aus Ihrer Sicht Voraussetzungen für Wachstum?

P. F. Das Umfeld ist extrem wichtig, vor allem die Menschen. Bei mir waren das meine Eltern, die mich fünf Mal in der Woche nach Frankfurt zum Training gefahren haben. Zudem hat mich mein



Er gehört zu den besten Tischtennisspielern in Deutschland und der Welt: **PATRICK FRANZISKA**, 26 Jahre alt, geboren in Bensheim an der Bergstraße. Zurzeit steht er auf dem 16. Platz der Weltrangliste, ist drittbester Deutscher. Zu seinen größten Erfolgen gehört der Gewinn der Vizeweltmeisterschaft 2017 und 2018 mit dem Team. 2015 erreichte er das Viertelfinale der Einzel-WM, 2018 das Halbfinale der German Open. Seine Karriere begann im Alter von sechs Jahren beim TSV Höchst im Odenwald. Heute spielt Franziska für den 1. FC Saarbrücken-TT in der 1. Tischtennis-Bundesliga. Zu seinen Partnern zählen die Firma Tamasu Butterfly und die Deutsche Sporthilfe.



Sportwelt und Businesswelt:
Wer erfolgreich sein will, muss wissen,
auf wen er sich verlassen kann.

„Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eröffnen uns überhaupt erst die Möglichkeiten, uns weiterzuentwickeln und zu wachsen.“

Andreas Niedermaier

erster Trainer, Helmut Hampl, von der Schule abholt oder auch mal mit dem Direktor gesprochen. Aber auch gute Trainingspartner und Trainingsmöglichkeiten sind wichtig.

Mit Blick auf ein Unternehmen wie ENTEGA, Herr Niedermaier, wie beurteilen Sie das?

A.N. Auch für uns ist es ganz zentral, dass wir die Menschen an Bord haben, die sich für die gemeinsame Sache einsetzen. Sie eröffnen uns überhaupt erst die Möglichkeiten, uns weiterzuentwickeln und zu wachsen. Auch ein Unternehmen braucht die passenden Rahmenbedingungen, da sehe ich eine Parallele zum Sport. Es muss gelingen, ein geeignetes Umfeld zu schaffen. Es geht in besonderem Maße um Weiterbildung und Qualifizierung, um mit unserer Mannschaft die nötige Fitness zu erlangen, die künftigen Herausforderungen, also das geplante Wachstum, zu erreichen.

Herr Franziska, es gibt Aspekte, die förderlich für das Wachstum sind. Wo liegen denn Stolpersteine oder mögliche Hindernisse aus Ihrer Sicht?

P. F. Zum einen muss jeder Sportler lernen, gerade wenn eine Karriere Fahrt aufnimmt, auf welche Menschen er sich verlassen kann. Nicht jede Hilfe ist auch eine gute Hilfe. Ja, und dann mit den negativen Erlebnissen und Entscheidungen, die man auch selbst getroffen hat, umgehen zu können, auch mit Niederlagen und dem Druck. Entscheidend ist, daraus zu lernen.

Können Sie dafür aus Ihrer Karriere ein Beispiel nennen?

P. F. Ich denke da an das letzte Jahr und das Halbfinale der Mannschafts-WM. Ich musste im entscheidenden Spiel gegen Korea beim Stand von zwei zu zwei an die Platte. Da war ich so nervös und konnte meine Hand gar nicht ruhig halten. Aber aus der Erfahrung heraus und aus dem Training heraus habe ich das dann irgendwie umgewandelt in Stärke, sodass ich doch konzentriert war. Und dann habe ich eines der besten Spiele meiner Karriere gemacht – und das in der größten Drucksituation, die ich je hatte.

Gibt es Hindernisse für Wachstum im Unternehmen, Herr Niedermaier?

A.N. Die gibt es bei uns ebenso. Auch im Geschäftsleben trifft man ja mal Entscheidungen, die sich später unter veränderten Umständen als falsch erweisen. Das können Personalentscheidungen sein oder auch Investitionen. Wir bei ENTEGA haben ja in den vergangenen Jahren sehr intensiv gespürt, dass Entscheidungen, die vor rund zehn Jahren getroffen wurden, später zu erheblichen Problemen geführt haben. Das hat Restrukturierungen und sogar Gehaltsverzicht zur Folge gehabt – und damit auch erhebliche Schmerzen bei der Belegschaft verursacht. Es war aber seinerzeit nicht vorhersehbar. Wir aber haben gesagt: Wir kriegen das gemeinsam wieder hin. Wir kriegen den Tanker wieder flott. Und das haben wir dann mit vereinten Kräften auch geschafft.



Hindernisse sind Teil des Weges:
Manchmal gelingt es, gerade Situationen mit sehr großem Druck umzuwandeln in volle Konzentration und neue Stärke. Und am Ende das Spiel doch noch zu gewinnen.

„Es braucht gute Führung im Unternehmen, gute Methoden und überzeugende Strategien. Und es braucht Ehrlichkeit.“

Andreas Niedermaier



Zu den Voraussetzungen für Wachstum gehört auch die Motivation. Sie spielen und trainieren jetzt schon 20 Jahre Tischtennis, Herr Franziska. Wie motiviert man sich dazu jeden Tag?

P. F. Es ist natürlich nicht einfach, jeden Tag aufzustehen und zu sagen: Heute ist ein großartiger Tag. Mir aber meine Ziele vor Augen zu führen, das motiviert mich – auch wenn ich morgens mal lieber im Bett bleiben würde oder eine anstrengende Woche vor mir liegt. Ich nehme mir daher immer vor, meine Ziele möglichst klar zu definieren. Früher zum Beispiel hieß das: Ich will es unbedingt schaffen, mich in der Oberliga zu behaupten – als Dreizehnjähriger. Das habe ich geschafft, aber eben auch auf viel Freizeit verzichtet. Solche Zielsetzungen helfen enorm. Wir haben ja fast jedes Wochenende einen Wettkampf und es gibt immer ein bis zwei Highlights im Jahr. Genau da – nicht zu jedem anderen x-beliebigen Zeitpunkt – will ich in Topform sein, möglichst auf den Punkt. Nächstes Jahr sind die Olympischen Spiele ein solcher Punkt.

„Negative Erlebnisse und Entscheidungen kommen vor, auch Niederlagen – entscheidend ist, daraus zu lernen.“

Patrick Franziska

Ohne den Spaß an der Sache geht es wahrscheinlich auch nicht, oder?

P. F. Ja, der Spaß an der Sache ist sehr wichtig, gerade in einem Individualsport wie Tischtennis. Im Endeffekt stehe ich ja allein an der Platte, am Tisch. Da muss ich Gas geben, auch im Training. Und wenn dann der Spaß und die Freude nicht da sind – keine Chance.

Herr Niedermaier, die eigene Motivation, der innere Antrieb ist für den Erfolg ganz wesentlich – auch im Unternehmen. Welche Rolle spielen Führungskräfte, wenn es um dieses Thema geht?

A. N. Persönliche Motivation ist – ohne Frage – wichtig. Unsere Aufgabe als Unternehmen ist es aber vor allem, die Bedingungen dafür zu schaffen, damit die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Aufgaben als erfüllend, als sinnvoll erleben und auch Freude an der Arbeit haben. Unsere Führungskräfte müssen es daher insbesondere schaffen, eine gute Atmosphäre zu erzeugen. Eine gute Bezahlung gehört auch dazu, ganz klar. Wichtig ist aber vor allem, dass jeder das Gefühl hat, etwas zu tun, das ihn persönlich weiterbringt.

Herr Franziska, persönliche Weiterentwicklung, wenn Sie das hören. Gab es in Ihrem Leben Momente, von denen Sie heute sagen: Dies oder das war so ein Ereignis, durch das ich mich verändert habe?

P. F. Mein Vereinswechsel von Düsseldorf nach Saarbrücken, das war sicherlich so ein Ereignis.

Das war 2016. Der Wechsel hatte auch zum Ziel, selbstständiger zu werden, auch selbst Entscheidungen treffen zu können. Er war für mich rückblickend genau das Richtige, weil ich als Sportler, aber auch als Mensch seither viel eigenständiger geworden bin. Manchmal braucht es also auch so einen Schritt, selbst wenn das nicht immer leicht ist.

Wie kann Wachstum noch gelingen, Herr Franziska? Schauen Sie auch mal in ganz andere Bereiche, die gar nichts mit Sport zu tun haben, um neue Impulse und Ideen zu bekommen?

P. F. Ich bin generell interessiert, an sehr vielen Dingen. Als ich zum Beispiel vor einiger Zeit verletzt war, habe ich einiges zum Thema Management gelesen. Außerdem versuche ich, mich viel mit meinen Freunden zu treffen. Die meisten kenne ich noch aus der Schule. Da reden wir dann vor allem über deren Themen, die für mich interessant sind. Es geht auch einfach darum, mal abzuschalten und irgendwas anderes zu sehen und zu hören. Das macht den Kopf frei. Und danach fällt es mir auch leichter, wieder in die Halle zu gehen.

Veränderung ist auch bei einem Unternehmen wie ENTEGA ein zentrales Thema, Herr Niedermaier. Und die Geschichte des Unternehmens zeigt, wie sie gelingen kann.

A. N. Absolut richtig. Blicken wir mal zurück, wo kommen wir denn her? ENTEGA, das war mal ein klassischer Regionalversorger. Heute aber sind wir durch die Liberalisierung des Energiemarktes dem vollen Wettbewerb ausgesetzt – und dennoch sehr erfolgreich unterwegs, weil wir rechtzeitig, vor vielen anderen, die richtigen Weichen gestellt haben, die Veränderung aktiv organisiert haben.



... aber die Veränderung geht weiter?

A.N. Ich denke, dass wir die Transformation sehr gut hinbekommen haben. Gleichzeitig haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Wandel angenommen – das ist ein entscheidender Baustein. Und jetzt gehen wir ja die nächsten Schritte – Stichwort Agilität. Das ist für uns wieder ein Entwicklungsschritt, um noch schneller und kundenorientierter zu werden, um neue Geschäftsmodelle zu entwickeln. ENTEGA muss sich also weiter optimieren, gerade was die Strukturen oder die Organisation betrifft. Auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird zum Beispiel immer wichtiger.

ENTEGA unternimmt und bietet sehr viel, wenn es um die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um Qualifikation oder Ausbildung geht.

A.N. Ja, richtig. Was unsere Personalstrategie betrifft, sind wir aktuell sehr gut aufgestellt. Wir haben ein Konzept, das wir bis 2025 umsetzen. Und da geht es genau um diese Themen: um gute Arbeitsbedingungen, um Methoden, um die Führungskräfte, um die Förderung von Diversität. Mit unserem Nachwuchs- und Talentförderungsprogramm TALENTEGA unterstützen wir zudem gezielt den Nachwuchs im Unternehmen. Generell sprechen wir im Rahmen der Führungskultur von einer Coachingphilosophie. Wir wollen unseren

Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern also ganz gezielt und individuell helfen. Und wir wollen ein attraktiver Arbeitgeber sein, unsere Mitarbeiter qualifizieren, sie an uns binden, aber auch im Kampf um Talente erfolgreich sein.

... die Maßnahmen betreffen ebenso das Thema Gesundheit.

A.N. Ja, das Thema Gesundheit ist für uns von hoher Bedeutung, vom Fitnesskurs bis hin zur Burnout-Prävention. Wir wollen, dass alle gesund bleiben, um ihre Leistung bringen zu können. Oder das Thema Achtsamkeit. Vor Kurzem haben wir einige Impulsvorträge für unsere Führungskräfte organisiert – das Interesse war enorm groß. Ich muss sagen, ich bin positiv überrascht, damit habe ich nicht gerechnet. Aber das zeigt: Die Ansprüche und Interessen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verändern sich ebenfalls.

Achtsamkeit und Prävention sind auch im Sport unerlässlich. Wie ist das bei Ihnen, Herr Franziska?

P.F. Beides ist sehr, sehr wichtig. Also Prävention zum Beispiel, bei uns im Tischtennis geht es eigentlich um den ganzen Körper. Dazu gehört das Aufwärmtraining ebenso wie das Dehnen nach dem Training. Das mache ich jeden Tag, auch um Verletzungen zu vermeiden. Daneben trainiere ich die Konzentration. Dazu habe ich einen



**In der Routine liegt die Kraft –
aber auch das Risiko.**

Was auf der einen Seite innere Sicherheit und Ruhe gibt, kann auch zu Erstarrung und Unbeweglichkeit führen. Wichtig ist die richtige Balance.

Mentaltrainer. Wir machen autogenes Training, Entspannungsübungen, dann aber auch gezielt Übungen am Tisch. Da geht es darum, mit welchen Methoden ich mich am besten auf den nächsten Ball konzentrieren kann. Also auch darum, die negativen Emotionen auszuschalten – oder diese Emotionen sogar für sich zu nutzen.

Es geht also auch darum, bestimmte Abläufe zu verinnerlichen. Welche Rolle spielen denn Routinen im Sport?

P. F. Die sind auch sehr wichtig. Das fängt bei bestimmten Kleidungsstücken an, die man immer wieder anzieht. Ich höre auch vor Spielen immer dieselbe Musik. Oder ich gehe bei Heimspielen auf dieselbe Toilette. Es gibt viele Spieler, die solche Ticks haben. Dank der gewohnten Abläufe findet man seine innere Ruhe und geht dann einfach ruhigen Gewissens ins Spiel. Unsere Schläge sind auch intuitiv, oft kann ich nach einem Spiel nicht mehr sagen, den Ball habe ich aus diesem oder jenem Grund so gespielt oder so, sondern den habe ich eben so gespielt, weil ich den so trainiert habe, tausendmal, und dann kommt er halt in der Situation.

Wie ist das mit den Routinen im Unternehmen, Herr Niedermaier?

A. N. Die sind auch bei uns unerlässlich. Wenn Sie als Kunde Strom, Gas oder Wasser beziehen,

dann wollen Sie, dass die Lieferung pünktlich und zuverlässig kommt. Da braucht es Prozesse und Abläufe, die beständig und sicher sind.

... die andere Seite von Routinen gibt es aber auch.

A. N. Ja, klar, und zwar immer dann, wenn sich Dinge verfestigen oder einschleichen, die einen nicht weiterbringen, sondern eher behindern. In solchen Fällen Veränderungen auf den Weg zu bringen, das ist in einem Unternehmen mit rund 2.000 Mitarbeitern zwar eine Herausforderung, der wir uns allerdings jeden Tag erfolgreich stellen. Da braucht es gute Führung, gute Methoden und erfolgreiche Strategien. Unerlässlich ist auch Ehrlichkeit im Umgang mit Fehlern. Das ist mir persönlich besonders wichtig.

Fairness ist auch im Sport ein hoher Wert, auch wenn es sicher nicht immer fair zugeht. Oder, Herr Franziska?

P. F. Doch, Tischtennis ist ja eine der fairsten Sportarten überhaupt. Man gibt jeden Kantentreffer zu, man gibt jeden Netzball zu. Das ist auch das Schöne an dem Sport. Dass man weiß, dass alles mit rechten Dingen zugeht. Und dann kann man abends auch guten Gewissens in den Spiegel schauen!



MIRKO MÜLLER

Ein Strand, eine Ortschaft und sehr viel Landschaft. Binnen weniger Jahre soll hier ein Feriendomizil entstehen: Taghazout Bay im Süden Marokkos. 615 Hektar, 12.316 Betten, knapp eine Milliarde Euro Investitionen. Das Ziel: Wachstumsimpulse für die einheimische Wirtschaft. Das Motto der Macher: Nachhaltigkeit. Aber wie vereinbar sind Gewinnstreben und Rücksicht auf Mensch und Natur

tatsächlich? Organisch gewachsen war das Dorf, das einst dort stand, wo heute eher schlecht bezahlte Arbeiter hochgewachsene Palmen künstlich im Wüstensand verankern. Wenn die Ruhebänke an der Promenade fertig, die Palmen gepflanzt und Sonnenschirme am Strand aufgestellt sein werden: Wie wahrscheinlich ist es dann, dass Taghazout Bay Wachstum und Wohlstand für alle bringt – und nicht nur für wenige?





„Veränderung ist auch im Unternehmen zu einer Daueraufgabe geworden, bei der alle in neue Rollen hineinwachsen müssen. Das betrifft unmittelbar die persönliche Entwicklung jedes Einzelnen.“

Dr. Marie-Luise-Wolff

„Wachstum bedeutet für uns am Theater vor allem Verwandlung und Entwicklung. Das ist unser eigentliches Element.“

Karsten Wiegand

DR. MARIE-LUISE WOLFF UND KARSTEN WIEGAND *

DIE KRAFT DER PHANTASIE

Ein Unternehmen ist kein Theater, ein Theater
kein Unternehmen. Rund um das Thema Wachstum
aber gibt es dennoch viele Berührungspunkte.
Marie-Luise Wolff, Vorstandsvorsitzende der ENTEGA AG,
und Karsten Wiegand, Intendant des Staatstheaters
Darmstadt, im Gespräch über die Mühen des Laufenlernens,
die Bedeutung der Phantasie und die notwendige
Empfindung der Dringlichkeit.



Hinter den Kulissen:

Es müssen viele Gewerke ineinandergreifen, damit ein Stück auf die Bühne kommt – von der Regie über die Schauspieler bis hin zur Schreinerei. Ohne gute Moderation glückt das nicht.

M.-L. W. Herr Wiegand, ich habe gelesen, im Staatstheater stehen Sanierungsarbeiten und Umbauten an. Worum geht es genau und wie stellen Sie sich auf die Zeit der Veränderungen ein?

K. W. Ja, die komplette Bühnentechnik und im Zusammenhang damit auch einzelne Gebäudeteile müssen erneuert werden. Für einige Zeit werden wir auf andere Spielstätten ausweichen müssen. In anderen Fällen werden wir uns für spezielle Orte in der Stadt etwas einfallen lassen.

M.-L. W. Veränderung ist ja auch bei uns ein Dauerthema. Aber anders als bei Gebäudesanierungen sind noch sehr viel mehr Menschen davon betroffen, und mit der Improvisation tun wir uns sicher schwerer als die Theaterleute.

K. W. Ach, da wäre ich mir gar nicht so sicher. Wir können ja auch nicht alles über Improvisation lösen. Bevor zum Beispiel ein Stück auf die Bühne kommt, müssen unglaublich viele Gewerke ineinandergreifen: Die Regie, die Dramaturgie, Schauspielerinnen und Schauspieler, aber auch Schreiner/-innen, Kostümbildner/-innen und Techniker/-innen. Das ist Prozessgestaltung, genau wie im Unternehmen. Und hier wie dort kommt es dann zu Herausforderungen. Wenn zum Beispiel die Künstler/-innen in der Probephase eine ganze Reihe von Kostümen ausprobieren, bevor eine endgültige Entscheidung fällt. Das ist aus ihrer Sicht effektiv. Aus Sicht der Schneiderei sieht das möglicherweise wie ein ziemlich ineffizienter Prozess aus. So etwas muss man koordinieren und moderieren, damit alle auch die Perspektive der anderen verstehen.

M.-L. W. Und trotzdem sind doch Widerstände, auch eigene, vorprogrammiert, wenn es in solchen ohnehin schwierigen Prozessen auch noch dauernd Veränderungen gibt. Nach meiner Erfahrung jedenfalls sind die Menschen eher nicht für diese fluiden, von ständigem Wandel geprägten Zustände gemacht.

K. W. Natürlich ist Veränderung anstrengend, das ändert aber nichts daran, dass der Erfolg für uns alle daran hängt, wie gut es gelingt, mit dem Wandel umzugehen. Um zum Beispiel dieselbe

„Wir wollen in dem Maße diverser und vielfältiger werden, wie die Gesellschaft vielfältiger und diverser wird.“

Karsten Wiegand

„Wir produzieren nicht unbedingt mehr Energie, aber in besserer Qualität.“

Dr. Marie-Luise Wolff

Anzahl von Besuchern ins Theater zu locken, müssen wir heute mehr Stücke spielen, mehr unterschiedliche und individuelle Bedürfnisse verschiedener Zielgruppen befriedigen. Dafür wollen wir diverser und vielfältiger werden, wie die Gesellschaft vielfältiger und diverser wird. Aber: Die Ressourcen dafür bleiben im besten Fall konstant.

M.-L. W. Mit anderen Worten: Auch bei Ihnen geht es um Ressourceneffizienz!

K. W. Ja, so kann man das nennen – auch wenn wir als Bühnenkünstler meist nicht so sprechen. Aber wir versuchen durchaus, neue Ressourcen

zu erschließen oder die vorhandenen besser zu nutzen – indem wir etwa mit anderen Bühnen kooperieren oder indem wir unsere Inszenierungen weniger opulent anlegen.

Vor allem aber, indem unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein unglaubliches Engagement entfalten. Nur so können wir mehr machen und zugleich die Qualität halten.

M.-L. W. Und darum geht es doch: um Qualität! Einfach nur „mehr“ von irgendetwas zu produzieren – Waren, Dienstleistungen, Geld – kann nicht mehr das Ziel sein, oder? In der Energiebranche jedenfalls haben wir uns davon verabschiedet. Hier zeigt sich vielmehr, wie ein neuer Wachstumsbegriff funktionieren kann: Kohleausstieg zum Beispiel bedeutet erst einmal das Gegenteil von Wachstum: ein radikales Schrumpfen. Genau dadurch aber entstehen



KARSTEN WIEGAND (geb. 1972 in München) ist seit 2014 Intendant des Staatstheaters Darmstadt. Der studierte Germanist, Politikwissenschaftler und Betriebswirt begann seine Theaterlaufbahn 1994 als Dramaturg für Schauspiel und Musiktheater am Hans Otto Theater in Potsdam, um dann als freier Regisseur zu arbeiten. Von 2008 bis 2013 war er Operndirektor des Deutschen Nationaltheaters Weimar. Sein Debüt als Opernregisseur gab er 2004 mit Glucks „Orfeo et Euridice“ an der Staatsoper Krakau. In Darmstadt entstanden unter seiner Regie unter anderem „Hänsel und Gretel“, „Rigoletto“, „Prometeo“, „Die Zauberflöte“ und „Saint Francois d'Assise“.

an anderer Stelle wieder Wachstumschancen. Bei den erneuerbaren Energien zum Beispiel. Und wenn wir diese ausbauen, dann erzielen wir zugleich Fortschritte beim Klimaschutz. Wir produzieren also nicht unbedingt mehr Energie, aber qualitativ bessere.“

K. W. Bei der Energie kann man das recht eindrucksvoll zeigen. Für uns Theaterleute ist das schon schwieriger. Die Besucherzahlen gelten noch immer als wichtigster Maßstab. Dabei kann das nicht unser einziger Maßstab sein. Es geht doch nicht darum, dass immer mehr Menschen kommen, sondern darum, dass sehr verschiedene Menschen im Theater etwas erleben, das ihr Herz, ihr Hirn, ihre Seele erreicht. Auch wir machen deshalb verstärkt neue Angebote zum Mitmachen, für Laienschauspieler zum Beispiel, die sich intensiver mit unserer Kunst auseinandersetzen wollen.

M.-L. W. Ich stelle mir vor, dass das Thema Wachstum überhaupt eine geringere Rolle spielt als in der Wirtschaft ...

K. W. Zumindest nimmt es eine etwas andere Form an. Ich spreche von Wachstum im Sinne von Entwicklung und Verwandlung. Das ist ja das eigentliche Element, in dem wir uns bewegen – mit Spiel, mit Masken, mit Kostümen und wechselnden Bühnenbildern. Und diese allgegenwärtige Verwandlung ist auch das, was die Menschen am Theater fasziniert: Für die Dauer eines Stückes können sie in die Welt der Figuren eintauchen. Ohne im eigenen Leben eine Veränderung wagen zu müssen, können sie gemeinsam mit den Schauspielern in ungewohnte oder auch grenzwertige Situationen eintauchen. Mit einer mordlustigen Lady Macbeth können sie sich genauso identifizieren wie mit der Verzweiflung eines König Lear. Das schafft Verständnis für die eigenen ebenso wie für fremde Ideen und Perspektiven.

M.-L. W. In dieser Hinsicht sind wir im Unternehmen natürlich nicht ganz so frei wie die Profis am Theater. Aber um Entwicklung und Wandel geht es ja auch bei uns – auch in einem sehr persönlichen

Wer wir sein könnten:
Menschen interessieren sich sehr für die
Möglichkeiten der Verwandlung.
Im Theater können sie damit zunächst
experimentieren – ohne dass damit persönliche
Konsequenzen verbunden wären.





Phantasie heißt:
Im Heute die Chancen des Morgen sehen.

Sinne. Zum Beispiel sind wir seit einiger Zeit dabei, die Art unserer Zusammenarbeit zu verändern: weniger Hierarchien, mehr Eigenverantwortung und vor allem mehr Tempo in der Umsetzung neuer Ideen. Das alles erfordert auch von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, wenn Sie so wollen, die Einübung neuer Rollen. Und es erfordert ein gehöriges Maß an Vorstellungskraft, an Phantasie: Wie wird die neue Arbeitswelt aussehen? Wie wird sich mein Alltag verändern?



„Weiterbildung ist wichtig, aber noch wichtiger ist es, neue Ideen in der Praxis ohne Scham, ohne Hemmung ausprobieren zu können.“

Dr. Marie-Luise Wolff

K. W. Diese Herausforderungen sind für Künstlerinnen und Künstler wahrscheinlich etwas leichter zu bewältigen, weil sie im Umgang mit Wandel und Rollenwechseln eine gewisse Routine haben. Aber bei 550 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gibt es ja auch viele – von der Pforte bis zur Beleuchtung –, die machen das nicht jeden Tag. Und hier heißt der Schlüssel ganz klar: Kommunikation, Information und Weiterbildung.

M.-L. W. Bei ENTEGA haben wir deshalb allein im zurückliegenden Jahr mehr als 200 Scrum-Master, also neue Projektleiter, ausgebildet und zahlreiche Trainings und Workshops durchgeführt. Ich selbst habe daran auch teilgenommen und gemerkt: Man muss wirklich noch einmal etwas Neues lernen und auch bereit sein, aus Gewohnheiten herauszutreten.

K. W. Und: Hat es sich gelohnt?

M.-L. W. Das denke ich schon. Nehmen Sie nur mal an unser neues Angebot zur Telekommunikation. Wenn früher jemand die Idee gehabt hätte: „Eigentlich könnten wir außer Strom, Gas und Wasser doch auch Telefon-, Internet- und TV-Dienste anbieten“, wäre er oder sie damit zunächst einmal kaum durchgedrungen und falls doch, hätte es recht viel Zeit gebraucht, um aus der Idee Realität werden zu lassen. Jetzt aber haben wir ein Klima, in dem solche innovativen Ideen gefragt sind. Vor allem aber haben wir agile Methoden, mit denen wir ganz schnell prüfen können, ob der Einfall etwas taugt und die uns dabei helfen, die Sache schnell in die Tat umzusetzen.“

K. W. Klingt gut. Aber gab es nicht auch Rückschläge und Misserfolge?

M.-L. W. Natürlich. Und gerade in diesen Fällen geht es vor allem um Vertrauen. Weiterbildung ist wichtig, aber noch wichtiger ist es, neue Ideen in der Praxis ohne Scham, ohne Hemmung ausprobieren zu können. Im Grunde läuft nichts von Anfang an reibungslos.

K. W. Man braucht neben aller Information und Weiterbildung eine gute Kultur des Scheiterns. Wir



Steuern per Knopfdruck?

Die Wirklichkeit ist komplexer und Scheitern wahrscheinlich.

könnten uns da an Kindern ein Beispiel nehmen. Forscher haben herausgefunden, dass sie beim Stehenlernen im Durchschnitt 1.170 mal hinfallen, bevor es ihnen gelingt, einigermaßen stabil zu stehen, ohne wieder hinzufallen. Das Faszinierende ist dabei: Die Kinder sind nicht frustriert, wenn sie hinfallen. Sie stehen einfach wieder auf und versuchen es mit leicht veränderter Technik noch einmal – Hunderte Male, so lange, bis es

„Entscheidend ist nicht unbedingt, dass wir ständig die Zuschauerzahlen steigern. Entscheidend ist, dass sehr verschiedene Menschen im Theater etwas erleben, das ihr Herz, ihr Hirn, ihre Seele erreicht.“

Karsten Wiegand

klappt. Mit anderen Worten: Sie üben! Auf dem Weg zum Erwachsensein verlieren wir leider irgendwann diese Art von Geduld und neigen dazu, aufzugeben, wenn es nach dem dritten oder vierten Versuch nicht funktioniert. Weil uns das Scheitern so sehr frustriert. Denn unser Fokus liegt auf dem Hinfallen, dem Scheitern, nicht auf dem Aufstehen und Weiterüben.



M.-L. W. Wir haben in der deutschen Industrie seit Jahrhunderten ein Kulturproblem mit dem Fehlermachen. Wenn wir weiterhin vor Fehlern so viel Angst haben – meist geht es ja um Fehler, nicht ums Scheitern –, dann wird das zur Innovationsbarriere. Wir müssen das Hinfallen und Wiederaufstehen noch ordentlich üben!

K. W. Ja, ich glaube, ein Veränderungsprozess beginnt damit, dass wir uns etwas kraft unserer Imagination wirklich vorstellen und dann üben. So können Menschen oder Organisationen durch Verwandlung wachsen. Der Kern des Theaters handelt von der Kraft, die Phantasie und Imagination entfalten können: Eine Schauspielerin spielte vor einiger Zeit in unserem Theater die Rolle einer jungen Frau, die davon erzählt, dass sie gerade auf ihren Auftritt in einer Castingshow für junge Gesangstalente wartet. Sie beschreibt ihren Gang beim Auftritt und wie ihr deshalb Männer hinterherschauen werden. Jana Zöll, die Schauspielerin, ist aufgrund der Glasknochenkrankheit zur Fortbewegung auf den Rollstuhl angewiesen. Die Zuschauer und Zuschauerinnen sahen also, dass Jana Zöll diese Rolle in der Realität nicht hätte verkörpern können. Zugleich stellte sich Jana Zöll ihren Auftritt in der Castingshow so intensiv mit jeder Faser ihres Wesens vor, dass er auch in der Vorstellungskraft der Zusehenden vollkommen real wurde. Wir können also im Theater die ungeheuerliche Kraft unserer Phantasie spüren.



M.-L. W. Ich nehme an, Sie wollen darauf hinaus, dass möglicherweise auch im Unternehmen mehr Phantasie gefragt ist. Aber anders als im Theater sollten wir uns dort doch nichts vorspielen oder irgendwelche Illusionen erzeugen.

K. W. Das nicht. Ich kann mir aber schon vorstellen, dass gerade Veränderungsprozesse umso besser zu erreichen sind, je konkreter und kraftvoller die Vorstellungen sind, die sich die Führungskräfte selbst von diesen Prozessen machen. Und ich glaube, man braucht Räume, in denen sich die Beschäftigten eigene Vorstellungen von diesen Zielen erarbeiten dürfen. Die Erfahrung bei Oper, Theater und Tanz jedenfalls zeigt, dass die Vorstellungskraft von

zentraler Bedeutung ist, damit etwas langsam Realität werden kann.

M.-L. W. Auch Unternehmen benötigen Vorstellungskraft für neue Märkte, neue Formen der Zusammenarbeit, neue Rollen. Es kommt allerdings ganz entscheidend auch der Markt als „Lehrmeister“ dazu.

In den nächsten Jahren wird sich unseres Erachtens außerdem das Thema Klimaschutz noch einmal deutlich verschärfen – wir hoffen als klimorientiertes Unternehmen ja auch darauf –, das wird uns neben unseren jetzigen Aufgaben auch sehr viel Neues dazu bringen. Alleine das Thema Mobilität, aber auch das Thema „grünes“ Heizen haben es in sich.

K. W. Auf der Bühne zeigt sich immer wieder, dass sich Inhalte und Erzählungen am wirkungsvollsten vermitteln, wenn das Publikum spürt: Es ist denen ernst damit. Das funktioniert sogar in dem Fall, dass einem Zuschauer das Stück nicht gefallen hat. Selbst dann respektiert er die Leistung des Ensembles. Wenn er aber den Eindruck hat, es gehe den Theatermachern nur um eine vordergründige Provokation oder um eine nur aufgesetzte Idee oder nur darum aufzufallen, dann wird er die gesamte Aufführung nicht ernst nehmen. Wichtig ist deshalb, dass immer eine Triftigkeit und Dringlichkeit spürbar wird.

M.-L. W. Wenn ich mir unter diesem Gesichtspunkt die Reaktion unseres „Publikums“ anschau, dann sind wir bei ENTEGA ganz zufrieden. Die Kunden honorieren die Art, wie wir uns mit den dringlichen Themen Klimawandel und Digitalisierung auseinandersetzen. Die Zustimmung zu unserem Öko-Strom aus erneuerbaren Energien und klimafreundlichem Erdgas hat sich in den zurückliegenden Jahren so entwickelt, dass wir heute schon mehr als eine viertel Million Haushalte mit Ökostrom versorgen und dem Klima pro Jahr 590.000 Tonnen CO₂ ersparen.

K. W. Klingt nach einem großen Applaus. Und dafür arbeiten wir doch am Ende.





NORA SCHMELTER

Hier wächst auf den ersten Blick nichts. Auch nicht auf den zweiten. Die Zitronen sind schon reif – und geerntet. Aber was genau passiert mit diesen Zitronen? Wo befinden sie sich? Wie ein Spiegelkabinett stellen die Fotos von Nora Schmelter ihr Motiv in verwirrende

Zusammenhänge. Der Betrachter vermag nicht mehr genau zu sagen: Was ist oben? Was ist unten? Was ist real, was nur ein Spiegelbild? Wo endet der Vordergrund? Wo beginnt hinter halbtransparenter Scheibe ein neuer Raum? Die Fotografin fordert unsere

Sehgewohnheiten und unsere Phantasie heraus. So entstehen neue Perspektiven, innere Leerräume, in die wir durch eigene Vorstellungen hineinwachsen können.

„Wer hoch hinaus will,
sollte nicht einseitig auf hohe
Wachstumsraten setzen.
Wichtig ist, dass auch die Investi-
tionsraten stimmen.“
Dr. Gertrud R. Traud

„Deshalb verfolgen wir
seit jeher einen ambitionierten
Entwicklungspfad – und investieren
gezielt in Innovation.
Bei den Produkten ebenso wie
bei neuen Arbeitsmethoden.“
Albrecht Förster



ALBRECHT FÖRSTER UND DR. GERTRUD R. TRAUD *

RUNDUM FIT

Wenn die Chefvolkswirtin der Helaba und der Finanzvorstand der ENTEGA sich in der Bankenmetropole Frankfurt treffen, geht es nicht nur um Zahlen. Ein Gespräch über Gewichte und Muskelkraft, Fitness und Ausdauer – in der Weltwirtschaft und im Unternehmen.



Beste Aussichten?

Weltwirtschaft und ENTEGA im Fitness-Check

Frau Dr. Traud, wer fit ist, bleibt gesünder und leistungsfähiger und kann Herausforderungen besser bewältigen. Haben Sie die Weltwirtschaft bei ihren volkswirtschaftlichen Analysen deshalb in diesem Jahr sinnbildlich ins Fitnessstudio geschickt?

G. T. Ganz genau. Wir haben uns gefragt: Wie fit ist die Weltwirtschaft? Und wie bringen sich die einzelnen Länder in Form? Bleiben sie am Ball – oder verhalten sie sich so, wie viele von uns auch, die sich im Januar im Fitnessstudio anmelden und wenige Wochen später nicht mehr zu sehen sind?

Um die Fitness zu bestimmen, haben Sie verschiedene Kriterien definiert. So, wie das tatsächlich auch in einem Fitnessstudio der Fall sein sollte ...

G. T. Ja, ein Fitnessstudio ist längst nicht mehr nur eine Muckibude. Heute machen die Leute da auch Rückenurse, trainieren ihre Ausdauer oder mit Pilates und Yoga die Beweglichkeit. Ich habe daher fünf Kriterien identifiziert, die für die Fitness eine zentrale Rolle spielen: Beweglichkeit, Kraft bzw. Stärke, Schnelligkeit, Koordination und Ausdauer. Das sind fünf Aspekte, von denen fast jeder sagen



könnte: Stimmt, an denen muss ich arbeiten, wenn ich rundum fit sein will. Und diese fünf Fitnessfaktoren habe ich auf die Weltwirtschaft übertragen.

Wer also zum Beispiel eher unbeweglich ist, kommt nicht recht voran.

G. T. Richtig, das ist das erste Kriterium, die Beweglichkeit, die Flexibilität. Das ist im Grunde der Handlungsspielraum – und diesen mache ich für eine Volkswirtschaft am Schuldenstand fest. Die Verschuldungsquote ist so etwas wie der Body Mass Index (BMI) eines Landes. So wie bei einem Individuum ist eine absolute Grenze aber schwer abzuleiten. So haben z. B. Leistungssportler oft

„Wir haben das Unternehmen Zug um Zug optimiert – und so unsere Fitness bereits deutlich verbessert.“

Albrecht Förster

einen relativ hohen BMI, gerade bei Kraftsportarten. Das hohe Gewicht ist dann auf die Muskelmasse und weniger auf Fett zurückzuführen. Übertragen auf eine Volkswirtschaft, stellt sich die Frage, ob mit der höheren Verschuldung Investitionen oder Konsum finanziert werden. Investitionen sind gleichzusetzen mit Muskeln. In diesem Fall wäre eine höhere Verschuldung zu rechtfertigen.

Herr Förster, wenn Sie das hören, wie fit ist ENTEGA? Wie viel Gewicht hält ENTEGA aus?

A. F. Es gab eine Zeit, da hatten wir uns sicher zu viele Gewichte aufgeschultert. Ich denke da zum Beispiel an die Finanzverbindlichkeiten, nachdem wir investiert hatten. Diese Gewichte waren deutlich zu schwer zu stemmen. Inzwischen sind wir aber viel fitter. Und da spielt auch die Ausdauer eine große Rolle. Wir wussten, dass wir nicht den einen großen Sprung machen können. Sondern wir haben das Unternehmen Zug um Zug in kleinen Schritten optimiert. Da sind wir in den letzten vier Jahren einen sehr guten Weg gegangen, was die Fitness angeht.

Frau Dr. Traud, gerade ist bereits das Stichwort Ausdauer gefallen. Sie haben ja noch andere Kriterien bestimmt?

G. T. Ausdauer ist sehr wichtig, liegt aber bei vielen Ländern nicht so hoch im Kurs. Viele Nationen konzentrieren ihr Training auf kurzfristige Erfolge. Schnelligkeit, also hohe Wachstumsraten, sind dort das Maß aller Dinge. Expansive Fiskalpolitik erhöht dabei das Wachstumstempo. Dafür wird eine steigende Verschuldung in Kauf genommen,

was die Beweglichkeit einschränkt. Dies scheint bislang auch das Trainingskonzept von Donald Trump zu sein. Gerade im letzten Jahr hat er eine extrem expansive Fiskalpolitik verfolgt, mit Steuersenkungen und Ausgabenerhöhungen und entsprechendem Schuldenanstieg. Aber klar ist eben auch: Ein solches Trainingskonzept ist sehr einseitig. Die expansive Fiskalpolitik wirkt wie Doping. Kurzfristige Erfolge auf Kosten der Ausdauer, Beweglichkeit und Koordination. Darüber hinaus macht es auch noch süchtig. Der andauernde Blick auf hohe Wachstumsraten ist ein gefährliches Spiel, wenn dabei nur der Konsum und nicht die Investitionen im Mittelpunkt stehen.

Wirtschaftspolitik sollte also eher langfristig angelegt sein?

G. T. Absolut. Und damit komme ich zu den beiden Kriterien, die diesbezüglich eine wesentliche Rolle spielen: die Koordination und die Ausdauer. Die Kunst der ersten Kategorie besteht darin, die einzelnen wirtschaftspolitischen Maßnahmen auszu-tarieren und die Interessen der unterschiedlichen Wirtschaftsgruppen miteinander in Einklang zu bringen – z. B. zwischen Arbeitgebern und



DR. GERTRUD R. TRAUD

Sie wollte eigentlich Lehrerin werden, studierte zwei Semester Biologie und Chemie – und entdeckte dann ihre Leidenschaft für die Volkswirtschaftslehre. Nach dem Studium in Mainz und Michigan, nach ihrer Promotion und beruflichen Stationen bei Julius Bär und der Bankgesellschaft Berlin wechselte sie 2005 zur Helaba, der Landesbank Hessen-Thüringen in Frankfurt am Main. Als Chefvolkswirtin und Bereichsleiterin Research hat sie dort seither die Märkte und die Weltkonjunktur ganz genau im Blick – und aus ihrem Büro im 44. Stock des Main-Towers die Stadt Frankfurt und den wunderschönen Taunus.


Schwer verzichtbar:

Ohne Wachstum drohen in der Gesellschaft Verteilungsprobleme. Wie viel Wachstum aber notwendig ist, variiert je nach Ausgangslage.

Arbeitnehmern, zwischen Jung und Alt oder Stadt und Land. Noch schwieriger ist die Ausdauer, also eine auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Politik zu betreiben. Dabei gibt es bedauerlicherweise keine kurzfristigen Erfolge. Vielmehr werden diese häufig erst offensichtlich, wenn längst eine andere Regierung das Sagen hat. Hier geht es um Investitionen in die Infrastruktur, um Bildung und darum, dass die Renten auch in 20 Jahren noch gezahlt werden können. Um im Fitnessbild zu bleiben: Es reicht nicht, wenn man ein Mal trainiert – man muss ständig dran bleiben. Der schnelle Griff zu konsumtiven Staatsausgaben sollte zugunsten von Investitionen zurückgefahren werden. Dem Fitnessfaktor Ausdauer kommt in einer alternden Gesellschaft eine besondere Rolle zu. Dies gilt nicht nur für die Industrieländer mit ihren in die Jahre gekommenen Babyboomern, sondern auch China und Russland müssen sich diesem Thema stellen.

Herr Förster, Sie machen ja selbst Ausdauersport. Schärft ein solcher Sport das Bewusstsein für Langfristigkeit?

A. F. Ich drehe ganz gerne mal mit meinen Laufschuhen eine Runde im Wald oder bin im Schwimmbad zu finden, das stimmt. Und klar, da merkt man schon, dass man immer dran-

bleiben muss. Ein halbes Jahr auszusetzen mit der Anstrengung und dem Training – das wirft einen dann sehr zurück. Mir hilft der Sport aber auch beim Abschalten und Nachdenken. Und auch das gehört zur Langfristigkeit, Dinge vernünftig und ruhig zu durchdenken. Auch bei ENTEGA ist das ein Teil unseres Erfolgs: Wir analysieren die Sachlage. Wir versuchen anhand von Fakten einen Weg zu bestimmen, neue Trends zu erkennen. Und dann handeln wir – entschlossen und konsequent.

Frau Dr. Traud, Sie haben eben bereits den Fokus auf die kurzfristigen Erfolge angesprochen, den Fokus auf das Wachstum. Wo liegt überhaupt das richtige Maß für Wachstum? Muss es immer mehr sein? Oder kann es nicht auch weniger sein?

G. T. Diese Frage bewegt die Gemüter schon lange. Für uns Volkswirte ist die Antwort ganz einfach: Wenn die Bevölkerung wächst, dann braucht es auch Wachstum. Denn wenn die Bevölkerung wächst und die Volkswirtschaft nicht, dann bleibt pro Kopf für jeden weniger übrig. Das führt automatisch zu Verteilungsproblemen. Daneben erfordert aber auch der Produktivitätsfortschritt Wachstum, weil sonst die Arbeitslosigkeit steigt ...

... und das ist ebenfalls mit höheren Kosten für die Gesellschaft verbunden.

G. T. Genau, auch daraus ergeben sich dann schnell wieder Verteilungsprobleme. Wichtig ist aber noch ein anderer Aspekt – das Niveau, auf dem sich eine Volkswirtschaft befindet. Denn je niedriger das Niveau ist, desto höher ist tendenziell die Wachstumsrate. In China zum Beispiel liegt das Wachstum in diesem Jahr vermutlich bei rund sechs Prozent – und wir diskutieren darüber, ob das nicht zu wenig ist. In Deutschland aber würde niemand über sechs Prozent diskutieren. Es ist also immer eine Frage, wie weit eine Volkswirtschaft schon entwickelt ist.

Herr Förster, kann man diese Überlegungen auf ein Unternehmen wie ENTEGA übertragen, gerade mit Blick auf die starke ökologische Ausrichtung des Unternehmens? Sagen Sie, wir brauchen für ENTEGA dieses oder jenes hohe Wachstum – oder ein bestimmtes Niveau reicht uns aus?

A. F. Der angestammte Markt, in dem wir uns bewegen, also die Belieferung mit Ökostrom und klimaneutralem Gas, ist nicht beliebig erweiterbar. Daher ist es nicht einfach, überhaupt zu wachsen. Trotzdem haben wir uns planerisch einen

und bequem wie möglich zu machen, quasi sein Lebensraummanager zu werden.

Da wären wir wieder bei der Koordination, Frau Dr. Traud.

G. T. Ja, das würde ich sagen. Dass ein Unternehmen nämlich unterschiedliche Bereiche im Fokus hat, die es dann auch stabiler und ausgleichener machen. Damit ist es auch weniger anfällig für Krisen.

„Jemand, der fit ist, der kann auch mehr Gewichte stemmen. Das gilt auch für Volkswirtschaften.“

Dr. Gertrud R. Traud

ambitionierten Entwicklungspfad vorgegeben, den wir bislang immer erreicht haben. Obwohl immer wieder neue Wettbewerber auf den Markt drängen und obwohl es Vergleichsportale für Privatkunden gibt, in denen sich die Kunden den günstigsten Anbieter aussuchen können. Wichtig ist es daher zum Beispiel, durch guten Service zu überzeugen. Zudem brauchen wir eine größere Bandbreite an Angeboten als nur Strom und Gas. Da ist die ENTEGA traditionell schon gut aufgestellt, aber da gibt es regelmäßigen Optimierungsbedarf.

Sie meinen neue Geschäftsfelder, Herr Förster? Neue Sportarten sozusagen, die man noch entdecken kann, zum Beispiel auch in der Zusammenarbeit mit Start-ups?

A. F. Die Zusammenarbeit mit Start-ups, genau. Aber das ist nur ein Bereich. Es geht um die ganze Erzeugung, auch um Speicherung von Strom im privaten Haushalt, um die Versorgung mit schnellem Internet. Wir bringen auch die Elektromobilität voran, etwa mit Ladesäulen in der Region, denken auch hier über Speicher nach. Das alles sind Chancen, sich im Wettbewerb zu differenzieren und mittelfristig neue Erlösquellen zu sichern. Unser Ziel ist es, dem Kunden das Leben so einfach



Herr Förster, langfristig zu denken, nach vorne zu schauen und sich neue Geschäftsfelder zu erschließen, das ist enorm wichtig. Aber es braucht angesichts der Digitalisierung natürlich auch Schnelligkeit, mehr Agilität. Wie schafft man es, beides in Einklang zu bringen?

A. F. Ich glaube, dass die Agilität aus dem ganzen Unternehmen heraus kommen muss. Das ist nichts, was Führungskräfte verordnen können. Aber wir müssen den Rahmen vorgeben, die Leitplanken setzen. Wer zu starr ist in seinen Vorschriften, in seinem Regelwerk, der hat unter Umständen einen Nachteil. Wir ermutigen, auch einmal neue Wege zu gehen – und dann sehen wir, fruchtet diese oder jene Idee, haben wir Erfolg oder müssen wir gegensteuern? Wir haben eine langfristige Strategie – und wir haben die agilen Methoden, um schneller zu sein.



Frau Dr. Traud, das wird in einigen Ländern ähnlich sein. Staaten müssen sich ebenso klar werden, wie fit sie sind – und müssen dann die richtigen Maßnahmen ergreifen. Sie sagen, die Weltwirtschaft befindet sich 2019 im Fitnessstudio. Aber Sie haben noch zwei weitere Szenarien entwickelt?

G. T. Ja, unser Hauptszenario ist das Fitnessstudio. Einige Länder kommen in diesem Jahr ins Schwitzen, es ist anstrengend, aber es stellen sich auch erste Erfolge ein. Die Wahrscheinlichkeit dafür liegt bei 70 Prozent. Daneben haben wir aber auch noch ein negatives Szenario entwickelt. Die Eintrittswahrscheinlichkeit liegt mit 20 Prozent sehr viel geringer. Wir nennen das die Notaufnahme. Hier verweigern sich die Länder gänzlich, an ihrer Fitness zu arbeiten. Hohe Schuldenstände, die

Wahrscheinlichkeit von 10 Prozent. Hier gleicht das wirtschaftliche Umfeld einem Aufenthalt im Spa. Die Stimmung steigt, alles fühlt sich entspannt an, Leichtigkeit macht sich breit, die Risikoprämien sinken. Da wir nie mit Sicherheit prognostizieren können, wie sich die Weltwirtschaft entwickelt, arbeiten wir immer mit drei Szenarien. Diese durchzuspielen macht auch den Reiz unseres Jobs aus.

Herr Förster, kommen solche Modelle und Szenarien eigentlich auch in der Unternehmensführung von ENTEGA zum Einsatz?

A. F. Tatsächlich haben wir jetzt erstmalig in der Unternehmensplanung zwei Szenarien entwickelt. Wir haben also letztes Jahr turnusmäßig eine Basisplanung erstellt. Dann haben wir da aber noch definierte Wachstumsmaßnahmen hinzugenommen, weil wir der Meinung sind: Das trauen wir uns jetzt zu. Für ein kommunal geprägtes Unternehmen ist das schon ein ungewöhnlicher Schritt.

Wie sind Sie dazu gekommen, diesen Schritt zu gehen? Und wieso haben Sie das vorher nicht auf diese Weise gemacht?

A. F. Wir hatten vorher eben nicht die Beweglichkeit und Flexibilität, große Wachstumsideen umzusetzen. Bisher ging es immer darum, vor allem den Kostenblock in den Griff zu bekommen. Das haben wir jetzt hinbekommen. Unsere Basis-Kondition, könnte man sagen, ist jetzt in

„Unser Ziel ist es, uns mit neuen Ideen und Angeboten vom Wettbewerb zu differenzieren.“

Albrecht Förster

Vernachlässigung einer investiven und auf nachhaltiges Wachstum ausgelegten Fiskalpolitik sowie ein stark eingeschränktes geldpolitisches Medikamentensortiment führen zu einem Kollaps. Nicht zuletzt ist allerdings auch die Wellnessoase denkbar, unser positives Szenario mit einer



Schwere Aufgaben:

Um sich für künftiges Wachstum in Form zu bringen, hat ENTEKA hart gearbeitet und 2018 insbesondere das Thema Refinanzierung gestemmt.

Ordnung. Wir haben das Thema Refinanzierung 2018 weiter beharrlich und in mehreren Schritten gut abgearbeitet und ebenfalls unsere Kennzahlen verbessert. Das war eine harte Arbeit. Und dann waren wir in einer Position, in der wir gesagt haben: Jetzt können wir intensiver über das Thema Wachstum nachdenken.

Es brechen also neue Zeiten an, Herr Förster? Das bedeutet viel Veränderung für ein Unternehmen. Und es bedeutet auch, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf diesem Weg mitzunehmen und für die neuen Zeiten und Ideen zu begeistern?

A. F. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für uns enorm wichtig. Ich bin überzeugt: Wenn wir es schaffen, in ihnen ein Feuer der Begeisterung zu entzünden, sie weiterzubilden und mitzunehmen, dann bleiben wir auch als Unternehmen dynamisch und entwickeln uns weiter.

Würden Sie das aus der Sicht der Volkswirtschaftlerin bestätigen, Frau Dr. Traud?

G. T. Ja, dass die Mitarbeiterin oder der Mitarbeiter für ein Unternehmen zum wichtigsten Gut werden – das ist eine Entwicklung, die ganz offensichtlich ist. Durch den demografischen Wandel und den Fachkräftemangel kehren sich die Kräfteverhältnisse langsam um. Heute müssen sich die Arbeitgeber um die Arbeitnehmer noch sehr

viel stärker als früher bemühen. Die guten Arbeitnehmer sagen: Ich suche mir mein Unternehmen aus. Das ist schon ein Wettbewerb, dem die Unternehmen jetzt noch mal stärker ausgeliefert sind – ich glaube, das ist aber noch nicht jedem so bewusst.

... ist das ENTEKA bewusst, Herr Förster?

A. F. Auf jeden Fall! Mein Kollege und Personalvorstand Andreas Niedermaier zum Beispiel bemüht sich sehr um die jungen, aber auch um die erfahreneren Kolleginnen und Kollegen. Und auch sonst merkt man das an vielen Dingen. Neulich zum Beispiel war ich bei unserer Nacht der Ausbildung. Ich habe mir angeschaut, was in unserer Ausbildungswerkstatt alles gemacht wird. Da kommen heute selbstverständlich auch neue, digitale Methoden zum Einsatz. Einen Motor können Sie heute zum Beispiel schon virtuell auseinandernehmen. Das hat mich absolut begeistert. Kurzum: Ich glaube, wir sind auch in diesem Bereich auf einem hervorragenden Weg – hin zu einer wirklich guten Fitness!





SINAH OSNER

Am Anfang ist es nur ein kleines Stück schwarzer Folie. Erst nach und nach kommt immer mehr davon zum Vorschein. Irgendetwas war einmal darin eingewickelt – eine Palette mit gestapelten Dosen vielleicht oder ein großes Möbelstück, das ummantelt transportiert werden musste. Die Folie hat keine bekannte Geschichte, ist anonymes Beiwerk; kein Zweck, nur ein

Mittel. Dennoch erhält sie hier einen Sockel, wird zum Ausstellungsstück, zum prominenten Symbol. Plastikmüll – ein Nebenprodukt des Wachstums, das im Rampenlicht der Öffentlichkeit steht. Alle schauen hin – und schauen gebannt zu, wie die Folie weiter wächst. Müsste man einschreiten? Wann und wie genau am besten? Oder soll man einfach warten – auf das Ende des Wachstums?



2018* HIGH- LIGHTS

365 Tage oder 52 Wochen in einem Unternehmen wie der ENTEGA – das sind unzählige Projekte, Veranstaltungen, Meetings und Initiativen. Das ist Spaß an der Sache, hohes Engagement und viel Kollegialität. Und das sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die immer wieder neue Ideen entwickeln, die Projekte vorantreiben oder Vorhaben erfolgreich abschließen. Und so manche Idee wird in einem solchen Jahr auch wieder verworfen, weil sie sich als nicht machbar oder

zu unrentabel erweist – auch das gehört dazu. Was ENTEGA aber stets antreibt, das ist der Blick auf die Bedürfnisse und Wünsche der Kunden und auf die Zukunft der Energie, der Mobilität oder auch auf das gesellschaftliche Engagement in der Region. Was dabei unter anderem herauskommt, das zeigt der Überblick über einige Ereignisse und Highlights des Jahres 2018.

VON JANUAR BIS DEZEMBER

DIE JAHRESCHRONIK 2018

JANUAR

ENTEGA präsentiert sich auf dem Branchentreffen der europäischen Energie- und Wasserwirtschaft, der Eworld energy & water 2018 in Essen. Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen Produkte und Dienstleistungen rund um die Themen nachhaltige Energielösungen, Energieeffizienzkonzepte, E-Mobilität und Energieeinkauf. Mit dabei am ENTEGA-Stand in der Essener Messehalle: die Schwesterunternehmen COUNT+ CARE, citiworks und Luxstream.

ENTEGA baut das bereits über 2.000 Kilometer umfassende Breitbandnetz für das schnelle Internet weiter aus. Im Januar beginnt das Unternehmen damit, neun Gewerbegebiete in der Rhein-Main-Neckar-Region mit Glasfaserkabeln zu erschließen. So ermöglicht ENTEGA gerade kleinen und mittleren Unternehmen den Zugang zum Hochgeschwindigkeitsinternet – Basis für eine erfolgreiche Digitalisierung.

Der Vorstand gibt den Startschuss für das Strategieprojekt TOP FIT 2023, um weiteres Wachstum zu realisieren. Die zentralen Fragen betreffen zum Beispiel künftige Märkte, die Erzeugung, die Netze sowie IT und Digitalisierung. Aber auch die Weiterbildungsmöglichkeiten für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen im Fokus.

FEBRUAR

Im Februar liegen die Ergebnisse für das ökologische Förderprogramm der ENTEGA vor. Demnach wuchs die Nachfrage 2017 gegenüber dem Vorjahr um über 60 Prozent – ein voller Erfolg! ENTEGA stellte für mehr als 4.000 Einzelmaßnahmen mehr als eine Viertelmillion Euro zur Verfügung, unter anderem für Heizungsumstellungen oder die Neuanschaffung effizienter Kühlgeräte. Und das Programm geht auch 2018 weiter: Fördergelder gibt es in den Bereichen Energiesparen und Energieeffizienz, Heizung, Solarenergie, Smart Home und Elektromobilität.

Eine hervorragende Bilanz zieht ENTEGA auch im Bereich der Elektromobilität. 2017 errichtete das Unternehmen mit Unterstützung des hessischen Wirtschaftsministeriums im Rahmen des Projektes „Elektromobilität für Südhessen“ 109 Elektrotankstellen in 48 südhessischen Kommunen. Am 16. Februar weiht Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir gemeinsam mit Dr. Marie-Luise Wolff und Oberbürgermeister Jochen Partsch feierlich die letzte im Rahmen dieses Projektes errichtete Ladesäule ein.

MÄRZ

Eine hochrangige Delegation aus Thailand macht während einer Informationstour durch Europa auch bei ENTEGA Station. 20 Vertreter aus Politik und Wirtschaft informieren sich über Theorie und Praxis eines intelligenten Stromnetzes. Diesen sogenannten „Smart Grids“ kommt im Zuge der Energiewende aufgrund des durch die Wetterbedingungen schwankenden Stromangebots eine hohe Bedeutung zu.

APRIL

ENTEKA veröffentlicht die Ergebnisse einer Langzeitstudie, die im Auftrag der ENTEKA-Stiftung vom Öko-Institut e. V., der Quadriga Hochschule Berlin und dem Bundesdeutschen Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management (B.A.U.M. e. V.) durchgeführt wurde. Wichtigstes Ergebnis der Studie: Die Region Darmstadt/Rhein/Main/Neckar hat großes Potenzial, die Herausforderungen durch die Digitalisierung erfolgreich zu meistern und als „Smart Region“ sogar zum bundesweiten Vorbild für andere Metropolregionen zu werden.

MAI

21 Berufsberaterinnen und Berufsberater der Agentur für Arbeit in Darmstadt sind für einen Tag zu Gast bei ENTEKA. Sie bekommen einen Einblick in die vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten des Unternehmens. Ziel ist es unter anderem, gerade die technischen Berufe und deren Chancen noch bekannter zu machen.

JUNI

Wichtige Auszeichnung: ENTEKA erhält den Energiewende Award 2018 in der Gesamtkategorie Energiewende. In einer breit angelegten Studie wurden zuvor 1.700 Unternehmen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz in verschiedenen Kategorien untersucht. Initiatoren der Studie und der damit verbundenen Preise sind das DCTI Deutsches Clean-Tech Institut, die Innovationsplattform The smarter E Europe und das Marktforschungsinstitut EuPD Research.



JULI

Bei der Bilanzpressekonferenz präsentiert die ENTEGA AG hervorragende Ergebnisse. Nicht nur der Umsatz und der Jahresüberschuss stiegen im Geschäftsjahr 2017 gegenüber Vorjahr, sondern auch der Strom- und Erdgasabsatz sowie die Zahl der Kunden. So gewann die ENTEGA 2017 über 30.000 Kundinnen und Kunden bei Strom, Gas und Internet hinzu.

ENTEGA ist sowohl bei der Anzahl der Kunden als auch bei der verkauften Strommenge der zweitgrößte Ökostromanbieter Deutschlands. Beim Stromverkauf an Gewerbekunden liegt ENTEGA sogar auf Platz 1. Das ist das Ergebnis einer Umfrage der Energiefachzeitschrift Energie & Management.

Gefördert durch das Land Hessen, bietet ENTEGA Kommunen moderne Elektrofahrzeuge wie den Opel Ampera oder den BMW i3 zu günstigen Leasingkonditionen an. Insgesamt umfasst die Förderung rund 50 Fahrzeuge. Mit diesem Projekt will ENTEGA – nach dem erfolgreichen Ausbau der Ladeinfrastruktur – nun auch die Zahl der E-Fahrzeuge in der Region erhöhen und zur klimafreundlichen Mobilität beitragen.

AUGUST

Die beiden Unternehmen ENTEGA und HEAG mobilo kooperieren bei der Ausbildung in elektrotechnischen und metallverarbeitenden Berufen – das geben sie im August in einer gemeinsamen Pressekonferenz bekannt. Zu diesem Zweck investieren sie rund 150.000 Euro in das Ausbildungszentrum der ENTEGA in Darmstadt. ENTEGA und HEAG mobilo arbeiten bereits seit Jahren punktuell bei der Ausbildung zusammen.

Mit einem regionalen Online-Wettbewerb „Gemeinsam stark für die Region“ fördert ENTEGA auch 2018 wieder Vereine in den sechs Regionen Bergstraße, Darmstadt, Mainz, Odenwald, Rheinhessen und Ried. Insgesamt vergibt das Unternehmen 30 Preise, über die von Bürgerinnen und Bürgern im Internet abgestimmt werden kann. Das Gesamtvolumen des Wettbewerbs umfasst 35.000 Euro – je Region erhalten die Finalisten eine Fördersumme zwischen 500 und 2.000 Euro.

SEPTEMBER

Wie in den Vorjahren befragt die ENTEGA AG ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach deren Zufriedenheit mit ihrem Arbeitgeber. Insgesamt lässt sich feststellen: Die Zufriedenheit nimmt zu und auch der Prozentsatz derjenigen, die ENTEGA als Arbeitgeber an Freunde und Bekannte weiterempfehlen würden, steigt. Besser werden muss ENTEGA nach Ansicht der Belegschaft beim weiteren Abbau von Bürokratie innerhalb des Unternehmens.

OKTOBER

Ein Mega-Projekt kommt erfolgreich zum Abschluss. In knapp drei Jahren investierte ein Konsortium aus STEAG New Energies GmbH mit Sitz in Saarbrücken und der ENTEGA AG rund 17 Millionen Euro in die Energieversorgung der Technischen Universität Darmstadt. Die neu gegründete ENTEGA STEAG Wärme GmbH errichtete unter anderem eine neue Energiezentrale am Campus Lichtwiese, installierte drei Blockheizkraftwerke sowie eine Absorptionskältemaschine und verlegte ein drei Kilometer langes Kältenetz. Außerdem wurde das Fernwärmenetz der TU über eine rund zwei Kilometer lange Wärmetrasse mit dem Wärmenetz der ENTEGA verbunden.

Fernsehspaß mit ENTEGA TV: Neben Strom, Gas, Telefonie, Internet und Smart Home können ENTEGA-Kunden nun auch über ENTEGA ihr Fernsehprogramm beziehen. Voraussetzung für das neue Angebot ist ein Breitband-Internetanschluss der ENTEGA. Empfangbar sind rund 90 Sender in SD-Qualität und 52 HD-Sender. Die Programme können zudem zeitversetzt angeschaut und aufgezeichnet werden.

NOVEMBER

Aufgrund gestiegener Kosten und Gebühren erhöht ENTEGA zum 1. Januar 2019 maßvoll die Strom- und Wasserpreise. Die Stromkosten hatten sich für Kunden der ENTEGA seit dem Jahr 2013 nicht erhöht. Die Wasserpreise hatte das Unternehmen 2014 sogar um 20 Prozent gesenkt. Die Preise für Ökogas bleiben auch im sechsten Jahr hintereinander stabil.

ENTEGA erhält vom TÜV SÜD zum wiederholten Male das Qualitätssiegel „Wegbereiter der Energiewende“. 2015 hatte ENTEGA die Auszeichnung erstmals bekommen. ENTEGA ist bundesweit erst der vierte Energieversorger von deutschlandweit rund 1.000 Energieunternehmen, der mit dem TÜV-SÜD-Siegel ausgezeichnet wurde.

DEZEMBER

Bei der Veranstaltung „Best of X – Smart City“ entwickeln junge Gründer aus elf Start-ups gemeinsam mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von ENTEGA in interaktiven, zwei Tage umfassenden Workshops neue Projektideen – und präsentieren die Ergebnisse anschließend in einem verbalen Wettkampf in einem Boxring. Sieger der Veranstaltung ist die vilisto GmbH – ein Start-up, das intelligente, selbst lernende Heizkörperthermostate entwickelt hat. Das Projekt wird nun in das ENTEGA Start-up-Programm aufgenommen und gemeinsam weiterentwickelt.







RICARDA PIOTROWSKI

Hat das so seine Ordnung? Ist das „schön und gut“? Die Fotos von Ricarda Piotrowski stellen unsere Blick- und Deutungsmuster auf die Probe. Müll, da sind wir uns in aller Regel sicher, ist etwas Hässliches, eine Sache, die stört. Jedenfalls ist das so, wenn Müll wie Müll aussieht. Vorher finden wir ihn sogar

schön: Die hübsche Verpackung, das schicke Design der Kunststoff-Flasche, die Folie für den Blumenstrauß – ästhetische Requisiten der Wachstumsgesellschaft. Hässlich wird das alles erst im Mülleimer oder in den Sortieranlagen der Mülltrennung. Und als Störfaktor in freier Natur. Wirklich? Die Luftpolster-

folie im Wandgrün hat doch auch etwas Schmuckhaftes. Die Malerplane verwandelt die Margeriten doch auch in etwas Geheimnisvolles. Oder eher nicht? Woran liegt es, dass wir Hässliches schön finden und Schönes hässlich? Und warum weckt nur das Hässliche unseren Argwohn?

DAS GESCHÄFTS- JAHR

Bericht des Aufsichtsrats und
Corporate-Governance-Bericht.
Zusammengefasster Lagebericht,
Konzernabschluss und
Jahresabschluss ENTEGA AG.

2018



BERICHT DES AUFSICHTSRATS*

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand der ENTEKA AG in der durch das Gesetz vorgeschriebenen Form überwacht und beratend begleitet. Er ist vom Vorstand durch allgemeine Vierteljahresberichte, durch Sonderberichte und durch eingehende Vorträge in den Sitzungen des Aufsichtsrats unterrichtet worden. Im Geschäftsjahr 2018 haben vier ordentliche sowie eine außerordentliche Sitzung des Aufsichtsrats stattgefunden, in denen insbesondere zur wirtschaftlichen Lage des Unternehmens und der Beteiligungen beraten wurde. Schwerpunkte waren Beratungen und Beschlussfassungen zum Jahresabschluss und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2017, zum Unternehmens- und Investitionsplan der ENTEKA AG für das Geschäftsjahr 2019, zur Mittelfristplanung 2019 bis 2023 der ENTEKA AG und des ENTEKA-Konzerns sowie zur Geschäftspolitik, Rentabilität und zum Gang der Geschäfte.

Tätigkeitsschwerpunkte des Aufsichtsrats nach Geschäftsfeldern

Im **Geschäftsfeld Vertrieb** befasste sich der Aufsichtsrat mit der Förderung der E-Mobilität in Südhessen. Zudem stimmte der Aufsichtsrat der Abgabe von Garantieerklärungen zugunsten einer finanzierenden Bank im Zusammenhang mit der Aufnahme eines Darlehens durch die ENTEKA Medianet GmbH zu.

Im **Geschäftsfeld Netze** beriet der Aufsichtsrat weiterhin schwerpunktmäßig ein umfangreiches Projekt zur Optimierung, das sich mit der Überprüfung der Gesellschaftsstrukturen in diesem Geschäftsfeld beschäftigt. Diesbezüglich stimmte der Aufsichtsrat nach ausführlichen Beratungen Umsetzungsmaßnahmen zur Anpassung der Gesellschaftsstrukturen, insbesondere der Verschmelzung der e-netz Südhessen GmbH & Co. KG auf die ENTEKA Netz AG sowie der Verschmelzung der e-netz Südhessen Verwaltungs-GmbH auf die ENTEKA AG, grundsätzlich zu.

Im Geschäftsfeld **Erzeugung** lagen die Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat im Bereich der erneuerbaren Energien. Der Aufsichtsrat befasste sich u. a. regelmäßig mit dem Stand der Realisierung verschiedener bereits vom Aufsichtsrat genehmigter regionaler Windparkprojekte, wie z. B. das Windparkprojekt Stillfüßel (Wald-Michelbach). Ferner stimmte er der Anpassung des Investitionsvolumens des bereits in Betrieb genommenen Windparks Hausfirste I sowie der Realisierung des neuen Windparks Hausfirste II im Kaufunger Wald mit bis zu fünf Windenergieanlagen zu. Zudem wurde weiterhin regelmäßig und eingehend über den Offshore-Windpark Global Tech I berichtet und beraten.

Im **Geschäftsfeld Handel** hat sich der Aufsichtsrat zu einem Gerichtsverfahren bezüglich eines langfristigen Strombeschaffungsvertrags beraten und schließlich Beschluss zum abschließenden Umgang mit diesem gefasst.

Sonstige Tätigkeitsschwerpunkte des Aufsichtsrats

Im Berichtsjahr wurde die fortlaufende Berichterstattung zur Vorwärtsstrategie als zentrales Projekt zur Ergebnisoptimierung nach erfolgreichem Abschluss des Projekts beendet. Der Aufsichtsrat wurde ferner zum Projekt „TOP FIT 2023“ informiert. Dieses Projekt wurde vom Vorstand ins Leben gerufen, um den Konzern ideal auf die Veränderungen in der Energiewirtschaft durch Digitalisierung, Dezentralisierung, verändertes Informations- und Kaufverhalten der Kunden u. Ä. vorzubereiten. Der Fokus des Projekts liegt im Vergleich zur Vorwärtsstrategie verstärkt auf Wachstumschancen. Der Aufsichtsrat beriet ferner regelmäßig die Personalberichterstattung und gab seine Zustimmung zu der Erteilung von Prokuren. Schließlich beriet er den Vollzug eines Ankaufsrechts in Sachen HSE Wohnpark GmbH & Co. KG und erteilte seine Zustimmung zum Erwerb von 24,5% der Geschäftsanteile an der MHKW Wiesbaden GmbH durch die ENTEGA AG.

Aufsichtsratsangelegenheiten

Mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 5. Juli 2018 endete die Amtszeit der zehn Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat. Unmittelbar nach der erfolgten Neuwahl durch die Hauptversammlung wählte der Aufsichtsrat seine Vor-

sitzenden und Ausschussmitglieder neu. Erfreulich ist, dass durch die Neuwahl eine Steigerung der Frauenquote im Aufsichtsrat von 10 % auf 15 % erreicht werden konnte.

Vorstandsangelegenheiten

Im Berichtsjahr stimmte der Aufsichtsrat u. a. der Übernahme der Position als Präsidentin des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft durch Frau Dr. Marie-Luise Wolff zu. Frau Dr. Wolff wurde am 12. Juni 2018 durch den Vorstand des BDEW in das Amt gewählt.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat stimmte auch im Berichtsjahr der Abgabe der Entsprechungserklärung nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) zu. Ferner erteilte der Aufsichtsrat seine Zustimmung zu der freiwilligen Abgabe der Entsprechungserklärung gemäß Beteiligungskodex der Wissenschaftsstadt Darmstadt für das Geschäftsjahr 2017 unter Berücksichtigung bestimmter Prämissen. Der Aufsichtsrat beriet ferner die Ergebnisse der durchgeführten Effizienzprüfung des Aufsichtsrats gemäß DCGK.

Im Berichtsjahr 2018 ist es zu keinem Interessenskonflikt bei Aufsichtsratsmitgliedern gekommen. Der Prüfungsausschuss tagte im Berichtsjahr viermal. Herr Bürgermeister Rafael F. Reißer und Herr Heinrich Kiendl haben an der Hälfte der Sitzungen des Prüfungsausschusses teilgenommen. Herr Helge Thomas hat an weniger als der Hälfte der im Berichtsjahr stattgefundenen Sitzungen des Prüfungsausschusses teil-

genommen. Darüber hinaus hat kein Aufsichtsratsmitglied lediglich an der Hälfte oder an weniger als der Hälfte der im Berichtsjahr stattgefundenen Sitzungen des Aufsichtsrats oder seiner Ausschüsse teilgenommen.

Jahres- und Konzernabschluss

Die mit der Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2018 beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die Deloitte GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk sowohl für den Jahresabschluss als auch für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2018 nach § 322 HGB erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zur Kenntnis genommen.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen stimmt der Aufsichtsrat dem Jahresabschluss, dem Konzernabschluss und dem zusammengefassten Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns zu. Er hat am heutigen Tag den Jahresabschluss und den Konzernabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns an.

Der nach § 312 AktG vom Vorstand aufgestellte Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde vom Abschlussprüfer geprüft und mit dem folgenden Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Ferner erhebt der Aufsichtsrat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung des Abhängigkeitsberichtes keine Einwendungen gegen die dort enthaltene Schlusserklärung des Vorstands über die Angemessenheit der Gegenleistung, welche die Gesellschaft bei mit verbundenen Unternehmen getätigten Rechtsgeschäften im Berichtszeitraum erhalten hat. Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand der ENTEKA, dem Betriebsrat und allen Betriebsangehörigen für die im Jahr 2018 geleistete Arbeit.

Darmstadt, den 8. Mai 2019

Der Aufsichtsrat



Oberbürgermeister Jochen Partsch
Vorsitzender

CORPORATE- GOVERNANCE- BERICHT 2018 *

Corporate-Governance-Bericht 2018 von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Deutsche Corporate Governance Kodex (DCGK) dokumentiert die Grundsätze für eine wertorientierte, transparente Unternehmensführung und -kontrolle. Der DCGK stellt wesentliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften dar und enthält international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Auch nicht börsennotierten bzw. kapitalmarktorientierten Gesellschaften wird die Beachtung des DCGK empfohlen.

Im Zuge einer verantwortungsvollen und transparenten Unternehmensführung haben sich der Vorstand und der Aufsichtsrat der ENTEKA AG entschieden, eine Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex abzugeben. Die diesjährige Entsprechenserklärung bezieht sich auf die am 24. April 2017 veröffentlichte Fassung des DCGK.

1. Ziele des Aufsichtsrats für seine Zusammensetzung

Die vom Aufsichtsrat am 23. Mai 2013 gemäß Ziff. 5.4.1. S. 2 des DCGK benannten konkreten Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats wurden mit Beschluss vom 10. Juli 2015 um die Festlegung der 30%-igen Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat ergänzt. Mit Beschluss vom 7. Dezember 2017 legte der Aufsichtsrat gemäß Ziff. 5.4.1. S. 2 des DCGK die Zielgröße

für den Frauenanteil im Aufsichtsrat erneut auf 30 % fest. Im Berichtsjahr fand die Wahl der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat statt. Hierbei konnte ein Frauenanteil von nunmehr 15 % (bisher 10 %) erreicht werden. Bei künftigen Wahlen soll weiterhin auf die Erreichung der Zielsetzungen hingewirkt werden. Die Empfehlung der Ziff. 5.4.1 Abs. 2 bzgl. der Festlegung einer Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat sowie weitere Empfehlungen der Ziff. 5.4.1 (z.B. Erstellung eines Kompetenzprofils etc.) wurden bislang nicht umgesetzt (vgl. hierzu unten). Im Übrigen haben die vom Aufsichtsrat am 23. Mai 2013 benannten konkreten Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats weiterhin Bestand und sind nachstehend abgebildet:

„Keine Notwendigkeit sieht der Aufsichtsrat, Ziele für Aufsichtsratsmitglieder zu benennen, die in besonderer Weise das Merkmal ‚Internationalität‘ repräsentieren.

Die Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder soll bei der Wahl als Kompromissvorschlag im Hinblick auf die derzeitigen Gegebenheiten bei 65 Jahren liegen.

Aufgrund der Aktionärsstruktur wird davon abgesehen, die Vorgabe bezüglich des DCGK zu erfüllen und eine angemessene Zahl unabhängiger Mitglieder festzulegen.

Bei zukünftigen Wahlvorschlägen wird zu beachten sein, dass die vom Aufsichtsrat festgelegten Ziele erfüllt sein sollen.“

2. Vorstandsvergütung

Die Vorstandsvergütung bei der ENTEGA AG setzt sich aus einem fixen und einem variablen/erfolgsabhängigen Vergütungsanteil zusammen. Der variable Anteil richtet sich nach den operativen Vorgaben für den Konzern sowie nach längerfristigen strategischen Zielen. Im Gegensatz zu den früheren Vorstandsverträgen gibt es in den Verträgen der neuen Vorstände keine Garantie mehr auf Teile der variab-

len Vergütung. Für außerordentliche Entwicklungen hat der Aufsichtsrat bei der Vergütung der Vorstandsmitglieder eine Begrenzungsmöglichkeit (Cap) vereinbart; für den variablen Anteil besteht eine Begrenzung auf maximal 150 %.

Im Geschäftsjahr 2018 erhielten die Vorstände eine Gesamtvergütung in Höhe von 1.110 TEUR. Diese setzt sich wie folgt zusammen:

VERGÜTUNG

in TSD. EUR	Fix	Variabel	Sonstige Bezüge ¹⁾	Gesamt
Dr. Marie-Luise Wolff	309	136	21	466
Albrecht Förster	202	87	18	307
Andreas Niedermaier	190	130	17	337
Gesamt	701	353	56	1.110

1) Aufsichtsratsstätigkeiten für Beteiligungsunternehmen begrenzt auf 20 TSD. EUR bzw. am variablen Anteil in Abzug gebracht; sonstige Zuschüsse zu freiwilligen Versicherungen und geldwerte Vorteile

Für das Geschäftsjahr 2017 wurden im Jahr 2018 erfolgsabhängige Tantiemen in Höhe von 353 TEUR festgelegt. Im Berichtsjahr sind für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats Aufwendungen aus Prämien für eine Vermögensschadenshaftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) in Höhe von rund 118 TEUR entstanden. Den Vorstandsmitgliedern wurden weiterhin Pensionszusagen erteilt, die ihnen Anspruch auf lebenslange Ruhegeld- und ggfs. Hinterbliebenenversorgung einräumen. Die Pensionszusagen erhöhen sich für jedes vollendete Dienstjahr um 2 %

bis zu einem zugesagten Maximalwert der festen Vergütung. Der Personalaufwand nach BilMoG für die Pensionsverpflichtungen beträgt 2.273 TEUR im Geschäftsjahr 2018. Der Barwert der Gesamtverpflichtung beträgt 23.048 TEUR zum 31. Dezember 2018. Insgesamt gab es im Berichtsjahr Zahlungen an ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene in Höhe von 476 TEUR.

3. Vergütung des Aufsichtsrats

Verbindung mit den entsprechenden Hauptversammlungsbeschlüssen geregelt und beträgt für 2018:

Die Vergütung des Aufsichtsrats sowie des Prüfungsausschusses und des Personalausschusses ist in der Satzung in

in EUR	Fixe Vergütung 2018	Sitzungsgeld 2018	Summe
Jochen Partsch, Oberbürgermeister der Wissenschaftsstadt Darmstadt Aufsichtsratsvorsitzender ^{1) 2)}	15.000,00	500,00	15.500,00
Ralf Noller, erster stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender ^{1) 2)}	11.000,00	400,00	11.400,00
Rafael F. Reißer, Bürgermeister ¹⁾ , zweiter stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender	10.000,00	500,00	10.500,00
Manfred Angerer ^{1) 2)} , dritter stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender	11.000,00	400,00	11.400,00
Ludwig Achenbach (bis 05.07.2018) ^{1) 3)}	3.057,53	200,00	3.257,53
Prof. Dr. Klaus-Michael Ahrend ^{1) 2)}	9.000,00	500,00	9.500,00
Hanno Benz (bis 05.07.2018) ^{1) 1)}	3.567,12	200,00	3.767,12
Michael Congdon	6.000,00	500,00	6.500,00
Hildegard Förster-Heldmann	6.000,00	500,00	6.500,00
Axel Gerland ¹⁾	7.000,00	500,00	7.500,00
Heinz Gläser	6.000,00	400,00	6.400,00
Dirk Hanke (bis 05.07.2018)	3.057,53	200,00	3.257,53
Thomas Heinz	6.000,00	300,00	6.300,00
Sibylle Kalkhof (ab 05.07.2018)	2.958,90	300,00	3.258,90
Heinrich Kiendl ¹⁾	7.000,00	400,00	7.400,00
Claudia Lehrian	6.000,00	500,00	6.500,00
Prof. Dr. Lothar Petry ^{1) 1)}	7.000,00	500,00	7.500,00
Moritz Röder (ab 05.07.2018) ¹⁾	3.452,05	300,00	3.752,05
Klaus Peter Schellhaas	6.000,00	400,00	6.400,00
Ralf Storck	6.000,00	300,00	6.300,00
Helge Thomas ¹⁾	7.000,00	400,00	7.400,00
Santi Umberti ¹⁾	6.000,00	500,00	6.500,00
Paul Wandrey (ab 05.07.2018)	2.958,90	200,00	3.158,90
Gesamt	151.052,03	8.900,00	159.952,03

^{*)} Umsatzsteuerpflichtig ¹⁾ Mitglied im Prüfungsausschuss ²⁾ Mitglied im Personalausschuss ³⁾ Herr Achenbach ist alleiniger Inhaber der Agentur Achenbach – Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, die aufgrund des am 28.09.2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrats neu abgeschlossenen Vertrags 2018 eine Vergütung in Höhe von 5.087,25 EUR erhalten hat. Der Vertrag endete am 30.09.2018.

4. Entsprechenserklärung

Die Empfehlungen des DCGK werden umgesetzt, soweit dies für die ENTEGA AG als nicht börsennotiertes Unternehmen von Vorstand und Aufsichtsrat als angemessen erachtet wird. Die Entsprechenserklärung zeigt an, an welchen Stellen und aus welchen Gründen von den Empfehlungen des DCGK abgewichen wird. Eine Stellungnahme zu den Kodexanregungen erfolgt nicht. Die Erklärung, die am 17. Mai 2019 durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrats und den Vorstand unterzeichnet wurde, finden Sie unter www.entega.ag.

Ziff. 3.8 Abs. 3: „In einer D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat soll ein entsprechender Selbstbehalt vereinbart werden.“: Die D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat sieht derzeit keinen Selbstbehalt vor. Die ENTEGA AG ist nicht der Meinung, dass sich die Vereinbarung eines Selbstbezahls positiv auf die Motivation, Leistungen, Zuverlässigkeit und Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder auswirkt.

Ziff. 3.10: „Über die Corporate Governance sollen Vorstand und Aufsichtsrat jährlich berichten (Corporate-Governance-Bericht) und diesen Bericht im Zusammenhang mit der Erklärung zur Unternehmensführung veröffentlichen.“: Da die ENTEGA AG keine börsennotierte Aktiengesellschaft oder Aktiengesellschaft ist, die ausschließlich andere Wertpapiere als Aktien zum Handel an einem organisierten Markt im Sinn des § 2 Abs. 11 des Wertpapierhandelsgesetzes ausgegeben hat und deren ausgegebenen Aktien auf eigene Veranlassung über ein multilaterales Handelssystem im Sinn des § 2 Abs. 8 S. 1 Nr. 8 des Wertpapierhandelsgesetzes gehandelt werden, wird keine Erklärung zur Unternehmensführung abgegeben.

Ziff. 4.2.2 Abs. 2: „Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden sowohl die Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens als auch die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, die ansonsten in der Gesellschaft gilt. Hierbei soll der Aufsichtsrat das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt auch in der zeitlichen Entwicklung berücksichtigen, wobei der Aufsichtsrat für den Vergleich festlegt, wie der obere Führungskreis und die relevante Belegschaft abzugrenzen sind.“: Es gibt vonseiten der ENTEGA AG ein festgelegtes

Verhältnis, welches die durchschnittliche Vergütung der ENTEGA-Mitarbeiter berücksichtigt. Dieses bezieht allerdings keine zeitliche Entwicklung mit ein.

Ziff. 4.2.3 Abs. 2: „Variable Vergütungsbestandteile haben grundsätzlich eine mehrjährige Bemessungsgrundlage, die im Wesentlichen zukunftsbezogen sein soll. (...) Eine nachträgliche Änderung der Erfolgsziele oder der Vergleichsparameter soll ausgeschlossen sein.“: Die Bemessungsgrundlage der variablen Vergütungsbestandteile sind Ziele mit einer überwiegend langfristigen Ausrichtung. Da die Anforderungen der Kodexempfehlung bzgl. der im Wesentlichen zukunftsbezogenen Bemessungsgrundlage aus Sicht der ENTEGA AG unklar sind, wird vorsorglich eine Ausnahme erklärt. Die Regelung, dass eine nachträgliche Änderung der Erfolgsziele oder der Vergleichsparameter ausgeschlossen sein soll, ist zwar nicht vertraglich fixiert, jedoch bei der ENTEGA AG geübte Praxis.

Ziff. 4.2.3 Abs. 4: „Abfindungscap“: Diese Regelung wird mittlerweile in den Vorstandsverträgen, mit Ausnahme eines Altvertrags, beachtet.

Ziff. 4.2.3 Abs. 5: „Eine Zusage für Leistungen aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels (Change of Control) soll 150 % des Abfindungscaps nicht übersteigen.“: Da die ENTEGA AG mehrheitlich in kommunaler Hand und ein Kontrollwechsel dadurch entsprechend unwahrscheinlich ist, wurde für diesen Fall kein Abfindungscap festgelegt.

Ziff. 4.2.5: „Die Offenlegung erfolgt im Anhang oder im Lagebericht. In einem Vergütungsbericht als Teil des Lageberichts werden die Grundzüge des Vergütungssystems für die Vorstandsmitglieder dargestellt. (...) Für diese Informationen sollen die als Anlage beigefügten Mustertabellen verwandt werden.“: Im Anhang erfolgt die Offenlegung der Vorstandsvergütung gemäß den für die ENTEGA AG als nicht börsennotierte Gesellschaft geltenden gesetzlichen Vorschriften. Im Übrigen erfolgt die Offenlegung und Darstellung der Grundzüge des Vergütungssystems zur Wahrung der Kontinuität gemäß der bisherigen Praxis im Rahmen dieses Corporate-Governance-Berichts ohne Verwendung der Mustertabellen. Aus Sicht der ENTEGA AG würde die Anwendung der Mustertabellen eher zu Unklarheiten und Verwirrung als zu der angestrebten Transparenzsteigerung führen.

Ziff. 4.3.3 S. 4: „Wesentliche Geschäfte mit einem Vorstandsmitglied nahestehenden Personen oder Unternehmen sollen nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats vorgenommen werden“. Die Zustimmung zu den wesentlichen Geschäften ist nicht im zustimmungspflichtigen Katalog des Vorstandes der ENTEKA AG enthalten, da derartige Geschäfte höchst selten vorkommen. Dennoch ist in etwaigen relevanten Fällen eine umfassende Transparenz geübte Praxis.

Ziff. 5.3.2 Abs. 2: „Der Prüfungsausschuss legt dem Aufsichtsrat eine begründete Empfehlung für die Wahl des Abschlussprüfers vor, die in den Fällen der Ausschreibung des Prüfungsmandats mindestens zwei Kandidaten umfasst.“: In dem betreffenden Berichtszeitraum lag keine Ausschreibung des Prüfungsmandats vor. Im Rahmen der nächsten Ausschreibung wird entsprechend der Empfehlung verfahren.

Ziff. 5.3.3: „Der Aufsichtsrat soll einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Vorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern geeignete Kandidaten benennt.“: Im Vorfeld der im Berichtsjahr erfolgten Wahl der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat wurde kein Nominierungsausschuss gebildet. Die Bildung eines solchen Ausschusses hat vor dem Hintergrund der Anteilseignerstruktur und der damit verbundenen Entscheidungsprozesse bzgl. der Benennung von Kandidatinnen und Kandidaten für den Aufsichtsrat bei der Hauptaktionärin keinen Mehrwert.

Ziff. 5.4.1 Abs. 2: „Der Aufsichtsrat soll für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennen und ein Kompetenzprofil für das Gesamtgremium erarbeiten. Für seine Zusammensetzung soll er im Rahmen (...) und eine festzulegende Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat sowie (...) berücksichtigen.“: Der Aufsichtsrat der ENTEKA AG hat mit Beschluss vom 23. Mai 2013 konkrete Ziele für seine Zusammensetzung festgelegt. Diese wurden 2015 bzw. 2017 um die 30%-ige Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat ergänzt und haben im Übrigen weiterhin Bestand. Eine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer der Aufsichtsratsmitglieder zum Aufsichtsrat wurde nicht festgelegt, da die Zugehörigkeitsdauer nicht als geeignetes Kriterium für die Qualifikation bzw. Kompetenz der Aufsichtsratsmitglieder angesehen wird. Die ENTEKA AG möchte außerdem nicht auf die langjährige Erfahrung von Aufsichtsratsmitgliedern verzichten. Die ENTEKA AG

betrachtet ein ausgewogenes Verhältnis von Aufsichtsratsmitgliedern unterschiedlicher Zugehörigkeitsdauer als entscheidend.

Aufgrund der Aktionärsstruktur der ENTEKA AG wird die Erstellung eines Kompetenzprofils für das Gesamtgremium nicht als erforderlich erachtet.

Ziff. 5.4.1 Abs. 4: „Vorschläge des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung sollen diese Ziele berücksichtigen und gleichzeitig die Ausfüllung des Kompetenzprofils für das Gesamtgremium anstreben. Der Stand der Umsetzung soll im Corporate-Governance-Bericht veröffentlicht werden. Dieser soll auch über die nach Einschätzung des Aufsichtsrats angemessene Zahl unabhängiger Mitglieder der Anteilseigner und die Namen dieser Mitglieder informieren.“: Aufgrund der Aktionärsstruktur der ENTEKA AG wird die Erstellung eines Kompetenzprofils für das Gesamtgremium nicht als erforderlich erachtet. Da der Aufsichtsrat bei der Festlegung der Ziele für seine Zusammensetzung aufgrund der Aktionärsstruktur davon abgesehen hat, die Vorgabe des DCGK bzgl. der Festlegung einer angemessenen Zahl unabhängiger Mitglieder zu erfüllen, ist ebenfalls eine Ausnahme zu der Empfehlung in Ziff. 5.4.1 Abs. 4 S. 3 zu erklären. Ferner ist zu berücksichtigen, dass im Rahmen der im Berichtsjahr durchgeführten Neuwahl der Anteilseignervertreter aufgrund der langjährigen Erfahrung eines Aufsichtsratsmitglieds, auf die nicht verzichtet werden soll, in einem Fall die festgelegte Altersgrenze nicht berücksichtigt wurde.

Ziff. 5.4.1 Abs. 5 S. 2: „Dem Kandidatenvorschlag soll ein Lebenslauf beigelegt werden, der über relevante Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen Auskunft gibt; dieser soll durch eine Übersicht über wesentliche Tätigkeiten neben dem Aufsichtsratsmandat ergänzt und für alle Aufsichtsratsmitglieder jährlich aktualisiert auf der Webseite des Unternehmens veröffentlicht werden.“: Aufgrund der Aktionärsstruktur der ENTEKA AG wird auf das Beifügen von Lebensläufen der Kandidatenvorschläge verzichtet.

Ziff. 5.4.1 Abs. 6: „Der Aufsichtsrat soll bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung die persönlichen und geschäftlichen Beziehungen eines jeden Kandidaten zum Unternehmen, den Organen der Gesellschaft und einem wesentlichen an der Gesellschaft beteiligten Aktionär offenlegen.“: Aufgrund der Aktionärsstruktur der ENTEKA AG

und den damit verbundenen Entscheidungsprozessen bzgl. der Benennung von Kandidatinnen und Kandidaten für den Aufsichtsrat wird auf das Offenlegen von persönlichen bzw. geschäftlichen Beziehungen verzichtet.

Ziff. 5.4.2 S. 1: „Dem Aufsichtsrat soll eine nach seiner Einschätzung angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder angehören; der Aufsichtsrat soll dabei die Eigentümerstruktur berücksichtigen.“: In der Vergangenheit war der Begriff der unabhängigen Mitglieder so verstanden worden, dass Arbeitnehmervertreter als unabhängige Mitglieder im Sinne des DCGK zu werten seien. Im Zusammenhang mit den Diskussionen um das Konzept zur Zusammensetzung für den Aufsichtsrat wird auch die Auffassung vertreten, die Arbeitnehmervertreter nicht als unabhängige Mitglieder zu betrachten. Vor diesem Hintergrund wird darauf hingewiesen, dass dem Aufsichtsrat aufgrund der Anteilseignerstruktur keine über die Arbeitnehmervertreter hinausgehenden unabhängigen Mitglieder angehören.

Ziff. 5.4.6 Abs. 3: „Individualisierte Offenlegung der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder“: Im Anhang erfolgt die Offenlegung der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder gemäß den für die ENTEGA AG als nicht börsennotierte Gesellschaft geltenden gesetzlichen Vorschriften. Im Übrigen erfolgt die Offenlegung zur Wahrung der Kontinuität gemäß der bisherigen Praxis im Rahmen dieses Corporate-Governance-Berichts.

Ziff. 6.2: „Veröffentlichung von unterjährigen Finanzberichten“: Die unterjährigen Finanzberichte werden nicht veröffentlicht, der Aufsichtsrat wird jedoch in Form von Quartals- und Risikoberichten umfassend informiert. Die

derzeitige Berichtsstruktur halten wir im Hinblick auf die Anteilseignerstruktur für ausreichend und angemessen.

Ziff. 7.1.1: „Informationen an Anteilseigner und Dritte: Anteilseigner und Dritte erhalten keine unterjährigen Finanzberichte und Quartalsfinanzberichte. Dies wird für einen im Wesentlichen im Inland tätigen Konzern für angemessen erachtet.

Ziff. 7.1.2 S. 3: „Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht sollen binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende, die verpflichtenden unterjährigen Finanzinformationen sollen binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraumes öffentlich zugänglich sein.“: Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht sollen in der gebotenen Gründlichkeit erstellt werden können. Der Geschäftsbericht und der Konzernlagebericht der ENTEGA AG für das Geschäftsjahr 2018 werden im Juli 2019 öffentlich zugänglich sein.

Ziff. 7.1.3: „Der Corporate-Governance-Bericht soll konkrete Angaben über Aktienoptionsprogramme und ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme der Gesellschaft enthalten, soweit diese Angaben nicht bereits im Jahresabschluss, Konzernabschluss oder Vergütungsbericht gemacht werden.“: Es sind aktuell keine Aktienoptionsprogramme oder Ähnliches geplant.

Ziff. 7.1.4: „Erläuterung der Beziehung zu Aktionären“: Da die ENTEGA AG ihre Abschlüsse nicht nach internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen erstellt, wird keine nähere Erläuterung vorgenommen, welche Aktionäre als nahestehende Personen im Sinne der internationalen Rechnungslegungsgrundsätze zu qualifizieren sind.

Darmstadt, den 8. Mai 2019



Jochen Partsch
Oberbürgermeister



Dr. Marie-Luise Wolff
Vorsitzende des Vorstandes



Albrecht Förster
Vorstand Finanzen



Andreas Niedermaier
Vorstand Personal und Infrastruktur

ZUSAMMEN- GEFASSTER LAGEBERICHT*

Zusammengefasster Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018

Geschäftsmodell

Der ENTEGA-Konzern ist ein Energie- und Infrastrukturdienstleister mit dem Fokus auf der Region Südhessen und darüber hinaus mit seiner Tochtergesellschaft ENTEGA Energie GmbH auch einer der größten bundesweiten Ökostromanbieter. Zu seinen Geschäftsfeldern gehören die umweltschonende Energieerzeugung, der Bau und Betrieb von Infrastruktur- und Energieerzeugungsanlagen, der Betrieb von Energie- und Trinkwassernetzen, die Abfallentsorgung und Abwasserreinigung, Telekommunikationsdienstleistungen und Energiedatenmanagement, der Vertrieb von Energie und Trinkwasser sowie die Bereitstellung von Energieeffizienzlösungen.

Der ENTEGA-Konzern wird vom Mutterunternehmen ENTEGA AG geführt. Hier sind alle zentralen Querschnittsaufgaben wie zum Beispiel Energiebeschaffung und Energieerzeugung, Kommunikation, Recht, Finanz- und Rechnungswesen, Einkauf, Personalverwaltung und die öffentlich-rechtliche Betriebsführung zusammengefasst.

Die Lage des Konzerns prägt die Lage des Mutterunternehmens, sodass der Vorstand der ENTEGA AG den Bericht über die Lage des Konzerns und der ENTEGA AG zu einem Lagebericht zusammengefasst hat.

Alle nachfolgenden Angaben beziehen sich auf den Konzern und die ENTEGA AG als Einzelgesellschaft gleichermaßen, sofern sie nicht ausdrücklich abweichend gekennzeichnet sind.

Rahmenbedingungen

Regulatorisches Umfeld

Seit Anfang 2017 wird auf Grundlage des **Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) 2017** die Vergütung für Neuanlagen zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien größtenteils durch technologiespezifische Ausschreibungen am Markt ermittelt. Dieser Paradigmenwechsel hin zu wettbewerblich ermittelten Fördersätzen und einer mengen- statt preisbasierten Förderung führt zu einem deutlich kosteneffizienteren Ausbau der erneuerbaren Energien. Um die Akteursvielfalt

zu sichern, erhalten kleine Anlagen auch weiterhin eine Festvergütung. In Regionen, in denen sich verstärkt Engpässe im Übertragungsnetz zeigen, wird der Ausbau von Windenergieanlagen vorübergehend begrenzt.

Im Jahr 2018 stellte eine der wichtigsten regulatorischen Neuerungen das am 30. November beschlossene **Energiesammelgesetz (EnSaG)** dar, das zum 1. Januar 2019 planmäßig in Kraft trat. Ein Bestandteil dieses Gesetzespakets ist die Verlängerung der EEG-Absenkung beim Betrieb von KWK-Anlagen. Die Übergangsregelung war bereits Ende 2017 ausgelaufen. Die nun im EnSaG aufgenommene Regelung gilt daher auch rückwirkend seit Jahresbeginn 2018.

Beim Mieterstrom ist im EnSaG vorgesehen, dass der Abschlag, der analog zu den anzulegenden Werten aus der Direktvermarktung erfolgt, für **Photovoltaik-Anlagen** mit mehr als 40 KW künftig nicht mehr 8,5 ct/kWh, sondern 8,0 ct/kWh beträgt. Nur bei kleineren Anlagen für Photovoltaik-Mieterstrom werden weiterhin 8,5 ct/kWh vom anzulegenden Wert abgezogen.

Mit dem EnSaG sind zudem **Sonderausschreibungen** beschlossen worden, wobei für Photovoltaik und Windkraft an Land nun zusätzlich zwei mal vier Gigawatt in den Jahren 2019 bis 2021 eingeplant sind. Die Volumina erhöhen sich dabei von Jahr zu Jahr. Daneben sind in dem Gesetz Innovationsausschreibungen vorgesehen, bei denen sich auch Photovoltaik beteiligen kann. Allerdings haben diese eine direkte Auswirkung auf die bislang jährlich stattfindenden technologiespezifischen Ausschreibungen. Bei der Photovoltaik sind dafür bislang 600 MW pro Kalenderjahr vorgesehen, wobei die Menge bereits um die Freiflächenanlagen reduziert wird, die ohne Ausschreibung – also bis zu einer Größe von 750 KWp – realisiert werden.

Bisher galt als Bezugswert für die Bemessung der monatlichen Degression der Solarförderung der Wert von 2.500 MW. Dies ist das eigentlich definierte politische Zubauziel pro Jahr, das aber 2018 zum ersten Mal seit fünf Jahren wieder erreicht wird. Mit dem EnSaG wird die Marke auf 1.900 MW abgesenkt. Damit dürften die Vergütungen für Photovoltaik-Anlagen bis 750 KWp künftig stärker sinken.

Bei der **Windenergie** ändert sich in der Förderung lediglich der Ausbaupfad, den das EnSaG durch die Sonderausschreibungen bis 2021 auf 4.000 MW anhebt.

Der durchschnittliche Zuschlagswert in den Windenergieauktionen für Onshore-Wind betrug laut Bundesnetzagentur nach der letzten Auktion vom 1. Oktober 2018 6,26 ct/kWh und hat sich somit von seinem Tiefstwert im Vorjahreszeitraum von 3,82 ct/kWh erholt. Dennoch könnte der Windenergieausbau ins Stocken geraten.

Eine weitere Regelung betrifft konkret die Beleuchtung der Windenergieanlagen. Anstelle von dauerhaft betriebenen, blinkenden Flugwarnlampen empfiehlt der Gesetzgeber nun den Einbau eines Transpondersystems, welches lediglich bei Annäherung eines Flugzeuges oder Helikopters die Warnlichter einschaltet. Pro Windpark können hier Mehrkosten von 30.000 Euro und mehr auf die Betreiber zukommen, kleinere Windenergieanlagen können Ausnahmeregelungen von der Verpflichtung zur Umrüstung der Flugwarnbeleuchtung beantragen.

Im **KWK-Gesetz** wurde klargestellt, dass eine Kumulierung der festen KWK-Zuschläge mit Investitionszuschüssen nicht zulässig ist. Unter bestimmten Voraussetzungen erhalten allerdings Mini-KWK-Anlagen bis 20 KW elektrischer Leistung auch weiterhin eine Kombination aus KWK-Zuschlägen und Investitionsförderung.

Die Förderung von KWK-Strom aus förderfähigen Bestandsanlagen im Sinne des KWK-Gesetzes wird auf den elektrischen Leistungsbereich von mehr als 2 MW bis einschließlich 300 MW begrenzt. Außerdem werden die Zuschlagssätze von KWK-Anlagen mit einer Leistung über 50 MW gegenüber der bisherigen Regelung teilweise deutlich reduziert.

Das bisherige Ausschreibungsvolumen für **Bioenergie-Anlagen** wird zukünftig auf zwei Ausschreibungstermine pro Jahr aufgeteilt. Weiterhin sollen die im EnSaG neu eingebrachten Gesetzespassagen des EEG eine Klarstellung des Formaldehyd-Vermeidungs-Bonus bringen. Weiterhin wird eine Veränderung der 75 KW-Leistungsgrenze für güllebetriebene Biogas-Anlagen von der technischen Leistung hin zur Bemessungsleistung eingeführt.

Um den stockenden **Netzausbau** aktiv zu beschleunigen, hat das Bundeswirtschaftsministerium im August 2018 den „Aktionsplan Stromnetze“ vorgelegt. Dieser verfolgt eine doppelte Strategie. Einerseits sollen bestehende Netze mit neuen Technologien und Betriebskonzepten optimiert werden. Andererseits soll der Netzausbau mit vereinfachten

Planungsverfahren und einem vorausschauenden Controlling beschleunigt werden. Erklärtes politisches Ziel von Bund und Ländern ist es, bis zum Jahr 2021 Leitungsbauvorhaben von mindestens 4.000 Kilometern zu genehmigen.

Marktumfeld

Das **Bruttoinlandsprodukt** wuchs laut Jahreswirtschaftsbericht des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie im Jahr 2018 preisbereinigt um 1,5% und legte damit das neunte Jahr in Folge zu, wenngleich nicht mehr so stark wie im Vorjahr mit 2,2%. Dieses Wachstum stützte sich vor allem auf positive Effekte im Inland. Sowohl die staatlichen Konsumausgaben (+1,1%) als auch die privaten Konsumausgaben (+1,0%) lagen über dem Vorjahr, was nicht zuletzt auf die erneut gesunkene Arbeitslosenquote von 5,2% (Vorjahr: 5,7%) zurückzuführen ist. Zudem lag die Investitionstätigkeit mit einer Zunahme von 3,0% weiter auf hohem Niveau und trug so ebenfalls zu dem Wirtschaftswachstum bei.

Die **Brutto-Stromerzeugung** in Deutschland sank von 654 TWh im Jahr 2017 auf rund 649 TWh im Jahr 2018. Aus regenerativen Energiequellen wurden 228,7 TWh gewonnen. Der Anteil der erneuerbaren Energien lag 2018 bei 40,2%, wozu in diesem Jahr verstärkt die Photovoltaik beitrug. Die Sonneneinstrahlung, die auch die anhaltende Hitzewelle in den Sommermonaten beeinflusste, ließ auch die Einspeisung auf überdurchschnittliche Werte ansteigen. Im Vergleich hierzu war das Jahr 2018 für die Erzeugung aus Windenergie eher unterdurchschnittlich. 2017 hatten die Herbststürme der Windkraft noch hohe Erträge beschert, was 2018 nicht der Fall war. Die fossilen Brennstoffe Kohle und Gas hatten einen Gesamtanteil von unter 50% an der Brutto-Stromerzeugung. Der Anteil von Braun- und Steinkohle lag bei 229 TWh, das entspricht einem Marktanteil von 35,3%. Die Stromerzeugung in Atomkraftwerken lag ähnlich wie im Vorjahr bei 76,1 TWh. Damit liegt der Anteil nur noch bei 11,7%.

Demgegenüber stieg die Stromerzeugung in Erdgaskraftwerken auf ein höheres Niveau. Die wegen des trockenen Sommers sehr niedrigen Flusststände hatten die Transportkapazitäten für Kohle eingeschränkt. Zusammen mit den gestiegenen Preisen für CO₂-Emissionszertifikate ließ dies die Gasverstromung im Vergleich zur Kohlenutzung attraktiver werden. Hinzu kamen die zeitweise sehr hohen Börsenstrompreise aufgrund von Kraftwerksausfällen in Frankreich. Mit insgesamt 83,0 TWh lag der Anteil bei 12,8%.

Der **Brutto-Inlandsstromverbrauch** ist mit 598,9 TWh (2017: 598,7 TWh) nahezu unverändert geblieben. Senkende Faktoren (gestiegene Preise, Effizienzverbesserungen, milde Witterung) und steigernde Einflussgrößen (Konjunktur, Bevölkerungswachstum) hielten sich annähernd die Waage. Die Erreichung des deutschen Effizienzziels, demzufolge der Stromverbrauch bis 2020 um 10 % gegenüber 2008 zurückgehen soll, wird damit immer schwieriger. Entsprechend ergaben Berechnungen des Bundesumweltministeriums, dass Deutschland seine Klimaschutzziele ohne weitere Maßnahmen verfehlen wird.

Der **Strompreis** ist im Jahr 2018 weiter gestiegen. Am Spotmarkt lag der Durchschnittspreis bei 44,47 Euro/MWh. Wegen Kernkraftwerksausfällen in Frankreich und Belgien sowie gestiegener Preise für CO₂-Emissionszertifikate stiegen die Preise am Terminmarkt im Laufe des Jahres deutlich an. So lagen die Future-Preise für Stromlieferungen Ende vergangenen Jahres für 2019 bei rund 55 Euro/MWh und für die Jahre 2020 und 2021 bei 49 bzw. 53 Euro/MWh. Der Markt für CO₂-Emissionszertifikate trug hierzu deutlich bei, ihr Preis stieg im Jahresverlauf von knapp 8,00 auf rund 25,00 Euro/t. Maßgeblich für diese Entwicklung war die Einführung der Marktstabilitätsreserve, in deren Rahmen überschüssige Zertifikate aus dem Markt genommen werden. Angesichts des derzeit zwar diskutierten, aber noch in weiter Ferne liegenden Kohleausstiegs ist nicht klar, ob es in naher Zukunft in Deutschland zu einem signifikanten Strompreisanstieg kommen wird. Neue, umweltschonende Gaskraftwerke können unter diesen Bedingungen auch weiterhin nicht ökonomisch betrieben werden. Damit bleibt der Druck auf viele Unternehmen der Branche bestehen, unrentable Kraftwerke stillzulegen.

Auch die **Haushaltsstrompreise** sind leicht gestiegen. Der durchschnittliche Haushaltsstrompreis stieg 2018 gegenüber dem Vorjahr von 29,28 auf 29,47 ct/kWh leicht an. Hauptgrund dafür waren die gestiegenen Kosten für Beschaffung und Vertrieb. Für 2019 erwarten die Experten trotz einer leicht reduzierten EEG-Umlage einen weiteren Anstieg. Nachdem die EEG-Umlage 2017 einen Höchststand von 6,88 ct/kWh erreicht hatte, wurde sie auf nun 6,405 ct/kWh gesenkt. Nach der aktuellen Strompreisanalyse des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) stieg der durchschnittliche Haushaltsstrompreis Anfang 2019 weiter auf 30,22 ct/kWh an.

Der **Erdgasverbrauch** in Deutschland ist nach vorläufigen Zahlen des BDEW im Jahr 2018 um gut 7,3 % gegenüber dem Vorjahr gesunken. Im Jahr 2018 betrug der Erdgasverbrauch

laut Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen rund 934 Mrd. kWh nach einem Jahresverbrauch 2017 von 1.008 Mrd. kWh. Die niedrigen Temperaturen zu Jahresanfang hatten den Verbrauch zunächst steigen lassen. Dies wurde durch die überdurchschnittlich warme Witterung im restlichen Jahresverlauf jedoch überkompensiert. Zusätzlich ließen die gestiegenen Preise sowie der zunehmende Erneuerbare-Energien-Anteil bei der Stromerzeugung den Gasverbrauch zurückgehen.

Die **Einfuhrpreise für Erdgas** lagen 2018 höher als im Vorjahr, aber insgesamt immer noch auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau. Über die letzten Jahre hinweg sanken die monatsdurchschnittlichen Erdgaspreise für Haushaltskunden in Deutschland von 6,77 ct/kWh im Jahr 2012 auf 5,81 ct/kWh im Jahr 2018. Noch stärker fielen die Preise für Erdgas bei industriellen Abnehmern. Betrug der Preis Anfang 2015 ohne Umsatzsteuer noch 3,16 ct/kWh – so lag er 2018 im Durchschnitt bei 2,57 ct/kWh. Auch der Wettbewerb im Erdgasmarkt nimmt zu. Hatten im Jahr 2013 erst 25,6 % der Haushalte einen Vertrag mit einem anderen Versorger als dem Grundversorger abgeschlossen, waren es Mitte 2018 bereits 34,0 %.

Zunehmend von Bedeutung für den ENTEGA-Konzern sind auch die Rahmenbedingungen der **Telekommunikationsbranche**, insbesondere des Festnetz- und Internetbereichs. Mit einem Umsatzvolumen von 32,8 Mrd. Euro stellte die Dialog Consult/VATM in ihrer 20. TK-Marktanalyse hier einen leichten Anstieg zum Vorjahr (32,6 Mrd. Euro) fest. Hohe Wachstumsraten verzeichnet die Anzahl von Breitbandanschlüssen auf Glasfaserbasis, die allerdings weiterhin mit 2,9 % (Vorjahr: 2,4 %) nur einen kleinen Teil der gesamten Breitbandanschlüsse ausmachen. Im Jahr 2018 stieg die Anzahl der tatsächlich gebuchten Glasfaseranschlüsse bis zum Gebäude (FttB) oder bis zur Wohnung (FttH) in Deutschland von 0,8 auf 1,0 Millionen.

Forschung und Entwicklung

Das zum 1. März 2017 gestartete Forschungsprojekt „**ESQUIRE**“ wurde 2018 fortgeführt und läuft noch bis Ende Februar 2020. Das Projekt untersucht die sozialen, technischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die gemeinschaftliche Nutzung von Quartiersspeichern.

Gemeinsam mit der Bergischen Universität Wuppertal und dem Fraunhofer Institut IWES in Kassel wurde das Forschungsprojekt „**Grid Integration**“ 2018 weiterverfolgt. Aufbauend auf den Erkenntnissen der bisherigen Forschungsprojekte ist hier das Ziel, durch den Austausch von Flexibilitäten zwischen zwei benachbarten Netzbetreibern auf der Verteilnetzebene Systemdienstleistungen erbringen zu können, die der Stabilisierung des Gesamtsystems dienen. Das Projekt endet am 31. August 2019.

Zum 1. Oktober 2018 wurde gemeinsam mit der Hochschule Darmstadt das Forschungsprojekt „**Grid4Regio**“ gestartet. Ziel des Projektes ist, die Nutzung, Speicherung und Netzintegration erneuerbarer Energie auf Basis vorhandener Infrastruktur im Verteilnetz zu optimieren, um so den Netzausbau im Übertragungsnetz zu reduzieren oder sogar zu vermeiden. Dieses Projekt mit einer Laufzeit von drei Jahren wird vom Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen gefördert.

Als weiteres Forschungsprojekt wurde am 1. November 2018 „**ELISA**“ gestartet. Dieses Projekt untersucht das klimaneutrale Fahren mit Hybridfahrzeugen im regionalen Pendelverkehr (Elektro/Diesel) auf einer fünf Kilometer langen Pilotstrecke auf der Autobahn A5 zwischen Weiterstadt und Mörfelden-Walldorf. Im Rahmen des Projektes sollen während des Testbetriebs Funktionalität und Zuverlässigkeit der Fahrzeug- und Infrastruktursysteme sowie die Integrationsfähigkeit der Fahrzeuge in das Straßenverkehrssystem, das Energieversorgungssystem und in vorhandene logistische Prozesse nachgewiesen werden. In „**ELISA**“ soll der Nachweis der technischen Machbarkeit einer Elektrifizierung von Autobahnstrecken unter realen Einsatzbedingungen erbracht und Handlungsempfehlungen für den rechtlichen Rahmen erstellt werden. Dieses Projekt wird gefördert vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur und läuft vier Jahre.

Nach Saldierung mit den hierzu gewährten Zuschüssen sind für Forschungsaktivitäten im Geschäftsjahr 2018 insgesamt Aufwendungen in Höhe von 0,2 Mio. Euro angefallen.

Geschäftsverlauf

Gesamtaussage des Vorstands zum Geschäftsverlauf

Auch das Geschäftsjahr 2018 war für den ENTEKA-Konzern von einer weiterhin hohen Wettbewerbsintensität im Energievertrieb und geringen Erzeugerpreisen für Strom geprägt. Diesen Herausforderungen stellt sich der ENTEKA-Konzern erfolgreich sowohl durch den planmäßigen Abschluss der im Jahr 2013 begonnenen Vorwärtsstrategie als auch durch den Start des Wachstumsprojekts TOP FIT 2023.

Für den Zeitraum bis 2023 wurden hierzu Maßnahmen definiert mit dem Ziel, das Konzern-EBIT von 73,0 Mio. Euro im Jahr 2017 auf mindestens 107,0 Mio. Euro im Jahr 2023 zu steigern. Hierbei spielt das Geschäftsfeld Vertrieb eine große Rolle, in dem neue innovative Dienstleistungen die zahlreichen Kundenbedarfe in den Bereichen Energie und Telekommunikation aus einer Hand abdecken werden. Aber auch in den anderen Geschäftsfeldern werden Wachstumspotenziale genutzt und Maßnahmen zur Digitalisierung und Optimierung der betrieblichen Prozesse zu einer Verbesserung der Kosteneffizienz führen.

Bereits im Geschäftsjahr 2018 baute der ENTEKA-Konzern seine Erzeugungskapazitäten weiter aus und behauptete sich im Geschäftsfeld Vertrieb erfolgreich mit seinen schon im Vorjahr im Markt eingeführten Bundle- und Flatrateprodukten. Die etablierten Geschäftsfelder Netze und öffentlich-rechtliche Betriebsführung verknüpften auch in diesem Jahr auf Basis regulatorischer Vorgaben eine hohe Qualität mit Kosteneffizienz. So lag die durchschnittliche Unterbrechungsdauer im Stromnetz der e-netz Südhessen GmbH & Co. KG nur bei rund der Hälfte des bundesweiten Durchschnitts.

Wirtschaftlich schließt der ENTEKA-Konzern zum 31. Dezember 2018 ein in der Unternehmensgeschichte beispiellos erfolgreiches Geschäftsjahr ab. Dies zeigt sich in der Entwicklung der steuerungsrelevanten Kennzahlen EBIT und Jahresüberschuss. Das EBIT (Jahresüberschuss vor Steuern sowie Zinserträgen und -aufwendungen) liegt mit 113,9 Mio. Euro um 56,0 % über dem Vorjahreswert und erreicht damit auch deutlich mehr als den Planwert von 75,8 Mio. Euro. Auch der Jahresüberschuss liegt mit 63,1 Mio. Euro entsprechend über den geplanten 24,4 Mio. Euro. Seit die ENTEKA AG im Jahr 2003 ihren

ersten Konzernabschluss aufgestellt hat, erreichten diese Kennzahlen noch nie einen derart hohen Wert. Auch wenn dieser Erfolg zu einem großen Teil auf einem positiven Einmaleffekt aus der Auflösung von Rückstellungen für drohende Verluste für langfristige Strombezugsverträge beruht, so ist er auch Ausdruck eines kontinuierlichen Ausbaus der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Konzerns.

Geschäftsfeld Erzeugung

Der ENTEGA-Konzern hat auch im Jahr 2018 den Bereich der **regenerativen Energieerzeugung** weiterentwickelt. So befanden sich zum Bilanzstichtag insgesamt Erzeugungskapazitäten von etwa 275 MW in Bau oder Betrieb unter ENTEGA-Eigentum bzw. -Management.

Gemäß der Konzernstrategie des regionalen und nationalen Ausbaus der regenerativen Erzeugung hat sich die Erzeugungskapazität im Jahr 2018 durch die Inbetriebnahme des Windparks Stillfüssel um 17,25 MW erhöht. Das regenerative Erzeugungsportfolio umfasst dabei unterschiedliche Technologien und Beteiligungsformen. Der Schwerpunkt der Stromerzeugung liegt auf der Windenergienutzung durch On- und Offshoreparks, gefolgt von der Stromerzeugung durch Photovoltaikanlagen. Darüber hinaus kommen Biogas-, Geothermie- und Wasserkraftanlagen zum Einsatz.

Im Bereich der Windenergie ist der ENTEGA-Konzern mit „Global Tech I“ am ersten frei finanzierten Offshore-Windpark in Deutschland beteiligt. Im Berichtsjahr wurden weitere Maßnahmen hinsichtlich eines langfristigen Regelbetriebs in Abstimmung mit dem Hersteller der Windenergieanlagen umgesetzt und angestoßen. Allein der von der ENTEGA AG gehaltene Anteil des Windparks kann rechnerisch mehr als 115.000 Haushalte mit Ökostrom versorgen.

Der Schwerpunkt der Ausbauaktivitäten liegt bei den regenerativen Energien weiterhin auf der Onshore-Windenergie. Im Windpark Hausfirste im Kaufunger Wald (Nordhessen) fanden im ersten vollständigen Betriebsjahr weitere Betriebsoptimierungsmaßnahmen statt. In unmittelbarer Nähe dieses Windparks konnte die ENTEGA Regenerativ GmbH weitere Flächen sichern und hat im Berichtsjahr mit der Planung für einen weiteren Windpark begonnen.

In Südhessen hat die ENTEGA Regenerativ GmbH im Berichtsjahr in der Nähe von Wald-Michelbach, südöstlich von Darmstadt, den Windpark Stillfüssel mit einer Gesamtleistung von 17,25 MW in Betrieb genommen, mit dem rechnerisch mehr als 15.600 Haushalte mit Ökostrom versorgt werden können.

Im Bereich der Photovoltaik hat die ENTEGA NATURpur AG ihre regionalen PV-Dachaktivitäten mit Anlagen zur Direkt einspeisung sowie zur Eigenverbrauchsnutzung ausgebaut. Insgesamt wurden bislang 136 Anlagen mit 2 MWp installierter Leistung auf Wohn- und Gewerbegebäuden errichtet – davon vier Anlagen im Jahr 2018.

Wie bereits in den vergangenen Jahren erfolgreich umgesetzt, legt der ENTEGA-Konzern im Rahmen des Ausbaus der regenerativen Energien neben der eigenen hohen Wertschöpfung insbesondere bei Projektentwicklung und Betrieb weiterhin einen besonderen Fokus auf die Schaffung von Akzeptanz und Transparenz der Energiewende bei den Bürgern vor Ort. So sind bei einigen Windparkgesellschaften regionale Energiegenossenschaften beteiligt. Dabei hat die ENTEGA NATURpur AG in der Vergangenheit regionale Partizipationsmöglichkeiten an ihren Projekten über Bürgerdarlehen realisiert. Auch in der Zukunft sollen regionale Beteiligungen ermöglicht werden, so insbesondere beim neu zu errichtenden Windpark Hausfirste II.

Neben regenerativen und dezentralen Erzeugungsinfrastrukturen hatte die ENTEGA AG für die zentrale Stromversorgung in Vorjahren in zwei hochmoderne **Gaskraftwerke** investiert. Das Gasturbinenkraftwerk Darmstadt (GTKW) sowie das Gemeinschaftskraftwerk Irsching (GKI, ENTEGA-Geschäftsanteil: 9,0%) leiden jedoch unverändert ökonomisch unter dem niedrigen Preisniveau auf dem Strommarkt. Das GTKW ist weiterhin von der Bundesnetzagentur als systemrelevantes Kraftwerk bis April 2020 eingestuft. Im Rahmen der Verhandlungen mit der Bundesnetzagentur über eine angemessene Vergütung für die Aufrechterhaltung der Betriebsbereitschaft wurde im Berichtsjahr eine vertragliche Einigung erreicht. Auch das moderne GuD-Kraftwerk GKI ist nach wie vor als systemrelevantes Kraftwerk eingestuft, womit eine vorläufige Stilllegung untersagt ist. Eine vollständige Einigung über angemessene Vergütungshöhen ist hier noch nicht erfolgt. Die Gesellschafter des GKI arbeiten weiterhin gemeinsam an Konzepten und stehen in Gesprächen mit der Bundesnetzagentur und dem zuständigen Netzbetreiber, zu welchen

kommerziellen Bedingungen der Weiterbetrieb als systemrelevantes Kraftwerk erfolgen kann.

Der in der ENTEKA AG angesiedelte **Bereich Wärme** ist 2018 wie geplant gewachsen. So wurden neue Contractinganlagen in Bad König, Ginsheim-Gustavsburg sowie in Darmstadt in Betrieb genommen sowie zahlreiche weitere Maßnahmen in Darmstadt und Umgebung vorangebracht. Dazu gehören auch Erneuerungen von KWK- und Kesselanlagen wie z.B. in der Weststadt oder in der Gerhart-Hauptmann-Schule in Griesheim. Darüber hinaus wurde die Leitungsverlegung im Johannesviertel abgeschlossen. Mit dieser Leitung werden seit Beginn der Heizperiode des Berichtsjahres die Schulinsel sowie das Klinikum Darmstadt mit Wärme versorgt. Darüber hinaus wurden ein neues Blockheizkraftwerk und die Station zur Übergabe der Wärme an das Netz der TU Darmstadt durch unser Joint Venture ENTEKA STEAG Wärme GmbH in Betrieb genommen. Zur weiteren Optimierung der Netz- und Erzeugungslaststeuerung wurde ein Wärmespeicher in der Nähe des Heizwerks in der Frankfurter Straße geplant. Nach der im Berichtsjahr erteilten Baugenehmigung sollen die Baumaßnahmen Anfang 2019 beginnen. Der Ausbau des Nahwärmenetzes in der Lincoln-Siedlung wurde weitestgehend abgeschlossen, und die Planungen für die Modernisierung für das Heizkraftwerk sind weiter vorangeschritten. Im Einklang mit der Stadtentwicklung werden derzeit Energiekonzepte für weitere Ausbaufächen entwickelt.

Geschäftsfelder Vertrieb und Handel

Im **Vertrieb von Strom und Gas** ist es im Geschäftsjahr 2018 gelungen, sich in einem mehr als herausfordernden Marktumfeld weiter erfolgreich zu behaupten. Dies gelingt unter anderem durch eine weitere Fokussierung und Stärkung der bereits seit 2013 eingeschlagenen Strategie der Konzentration auf das Stammgebiet (Rhein-Main-Neckar-Gebiet) sowie das Entwickeln von Alleinstellungsmerkmalen durch innovative Produkte.

Um insbesondere die Rückgewinnung ehemaliger Kunden voranzutreiben und die vorhandenen Synergien im Konzern besser zu nutzen, wurde die ENTEKA Zuhause Flat weiterentwickelt. Das Bundleprodukt aus Strom-, Telefonie- und Internetflatrate wird zu einem monatlichen Festpreis angeboten. Als weiteres Flatrateprodukt kam im zweiten Halbjahr 2018 die ENTEKA Ökogas Flat dazu.

Im Bereich Neukundengewinnung konnte das Stromheizungssegment stabilisiert werden. Des Weiteren haben die Akquisezahlen unter anderem durch die Kooperation mit der ProSiebenSat.1 Media SE unter der Marke „Simply Green“ die Erwartungen deutlich übertroffen. Auch hier hat sich bestätigt, dass die Differenzierung im Markt von großer Bedeutung ist.

Auch in den klassischen Tarifen steht ENTEKA für günstige Konditionen. So konnten durch die faire Weitergabe niedriger Beschaffungskosten und die konsequent durchgeführte weitere Optimierung interner Prozesse die Strompreise im Privatkundenbereich seit der Preissenkung im Jahr 2015 weiter stabil gehalten werden, ebenso auch die Gaspreise, die 2016/17 bereits gesunken waren.

Die attraktive Preisgestaltung sowie die vielfach prämierte Service- und Produktqualität zeigen sich auch in dem weiterhin auf hohem Niveau liegenden Kundenbindungsindex als zentralem nichtfinanziellem Leistungsindikator. Nachdem dieser Index im Jahr 2014 mit 75,6 Punkten erstmals in den Fokus gerückt wurde, konnte er kontinuierlich auf 79,0 Punkte im Jahr 2018 gesteigert werden.

Auch im Geschäftskundenbereich wurde die eingeschlagene Strategie kontinuierlich weiterverfolgt. Die Vision ist die Entwicklung vom klassischen Energieversorger hin zum Energiedienstleister, der auch Strom und Gas anbietet. Hierzu hat die ENTEKA Energie GmbH im Jahr 2018 ihre digitalen Lösungsangebote weiter ausgebaut und kann eine Vielzahl maßgeschneiderter Energiedienstleistungen und modularer Lösungen für den Energieeinkauf und die Energieeffizienz anbieten. Die Angebote umfassen u.a. die Belieferung mit Ökostrom und Ökogas, dezentrale Erzeugung, datenbasierte Energiemanagementsysteme, Elektromobilitätsinfrastruktur, Bündelprodukte zur Steigerung der Energieeffizienz und den Betrieb nachhaltig arbeitender Anlagen wie Photovoltaik- und Heizungsanlagen sowie deren energieoptimierten Einsatz.

Für die gute Servicequalität, günstige Tarife und die Orientierung an Maßstäben der Nachhaltigkeit erhielt die ENTEKA Energie GmbH auch im Jahr 2018 wieder mehrfache Auszeichnungen. So erhielt die ENTEKA Energie GmbH für die Produktqualität der Ökostromtarife erneut das ok-power-Siegel sowie die Klimaneutral-Zertifizierung des TÜV Rheinland für die klimaneutralen Strom- und Erdgas tarife. Auch die Zeitschrift Ökotest bewertete den Tarif Ökostrom Maxi mit der Note

„sehr gut“. Dass diese Qualität nicht notwendigerweise teuer sein muss, bescheinigte die Zeitschrift Focus Money, die im Rahmen des Tests „Fairster Gasversorger“ 2018 die ENTEGA Energie GmbH mit dem Prädikat „sehr gut“ in der Kategorie Preis-Leistungs-Verhältnis auszeichnete. Zudem wurde sie im Rahmen der Studie „Preis-Sieger 2017“ in der Branche „Öko-Strom“ als ein Preis-Sieger mit dem Siegel „Gold“ ausgezeichnet. Darüber hinaus wurden 2018 das Rating für Corporate Social Responsibility durch EcoVadis mit dem höchsten Standard „Gold“ abgeschlossen sowie weiterhin die Zertifizierung zum „Wegbereiter der Energiewende“ durch den TÜV SÜD erreicht. Diese ganzheitliche Unternehmenszertifizierung stellt ein hohes Differenzierungsmerkmal gegenüber anderen Energieversorgern dar.

Im Bereich **Telekommunikation** standen im Jahr 2018 mehrere Initiativen als Grundlage für zukünftiges Wachstum im Fokus.

Die Breitbandoffensive umfasst u.a. neben der Entwicklung von Bundle-Angeboten die Vermarktung eigener Telekommunikationsleistungen über ein IP-Bitstream-Access-Vorleistungsprodukt der Deutsche Telekom. Hierzu wurden im ersten Quartal 2018 durch die ENTEGA Medianet GmbH (Medianet) alle kaufmännischen, technischen, rechtlichen und prozessualen Voraussetzungen geschaffen. Damit ist nun die Vermarktung an Privat- und Geschäftskunden im gesamten Grundversorgungsgebiet der ENTEGA Energie GmbH möglich.

Gemeinsam mit unseren kommunalen Partnern wurden die Wettbewerbsaktivitäten in den Breitbandgebieten an der Bergstraße und im Odenwald auch im Geschäftsjahr 2018 weiter gestärkt. Die Bandbreite im Nahbereich konnte von bisher bis zu 50 Mbit/s auf bis zu 100 Mbit/s erhöht werden.

Weitere strategische Projekte des Jahres 2018 umfassen u.a. Zertifizierungen des Qualitätsmanagementsystems der Medianet sowie der Geschwindigkeit des Medianet-Netzes, sodass die Medianet mit dem Gütesiegel „Geprüfte Internetgeschwindigkeit“, einem Alleinstellungsmerkmal im Telekommunikationsmarkt, werben darf. Des Weiteren wurde im zweiten Quartal 2018 das IP-TV-Produkt ENTEGA TV erfolgreich in den Markt eingeführt. Die Vermarktung findet sowohl in den Breitbandgebieten Brenargo und IKbit als auch im ENTEGA-Grundversorgungsgebiet statt. Im Bereich der Geschäftskunden hatte Medianet bereits im vierten Quartal

2017 das Projekt „FttB-Push“ initiiert. Im Geschäftsjahr 2018 wurden die Gewerbegebiete Pfungstadt-Nord-Ost und Weiterstadt flächendeckend ausgebaut. Darüber hinaus wurde die neue Produktlinie „ENTEGA Business eco“ entwickelt. Hiermit werden preissensible Geschäftskunden, die auf Leistungsmerkmale des Business-Premium-Produkts verzichten können, angesprochen und als Neukunden gewonnen.

Im **Energiehandel** hat die citiworks AG bereits in den Geschäftsjahren 2016 und 2017 die fortgeschrittene Automatisierung der eigenen Handelsprozesse genutzt, um darauf aufbauend zusätzliche Energiehandelsdienstleistungen zu entwickeln und diese zu vermarkten. Hierzu wurde im Jahr 2018 das vertriebliche Engagement intensiviert.

Die dem Kurzfristhandel zugrunde liegenden digitalisierten Prozesse und hoch entwickelten Algorithmen wurden zudem nochmals optimiert. Mit einer Reaktionszeit von rund 400 Millisekunden reagiert das automatisierte System, etwa auf Prognoseanpassungen und Marktbewegungen, nun praktisch in Echtzeit. Den Kunden, die diese Lösung nutzen, bietet sich damit die Chance, ihr Handelsergebnis zu optimieren und Risiken zu reduzieren, die sich aus zeitverzögerten Reaktionen auf Marktbewegungen ergeben.

Geschäftsfeld Netze

Im Geschäftsfeld Netze hat die e-netz Südhessen GmbH & Co. KG (e-netz) für die **dritte Regulierungsperiode** die Anhörung zu den künftigen Erlösobergrenzen in den Sparten Strom- und Gasverteilung durch die Bundesnetzagentur erhalten. Basis waren in beiden Fällen die mit der Bundesnetzagentur verhandelten entsprechenden Ausgangsniveaus. Darüber hinaus wurden wesentliche Bestandteile der Erlösobergrenze durch die Bundesnetzagentur für die Sparte Stromverteilung festgelegt (z.B. sektoraler Produktivitätsfortschritt und Effizienzwert) und für die Sparte Gasverteilung neu berechnet.

Der Zuwachs von angeschlossenen Einheiten der **dezentralen Erzeugung**, insbesondere von Photovoltaikanlagen, hielt auch im Berichtsjahr 2018 an. Die Anzahl der Photovoltaikanlagen im Netzgebiet hat sich im Vergleich zum Vorjahresbestand um 389 Anlagen bzw. 3,6 % auf insgesamt 10.875 Anlagen erhöht. Dies entspricht einem Zuwachs der installierten Leistung in Höhe von 8,62 MW.

Des Weiteren wurden die wesentlichen Komponenten für den Netzanschluss des **Teilchenbeschleunigers FAIR** in Wixhausen bei Darmstadt fertiggestellt. Nachdem Ende des Jahres 2017 die erste der beiden neuen Umspannanlagen einschaltbereit war, wurde im April 2018 auch die zweite Umspannanlage für den Netzanschluss des Teilchenbeschleunigers fertiggestellt. Damit konnten alle erforderlichen Maßnahmen fristgerecht umgesetzt und somit die Arbeiten zur Netzanschlussherstellung für FAIR erfolgreich abgeschlossen werden.

Neben der Wirtschaftlichkeit stellt der ENTEKA-Konzern das Aufrechterhalten der hervorragenden **Qualität des Netzbetriebs** in den Mittelpunkt seines Handelns. Als maßgeblicher nichtfinanzieller Leistungsindikator hierfür wird der SAIDI-Wert (System Average Interruption Duration Index) ermittelt, der die durchschnittliche Versorgungsunterbrechung je angeschlossenen Letztverbraucher innerhalb eines Kalenderjahres widerspiegelt. In Deutschland lag die durchschnittliche Unterbrechungsdauer im Jahr 2017 bei 15,14 Minuten, im Netzgebiet der e-netz lag dieser Wert im gleichen Zeitraum mit 7,81 Minuten deutlich unter dem Bundesdurchschnitt.

Geschäftsfeld öffentlich-rechtliche Betriebsführung

Die **Trinkwasserversorgung** war im abgelaufenen Geschäftsjahr durch das sehr trockene und warme Sommerhalbjahr geprägt. So stieg die Trinkwasserabgabe in den Konzessionsgemeinden gegenüber dem Vorjahr um 8,4 % auf 14,7 Mio. m³. Mehr noch als die absolute Abgabemenge ist der Spitzenbedarf, d.h. die in einem bestimmten Zeitraum von den Kunden der ENTEKA AG nachgefragte Wassermenge, die entscheidende Größe für die Beanspruchung der Wasserversorgungsanlagen. Mit über 70 Tsd. cbm wurde die bisherige maximale Tagesabgabe aus dem Jahr 2015 erreicht, diese hohen Mengen waren im Jahr 2018 jedoch über einen längeren Zeitraum zu liefern. Die gereinigte Abwassermenge sank gegenüber dem Vorjahr um 4,7 % von 14,8 Mio. m³ auf 14,1 Mio. m³. Zur Erreichung der Ziele aus dem Maßnahmenprogramm der EU-Wasserrahmenrichtlinie wurde im Klärwerk Süd in Darmstadt-Eberstadt fristgerecht eine 2-Punkt-Fällung für Phosphor errichtet.

Die verwerteten Mengen an **Klärschlämmen und Abfällen** sind bei der Konzerngesellschaft MW-Mayer GmbH gegenüber

dem Vorjahr um rund 5 % zurückgegangen. Dies ist überwiegend auf die reduzierte Annahme von Klärschlamm sowie von Grün-, Baum- und Strauchschnitt der Kompostierungsanlage in Tannroda zurückzuführen. Die direkte landwirtschaftliche Verwertung von Klärschlämmen sinkt zunehmend (-55,0 %). Die Klärschlämmengen, die thermisch entsorgt wurden, stiegen entsprechend an. Der im Laufe des Jahres entstandene Entsorgungsengpass konnte durch die Neubeschaffung von Verbrennungskapazitäten und neue Zwischenlagermöglichkeiten wieder behoben werden.

Die ENTEKA AG betreibt im Auftrag des Zweckverbands Abfallverwertung Südhessen das Müllheizkraftwerk (MHKW) in Darmstadt. Im Jahr 2018 wurden insgesamt 207.334,81 Mg im MHKW thermisch verwertet. Der Vertrag zur Betriebs- und Geschäftsführung mit der ENTEKA AG wurde nach einstimmigem Beschluss der Verbandsversammlung des Zweckverbands am 12. Juni 2018 erneut fortgeführt.

Geschäftsfelder Overhead und Shared Services

Grundlage für jedes erfolgreiche Unternehmen sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die durch ihre Leistung die positiven Ergebnisse des zurückliegenden Jahres ermöglicht haben. Die erste konzernweite **Mitarbeiterbefragung** im Jahr 2016 hatte daher zahlreiche Maßnahmen in Gang gesetzt. 2018 zeigte die zweite Befragung nun bei gesteigerter Beteiligungsquote eine Verbesserung des Zufriedenheitsindex von -27 auf +7 sowie der Weiterempfehlungsbereitschaft von -35 auf -1. Zur Ermittlung dieser Kennzahlen geben Mitarbeiter ihre Zufriedenheit bzw. Weiterempfehlungsbereitschaft auf einer Skala von 1 bis 10 an. Der prozentuale Anteil der Mitarbeiter mit einem Wert von 9 bis 10 wird dann subtrahiert von dem Anteil der Mitarbeiter mit einem Wert von 1 bis 6.

Im Geiste der Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung widmete sich der ENTEKA-Konzern in Zusammenarbeit mit Mitarbeitervertretern ausführlich der Frage nach modernen Arbeitswelten, die Kolleginnen und Kollegen eine größtmögliche Flexibilität und Nutzung moderner Kommunikationsmethoden ermöglicht. Hierzu wurden zwei Betriebsvereinbarungen ausgearbeitet, die u. a. Home Office, befristete Teilzeitbeschäftigung, ein Phasenmodell aus Arbeit und Freizeit, Sabbaticals und Gehaltsumwandlung in Freizeit regelt. Die Betriebsvereinbarungen traten am 1. Februar 2018 in Kraft.

Diese Regelungen ergänzen die bereits nutzbaren Vorteile, die der ENTEGA-Konzern seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bietet. Hierunter fallen auch zahlreiche Maßnahmen zur Förderung der Gesundheit, wie bspw. Sportkurse, Präventionsangebote und Ernährungstipps. Wie schon im Vorjahr wurde der Konzern hierfür mit dem Siegel „Gesunde Belegschaft“ durch das Corporate-Health-Netzwerk ausgezeichnet.

Eine weitere Auszeichnung im Personalbereich erhielt der ENTEGA-Konzern für sein Programm „TALENTEGA“, das Talente im Unternehmen entwickeln und eine moderne Arbeitskultur fördern soll. Hierfür wurde der „HR Energy Award“ in der Kategorie Leadership & Kultur verliehen.

Ebenfalls einen Schwerpunkt des Jahres 2018 bildet die Initiative „**Smart Region**“. Nachdem bereits 2017 die Wissenschaftsstadt Darmstadt den bundesweiten Wettbewerb „Digitale Stadt“ des Branchenverbandes Bitkom gewann, soll die Initiative in der gesamten Region die Digitalisierung gemeinsam mit den kommunalen Partnern vorantreiben, damit Bürgerinnen und Bürger hiervon nachhaltig profitieren können.

Einige Maßnahmen wurden bereits komplett umgesetzt, weitere befinden sich in Umsetzung bzw. sind in Planung. So wurde in dem Handlungsfeld Mobilität eine flächendeckende Ladeinfrastruktur in der Region aufgebaut. Mit Stand Dezember 2018 wurden von Konzern und den Kommunen weit über 100 öffentliche Ladesäulen und über 200 Ladepunkte installiert. Ergänzend hat der ENTEGA-Konzern 50 Elektrofahrzeuge an kommunale Verwaltungen vermietet. Rund die Hälfte der Fahrzeuge wurden im Jahr 2018 ausgeliefert, die andere Hälfte folgt im ersten Halbjahr 2019. Beide Maßnahmen werden vom Land Hessen gefördert. Um auch der breiten Öffentlichkeit die Möglichkeit der Erfahrung mit Elektroautos zu bieten, wurde optional ein eCarsharing für Bürgerinnen und Bürger angeboten. Auch dieses Angebot wurde bereits umgesetzt bzw. befindet sich in Umsetzung.

Im Hinblick auf die interne Verwaltung des ENTEGA-Konzerns stand im Jahr 2018 auch die neue **EU-Datenschutz-Grundverordnung** im Fokus, die zum 25. Mai 2018 in Kraft trat. Die neue Verordnung führte unternehmensweit zu Anpassungen in Bezug auf IT-Systeme, Prozesse, Dokumentationen und Einwilligungen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten.

Das **Beteiligungsportfolio** des Konzerns verkleinerte sich im Berichtsjahr durch die Veräußerung der von der ENTEGA AG gehaltenen Beteiligung an der HSE Wohnpark GmbH & Co. KG, deren Geschäftsbetrieb in der Verpachtung einer als Seniorenresidenz genutzten Immobilie in Darmstadt-Kranichstein bestand.

Im Jahr 2018 legte der ENTEGA-Konzern seinen **Nachhaltigkeitsbericht** für das Geschäftsjahr 2017 vor. Die Berichterstattung erfolgte in Übereinstimmung mit den Sustainability Reporting Standards der Global Reporting Initiative.

Über die ENTEGA NATURpur Institut gGmbH und die ENTEGA Stiftung wurden auch im Jahr 2018 **Forschungs- und soziale Projekte** unterstützt.

Analyse der Lage des Konzerns

Ertragslage

Beim **Stromabsatz** lag 2018 die an Endkunden gelieferte Menge mit einem Volumen von 6,4 Mrd. kWh um 9,7% über dem Niveau des Vorjahres. Der **Gasabsatz** an Endkunden belief sich auf 4,6 Mrd. kWh und erreichte damit ebenfalls ein leicht höheres Niveau als im Vorjahr (+2,6%). Auch im Großhandelsbereich wurden größere Strommengen als im Vorjahr gehandelt, hier ist ein Anstieg um 14,6% auf 5,7 Mrd. kWh zu verzeichnen. Im Bereich Gas war die Menge mit 0,40 Mrd. kWh leicht rückläufig (-4,4%).

Das Stromaufkommen im **Netzgebiet** der e-netz Südhessen GmbH & Co. KG lag im Geschäftsjahr 2018 annähernd unverändert bei 3,6 Mrd. kWh (-0,6%). Die Gaseinspeisung inklusive Vorwärmung lag im Geschäftsjahr 2018 bei 6,9 Mrd. kWh. Damit sank die Durchleitungsmenge im Vergleich zum Vorjahr um (-4,4%).

Der **Wasserabsatz** fiel im Jahr 2018 mit 14,5 Mio. m³ um 8,6% höher aus als im Vorjahr. Auch der **Wärmeabsatz** konnte mit 273,9 Mio. kWh leicht um 2,2% zulegen.

Der ENTEGA-Konzern generierte im Geschäftsjahr 2018 eine **Gesamtleistung** (Umsatzerlöse, Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen) von 1.754,9 Mio. Euro (+9,8%). Die

Umsatzerlöse nahmen im Vorjahresvergleich um 173,2 Mio. Euro bzw. 11,0 % zu. Dieser Anstieg trotz der Entkonsolidierung der HSE Wohnpark GmbH & Co. KG, die im Vorjahr noch mit 2,6 Mio. Euro zu den Konzernumsätzen beigetragen hatte, ist in erster Linie mengenbedingt. Analog zu dem gestiegenen Absatz konnte der Umsatz im Geschäftsfeld Vertrieb um 92,2 Mio. Euro bzw. 8,8 % gesteigert werden, während das Geschäftsfeld Handel ein Plus von 74,0 Mio. Euro bzw. 44,9 % verbuchte. In dem Geschäftsfeld Vertrieb enthalten ist die ENTEKA Gebäude-technik GmbH & Co. KG, die mit einem Plus von 19,8 Mio. Euro aus abgeschlossenen Bauleistungen zu der Zunahme der Umsatzerlöse im Konzern beitrug. Aus dieser Gesellschaft resultiert mit 11,7 Mio. Euro auch ein Großteil der Veränderung der korrespondierenden Bestandsveränderung, die im gesamten Konzern um 16,0 Mio. Euro niedriger ausfällt als im Vorjahr.

Annähernd proportional zur Gesamtleistung stieg der **Materialaufwand** um 138,4 Mio. Euro bzw. 11,0 % auf 1.396,2 Mio. Euro. Der **Rohrertrag** stieg entsprechend im Jahresvergleich um 18,2 Mio. Euro auf 358,7 Mio. Euro.

Die **Sonstigen betrieblichen Erträge** in Höhe von 110,9 Mio. Euro (Vorjahr: 43,4 Mio. Euro) sind in beiden Jahren stark von Einmaleffekten geprägt. Im Geschäftsjahr 2018 fielen insbesondere die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen mit 96,2 Mio. Euro deutlich höher aus als im Vorjahr mit 23,7 Mio. Euro. Hier zeigt sich im Wesentlichen ein Sonder-effekt aus der Auflösung von Drohverlustrückstellungen im Stromportfolio für die Lieferjahre 2019 und 2020 aufgrund der Änderung von Lieferkonditionen. Ebenfalls über dem Vorjahresniveau liegen die Erträge aus dem Abgang von Sach-anlagevermögen (+5,3 Mio. Euro), was hauptsächlich aus der Veräußerung bereits abgeschriebener Zähler resultiert. Gegenläufig fielen die Erträge aus dem Abgang von Finanzan-lagen und Entkonsolidierungen im Vergleich zum Vorjahr um 11,5 Mio. Euro geringer aus. Im Berichtsjahr sind in dieser Position der Verkauf der Anteile an der HSE Wohnpark GmbH & Co. KG enthalten, im Vorjahr der Verkauf der französischen Windparkgesellschaften und der Beteiligung an der GasLINE GmbH & Co. KG sowie der EW Medien und Kongresse GmbH.

Im ENTEKA-Konzern belaufen sich die **Personalaufwen-dungen** des Geschäftsjahres 2018 auf insgesamt 178,6 Mio. Euro, was einen Anstieg zum Vorjahr von 20,7 Mio. Euro bzw. 13,1 % darstellt. Während sich die durchschnittliche

Mitarbeiteranzahl inklusive Auszubildender von 1.962 auf 1.978 nur leicht erhöhte, ist der höhere Aufwand auch auf das Absinken des Zinssatzes für die Abzinsung der Pensionsrück-stellungen sowie die erstmalig verwendeten neuen Richt-tafeln 2018G zurückzuführen. Darüber hinaus erhielten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Berichtsjahr eine außer-ordentliche Einmalzahlung.

Die **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind 2018 mit 119,5 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr rückläufig (-4,1 %). Dieser Rückgang um 5,1 Mio. Euro beruht im Wesentlichen auf geringeren Einmaleffekten aus der Aufholung der BilMoG-Unterdeckung der Pensionsrückstellungen und perioden-fremden Aufwendungen, die beide zusammen im Berichtsjahr um 7,2 Mio. Euro geringer ausfielen. Gegenläufig stiegen die Aufwendungen für die Marktbearbeitung um 2,1 Mio. Euro.

Das **Beteiligungsergebnis** als Summe der Erträge aus Beteiligungen und Ausleihungen sowie der Aufwendungen aus der Abwertung derselben ist mit einem Saldo von -12,4 Mio. Euro deutlich gesunken im Vergleich zum Vorjahreswert von 16,0 Mio. Euro. Ursächlich hierfür ist im Wesentlichen, dass in beiden Geschäftsjahren Abwertungen auf Beteiligungen im Bereich der regenerativen Erzeugung vorgenommen wurden, die allerdings im Jahr 2018 um 30,0 Mio. Euro höher ausfielen. Die Abwertung bezieht sich hierbei vor allem auf Anteile an der Global Tech I Offshore Wind GmbH, für die sich die Prognose der langfristigen Ertragslage verschlechtert hat.

Letztlich überwiegen im Vergleich zum Vorjahr der höhere Rohrertrag und die positiven Sondereffekte in den Sonstigen betrieblichen Erträgen die gestiegenen Personalaufwendun-gen und die Abschreibungen auf Finanzanlagen, sodass der ENTEKA-Konzern das Geschäftsjahr 2018 mit einem **EBIT** von 113,9 Mio. Euro (Vorjahr: 73,0 Mio. Euro) abschließt.

Das **Zinsergebnis** als Summe der Zinserträge und -aufwen-dungen verschlechterte sich leicht um 5,2 % auf -46,5 Mio. Euro. Dies liegt in erster Linie in höheren Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen als Resultat des Aus-laufens langfristiger Drohverlustrückstellungen begründet.

In dem Anstieg des Aufwands aus **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** von 1,9 Mio. Euro auf 3,6 Mio. Euro sind mehrere gegenläufige Effekte enthalten. Neben der Vorsorge

für steuerliche Risiken stieg insbesondere die Belastung aus Körperschaftsteuer, was sowohl auf die Veräußerung der Anteile an der HSE Wohnpark GmbH & Co. KG zurückzuführen ist als auch auf die letztmalige Nutzung von Verlustvorträgen für diese Steuerart im Vorjahr. In Summe stieg aus diesen Effekten der Steueraufwand im Vergleich zum Vorjahr um 14,7 Mio. Euro. Aus Steuerlatenzen und der Auflösung von Steuerrückstellungen hingegen ergab sich eine Zunahme der Erträge von 12,1 Mio. Euro.

Der **Konzernjahresüberschuss** liegt mit 63,1 Mio. Euro um 36,6 Mio. Euro bzw. 138,4 % über dem Vorjahreswert. Nach den von einigen Aspekten der Energiewende belasteten Ergebnissen in den Jahren 2012 und 2013 sowie dem von der Restrukturierung geprägten Jahr 2014 zeigt sich somit auch 2018 weiter die Nachhaltigkeit des seit 2015 positiven Ergebnistrends.

Finanzlage

Die flüssigen Mittel des ENTEGA-Konzerns sind im Berichtsjahr um 73,6 Mio. Euro bzw. 27,1 % auf 345,0 Mio. Euro angewachsen. Ursächlich hierfür ist insbesondere der Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten, der 2018 mit 34,9 Mio. Euro positiv ausfällt, während im Vorjahr per Saldo noch Auszahlungen von 50,3 Mio. Euro anfielen.

Der **operative Cashflow** fällt indes mit 86,1 Mio. Euro um 17,4 % niedriger aus als im Vorjahr. Da sich der höhere Jahresüberschuss im Wesentlichen aus nicht zahlungswirksamen Veränderungen der Rückstellungen und Abschreibungen auf Finanzanlagen ergibt, ist der Rückgang des operativen Cashflows im Wesentlichen auf höhere Ertragsteuerzahlungen (-9,6 Mio. Euro) sowie Veränderungen kurzfristiger Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten zurückzuführen (-13,8 Mio. Euro).

Für **Investitionstätigkeiten** wurden flüssige Mittel in Höhe von 47,3 Mio. Euro verwendet, das sind 28,3 Mio. Euro weniger als im Vorjahr. Der Schwerpunkt der Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen von 87,3 Mio. Euro (Vorjahr: 83,8 Mio. Euro) liegt erneut im Bereich der Netzinfrastruktur und der regenerativen Erzeugungsanlagen, wobei Letztere sowohl im Jahr 2018 als auch 2017 vor allem auf die Errichtung der Windparks Stillfüssel entfallen. Das niedrigere Niveau an Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit ergibt sich u. a. aus Ausleihungen an den Offshore-Windpark

Global Tech I in Höhe von 13,5 Mio. Euro im Jahr 2017. Im Berichtsjahr stieg der Forderungssaldo aufgrund gestundeter Zinszahlungen zwar weiter an, allerdings wird dieser Anstieg nicht als Zahlungsausgang ausgewiesen. Des Weiteren kamen im Vorjahr noch Auszahlungen von 25,6 Mio. Euro sowie Einzahlungen von 17,0 Mio. Euro aus der Neuanlage von Mitteln des gemeinnützigen Bereichs in langfristige Wertpapiere hinzu. Zudem fielen die Zahlungseingänge aus dem Abgang von Sachanlagen und der Veräußerung von vollkonsolidierten Gesellschaften im Jahr 2018 um 9,6 Mio. Euro höher aus.

Der Cashflow aus **Finanzierungstätigkeiten** war bei einer um 3,4 Mio. Euro höheren Dividendenzahlung und annähernd konstanten Zinszahlungen mit 34,9 Mio. Euro in Summe positiv. Im Vorjahr war noch ein negativer Cashflow von 50,3 Mio. Euro zu verzeichnen. Dies liegt vor allem darin begründet, dass der Saldo der Aufnahme und der Tilgung von Krediten um 94,3 Mio. Euro positiver ausfiel als im Jahr 2017. Inhaltlich resultiert dieser Zufluss vor allem aus den Finanzierungstätigkeiten der ENTEGA AG (+64,1 Mio. Euro) und der weiteren Projektfinanzierung des Windparks Stillfüssel (+19,8 Mio. Euro). Die ENTEGA AG hatte 2018 Bankdarlehen aufgenommen, die erst 2019 zur operativen Verwendung und Tilgung von Darlehen verwendet werden.

Die **Finanzierung des ENTEGA-Konzerns** besteht zum Bilanzstichtag aus 131,9 Mio. Euro (Vorjahr: 88,6 Mio. Euro) Eigenkapital, 675,6 Mio. Euro (Vorjahr: 599,9 Mio. Euro) verzinstem Fremdkapital in Form von Anleihen, Bankdarlehen und Schuldscheinen inklusive abgegrenzter Zinsverbindlichkeiten sowie 843,9 Mio. Euro (Vorjahr: 874,5 Mio. Euro) sonstigem Fremdkapital. Die im Open Market der Frankfurter Börse gehandelte Anleihe mit einem Nominalbetrag von 320,0 Mio. Euro hat einen Coupon von 6,125 % und eine Laufzeit bis 2041.

Das Konzernanlagevermögen ist unverändert vollständig durch das Eigenkapital, den Sonderposten für Investitionszuschüsse sowie mittel- und langfristiges Fremdkapital bzw. Abgrenzungsposten gedeckt.

Aufgrund des gestiegenen Eigenkapitals erhöhte sich die wirtschaftliche Konzerneigenkapitalquote im Jahresvergleich unter Berücksichtigung von 70 % der Sonderposten für unentgeltlich ausgegebene Emissionsrechte und empfangene Investitionszuschüsse von 10,0 % auf 12,3 %. Die bilanzielle Eigenkapitalquote veränderte sich von 5,7 % auf 8,0 %.

Vermögenslage

Die **Bilanzsumme** des Konzerns stieg im Jahresvergleich um 88,5 Mio. Euro bzw. 5,7 % auf 1.651,4 Mio. Euro.

Die **Anlagenintensität** beträgt zum Bilanzstichtag 60,7 % und liegt damit unter dem Vorjahreswert von 64,7 %, was hauptsächlich an dem Rückgang des Anlagevermögens um 10,2 Mio. Euro bei gestiegener Bilanzsumme liegt. Hierzu tragen maßgeblich die Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 35,8 Mio. Euro bei, während der Buchwert der Sachanlagen gegenläufig um 19,1 Mio. Euro zunahm. Hierin zeigt sich im Wesentlichen das Wachstum im Netzbereich (+23,8 Mio. Euro) sowie im Windpark Stillfüssel (+14,3 Mio. Euro), die den Abgang von Anlagevermögen aus der Entkonsolidierung der HSE Wohnpark GmbH & Co. KG (-22,0 Mio. Euro) mehr als ausgleichen.

Zum Bilanzstichtag weist der ENTEKA-Konzern ein **Umlaufvermögen** von 585,9 Mio. Euro aus. Der Anstieg zum Vorjahr: (503,6 Mio. Euro) resultiert im Wesentlichen aus dem in der Darstellung der Finanzlage bereits erläuterten Anwachsen des Bestands an flüssigen Mitteln. Daneben haben sich im Vergleich zum Vorjahr die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen witterungsbedingt um 3,2 Mio. Euro ebenso erhöht wie der Saldo der Forderungen aus Steuern (+3,3 Mio. Euro).

Das **Konzerneigenkapital** erhöhte sich vor allem durch das positive Konzernergebnis des Geschäftsjahres 2018 sowie die anteilige Thesaurierung des Vorjahresüberschusses um 48,9 % auf 131,9 Mio. Euro.

Die **Rückstellungen** werden zum Bilanzstichtag mit 459,0 Mio. Euro um 57,3 Mio. Euro bzw. 11,1 % niedriger ausgewiesen als im Vorjahr. Wesentliche Zuführungen betreffen insbesondere die Pensionsrückstellungen aufgrund des Absinkens des Rechnungszinses und der erstmaligen Verwendung der Richttafeln 2018G. In den sonstigen Rückstellungen hingegen ist mit 83,3 Mio. Euro ein Rückgang zu verzeichnen, der im Wesentlichen aus einem Sondereffekt aus der Auflösung von Rückstellungen im Stromportfolio resultiert. Zum Bilanzstichtag verbleibt eine Risikovorsorge für das Stromportfolio in Höhe von 11,6 Mio. Euro (Vorjahr: 94,6 Mio. Euro).

Der ENTEKA-Konzern weist zum 31. Dezember 2018 um 99,3 Mio. Euro bzw. 12,4 % gestiegene **Verbindlichkeiten** von 902,5 Mio. Euro aus. Der Großteil der Veränderung ergibt sich aus der Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 77,0 Mio. Euro, hauptsächlich durch die in der Erläuterung der Finanzlage genannten Finanzierungstätigkeiten. Zudem fallen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stichtagsbedingt um 25,6 Mio. Euro höher aus, wobei von diesem Anstieg 14,7 Mio. Euro auf die ENTEKA Energie GmbH und 7,4 Mio. Euro auf die e-netz Südhessen GmbH & Co. KG entfallen.

Analyse der Lage der ENTEKA AG

Ertragslage

Die **Umsatzerlöse** der ENTEKA AG liegen mit 277,6 Mio. Euro annähernd auf Vorjahresniveau (-4,3 Mio. Euro bzw. -1,5 %). Hierin enthalten ist ein Rückgang der konzerninternen Handelsumsätze für Strom, Gas und CO₂-Zertifikate um 1,5 Mio. Euro. Der zugrunde liegende Stromabsatz ist von 2,8 Mrd. kWh auf 2,9 Mrd. kWh gestiegen, während der Gasabsatz von 3,3 Mrd. kWh auf 3,1 Mrd. kWh sank. Ebenfalls gesunken ist der Umsatz im Bereich öffentlich-rechtliche Betriebsführung (-2,4 Mio. Euro), nachdem im Vorjahr die Weiterbelastung von einmaligen Kosten für höhere Umsätze gesorgt hatte.

Der **Materialaufwand** sank um 31,4 Mio. Euro bzw. 12,1 % deutlich stärker als die Umsatzerlöse. Dieser überproportionale Rückgang liegt im Wesentlichen im Auslaufen eines langfristigen Strombezugsvertrags mit Ablauf des Jahres 2020 begründet, für den 2018 erstmalig keine neue Drohverlustrückstellung für weitere Lieferjahre mehr gebildet werden musste. Der **Rohrertrag** hat sich im abgelaufenen Jahr damit mehr als verdoppelt auf nunmehr 48,5 Mio. Euro.

Die **Sonstigen betrieblichen Erträge** sind von 35,2 Mio. Euro auf 128,9 Mio. Euro gestiegen, was vor allem einem Sondereffekt aus der Anpassung von Lieferkonditionen im Stromportfolio zuzuschreiben ist, wodurch Drohverlustrückstellungen für die Lieferjahre 2019 und 2020 aufgelöst werden konnten. Insgesamt fielen die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen um 64,5 Mio. Euro höher als im Vorjahr aus.

Zudem wurden Erträge aus der Wertaufholung und der Veräußerung von Beteiligungen in Höhe von 50,4 Mio. Euro erzielt im Vergleich zu 20,1 Mio. Euro im Vorjahr. Inhaltlich handelt es sich hierbei um die Veräußerung der Anteile an der HSE Wohnpark GmbH & Co. KG sowie die Wertaufholung der Anteile an der e-netz Südhessen GmbH & Co. KG und der ENTEGA Medianet GmbH, bei denen mit einer Verbesserung der Ertragslage geplant wird.

Die **Personalaufwendungen** waren im Jahr 2018 weiterhin geprägt von dem Absinken des Zinssatzes zur Abzinsung von Pensionsrückstellungen sowie einem einmaligen Effekt aus der Anwendung der neuen Richttafeln 2018G. Darüber hinaus erhielten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Berichtsjahr eine außerordentliche Einmalzahlung. So ist insgesamt im Jahresvergleich ein Anstieg der Personalaufwendungen um 13,2 Mio. Euro zu verzeichnen, obwohl die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl mit 472 (Vorjahr: 458) nur leicht höher ausfiel.

Die **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** fallen mit 41,1 Mio. Euro geringfügig niedriger aus als im Vorjahr (42,3 Mio. Euro). Höhere Aufwendungen aus der Abschreibung von Forderungen (+1,6 Mio. Euro) wurden hier ausgeglichen durch gesunkene Beratungskosten (-0,9 Mio. Euro), Gebühren (-0,5 Mio. Euro) sowie die um 0,8 Mio. Euro geringeren Aufwendungen für die Risikovorsorge für öffentlich-rechtliche Verpflichtungen.

Das **Beteiligungsergebnis** liegt mit 38,5 Mio. Euro deutlich unter dem Vorjahresniveau von 74,0 Mio. Euro, was sich in erster Linie aus höheren Abschreibungen auf Finanzanlagen im Bereich der regenerativen Erzeugung (+29,6 Mio. Euro) ergibt. Diese beziehen sich vor allem auf Anteile an der Global Tech I Offshore Wind GmbH, für die sich die Prognose der langfristigen Ertragslage verschlechtert hat. Zudem sanken die Erträge aus Beteiligungen und Ergebnisabführung um 4,5 Mio. Euro. Hierin standen sich geringere Erträge aus dem Geschäftsfeld Vertrieb (-9,0 Mio. Euro) und ein einmalig erhöhter Ertrag aus der COUNT+CARE GmbH & Co. KG (+4,5 Mio. Euro) gegenüber.

Letztlich überwiegen im Vergleich zum Vorjahr der höhere Rohertrag und die positiven Sondereffekte in den Sonstigen betrieblichen Erträgen, die gestiegenen Personalaufwendungen und die Abschreibungen auf Finanzanlagen, sodass die ENTEGA AG das Geschäftsjahr 2018 mit einem **EBIT** von 108,4 Mio. Euro (Vorjahr: 36,6 Mio. Euro) abschließt. Damit

wird auch der Planwert von 32,0 Mio. Euro deutlich übertroffen, was ebenfalls in erster Linie auf die Sondereffekte in den Sonstigen betrieblichen Erträgen zurückzuführen ist.

Der Saldo aus **Zinserträgen und -aufwendungen** entwickelte sich von -18,1 Mio. Euro auf 20,0 Mio. Euro im Wesentlichen aufgrund höherer Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen als Resultat des Auslaufens langfristiger Drohverlustrückstellungen.

Die Aufwendungen aus **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** fielen um 12,0 Mio. Euro höher aus. Neben der Vorsorge für steuerliche Risiken ist dies auch auf eine höhere Belastung aus Körperschaftsteuer zurückzuführen aufgrund der Veräußerung der Anteile an der HSE Wohnpark GmbH & Co. KG und der letztmaligen Nutzung von Verlustvorträgen für diese Steuerart im Vorjahr.

Analog zur Entwicklung des EBIT liegt auch der **Jahresüberschuss** mit 72,5 Mio. Euro über dem Vorjahreswert von 14,8 Mio. Euro sowie über dem Planwert von 5,0 Mio. Euro.

Finanzlage

Die ENTEGA AG ist zum Bilanzstichtag mit 445,2 Mio. Euro (Vorjahr: 392,4 Mio. Euro) Eigenkapital, 454,1 Mio. Euro (Vorjahr: 400,7 Mio. Euro) verzinster Fremdkapital in Form von Bankdarlehen und Schuldscheinen inklusive abgegrenzter Zinsverbindlichkeiten sowie 296,4 Mio. Euro (Vorjahr: 325,2 Mio. Euro) sonstigem Fremdkapital finanziert. Für das verzinste Fremdkapital fielen im Geschäftsjahr 2018 insgesamt 15,3 Mio. Euro (Vorjahr: 15,0 Mio. Euro) Zinsen an.

Das Anlagevermögen der ENTEGA AG ist zu 80,8% (Vorjahr: 88,1%) durch Eigenkapital, empfangene Ertragszuschüsse sowie mittel- und langfristiges Fremdkapital überwiegend fristenkongruent gedeckt. Der Rückgang des Deckungsgrads resultiert im Wesentlichen aus der Auflösung langfristiger Rückstellungen, während sich die Veränderungen von Anlagevermögen, Eigenkapital sowie mittel- und langfristigen Verbindlichkeiten annähernd die Waage halten.

Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote unter Einbeziehung von 70,0% der Sonderposten für unentgeltlich ausgegebene Emissionsrechte und empfangene Investitionszuschüsse stieg entsprechend auf 38,2% (Vorjahr: 36,1%). Die bilanzielle Eigenkapitalquote veränderte sich von 37,2% auf 35,1%.

Zur Innenfinanzierung stand der ENTEGA AG im Jahr 2018 ein operativer Cashflow von 37,7 Mio. Euro (Vorjahr: 33,8 Mio. Euro) zur Verfügung. Der nur verhaltene Anstieg trotz stark gestiegenen Jahresüberschusses ergibt sich im Wesentlichen aus der nicht zahlungswirksamen Auflösung von Rückstellungen.

Zudem bestehen zur weiteren Sicherung der Liquidität stets ausreichende Kreditrahmen bei Kreditinstituten.

Vermögenslage

Die **Bilanzsumme** der ENTEGA AG stieg im Jahresvergleich um 77,4 Mio. Euro bzw. 6,9 % auf 1.195,7 Mio. Euro. Auf der Aktivseite ist das Bilanzbild unverändert geprägt durch eine Anlagenintensität von 76,4 % (Vorjahr: 79,8 %) und die Forderungen gegen verbundene Unternehmen, die 11,6 % der Bilanzsumme ausmachen (Vorjahr: 12,9 %).

Der Buchwert des **Anlagevermögens** erhöhte sich um 21,7 Mio. Euro bzw. 2,4 %. Die Investitionen in Höhe von 37,5 Mio. Euro enthalten vor allem Maßnahmen im Wasser- und Wärmenetz, weitere Ausleihungen an die Global Tech I Offshore Wind GmbH sowie den konzerninternen Erwerb der Anteile an der ENTEGA NATURpur Institut gGmbH. Während sich die Effekte aus Abschreibungen und Zuschreibungen von Finanzanlagen annähernd in gleicher Höhe gegenüberstehen, resultiert die Zunahme des Buchwerts in erster Linie aus dem Zugang der Beteiligungen und Ausleihungen.

Im **Umlaufvermögen** stiegen im Jahresvergleich insbesondere die flüssigen Mittel um 69,2 Mio. Euro auf 85,9 Mio. Euro, hauptsächlich bedingt durch die Aufnahme von Darlehen per Saldo in Höhe von 64,1 Mio. Euro, die die ENTEGA AG erst 2019 zur operativen Verwendung und Tilgung von Darlehen verwenden wird. Des Weiteren nahmen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 14,3 Mio. Euro witterungsbedingt ab.

Da 2018 ein Jahresüberschuss erwirtschaftet wurde, der deutlich über der Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2017 liegt, erhöht sich das **Eigenkapital** um 13,5 % auf 445,2 Mio. Euro.

Die **Rückstellungen** liegen zum Bilanzstichtag mit 216,9 Mio. Euro deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (-20,2 %), da die Auflösung von Drohverlustrückstellungen den bewertungsbedingten Anstieg der Pensionsrückstellungen und die höheren Steuerrückstellungen überkompensierte.

Die **Verbindlichkeiten** liegen mit 517,9 Mio. Euro insgesamt 79,8 Mio. Euro über dem Vorjahresniveau. Dieser Rückgang ergibt sich hauptsächlich aus der Aufnahme von Bankdarlehen per Saldo in Höhe von 64,1 Mio. Euro sowie dem Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aus Darlehen um 9,9 Mio. Euro.

Ausblick

Rahmenbedingungen

Die Bundesregierung erwartet für die deutsche Wirtschaft im Jahr 2019 einen weiteren Rückgang des Wachstums mit einer Zunahme des preisbereinigten **Bruttoinlandsprodukts** um nur noch 1,0 %. Getragen wird dieses Wachstum erneut durch die inländische Nachfrage, während der Gegenwind aus dem außenwirtschaftlichen Umfeld zunimmt.

In der **Energiepolitik** hat sich Deutschland ambitionierte Ziele gesetzt. Die Investitionen in Effizienztechnologien sollen erhöht und Treibhausgasemissionen bis 2050 weitgehend vermieden werden. Mit „Strom 2030“ richtet das BMWi daher den Blick nach vorne: In den Energiewende-Plattformen Strommarkt und Energienetze wurden auf der Grundlage aktueller Studien zwölf langfristige Trends für den Stromsektor diskutiert. Die Trends beschreiben, wie Wind- und Solarstrom zunehmend das Energiesystem prägen, schrittweise zu wichtigen Energieträgern werden und wie die Stromversorgung dabei sicher und kostengünstig bleibt.

Am 6. Juni 2018 wurde von der deutschen Bundesregierung die Kommission für Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung (sog. „**Kohlekommission**“) eingesetzt. Am 26. Januar 2019 legte die Kommission ihren Abschlussbericht mit einem Bündel von Empfehlungen für die Bereiche Regionalwirtschaft, Arbeitsmarkt- sowie Energie- und Klimaschutzpolitik vor. Laut Koalitionsvertrag der an der Bundesregierung beteiligten Parteien soll auf dieser Grundlage ein Gesetz verabschiedet werden, das die Einhaltung der Klimaschutzziele für das Jahr 2030 gewährleistet. Bereits 2019 soll eine rechtlich verbindliche Umsetzung verabschiedet werden.

In dem Abschlussbericht der „Kohlekommission“ werden die Sicherstellung des systemdienlichen und marktkonformen Ausbaus des Anteils der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung auf 65 % bis 2030 und entsprechende Anpassungen

am EEG empfohlen. Ergänzt werden soll dies durch eine Modernisierung und bessere Nutzung der Stromnetze durch Optimierung, Ausbau und Maßnahmen in Bezug auf das Marktdesign. Auch die Kraft-Wärme-Kopplung soll weitergeführt werden mit einer Verlängerung der Anmeldefrist für Förderung bis 2030. Für die Sicherstellung der Versorgungssicherheit wird empfohlen, einen systematischen Investitionsrahmen zu prüfen, in dem die erneuerbaren Energien verlässlich durch konventionelle Kraftwerke, Speicher und andere Flexibilitäten abgesichert werden. In diesem Zusammenhang muss auch geklärt werden, wie ein Marktplatz für Systemdienstleistungen, sonstige netzdienliche Leistungen und regionale Flexibilitäten aussehen kann. Ein weiterer Punkt, der genannt wird, ist die Einführung einer CO₂-Bepreisung mit Lenkungswirkung in den Sektoren außerhalb des Europäischen Emissionshandels, also vor allem in den Sektoren Wärme und Verkehr.

Die Kopplung der Sektoren Strom und Verkehr ist auch Gegenstand der „**Nationalen Plattform Zukunft der Mobilität**“ (NPM). Die NPM soll bis Ende März 2019 Handlungsempfehlungen zur Erreichung des Klimaziels für das Jahr 2030 im Verkehrssektor vorlegen. Insbesondere wird es darauf ankommen, attraktive Rahmenbedingungen für den Hochlauf alternativer Antriebsformen zu setzen.

Die Beschlüsse der „Kohlekommission“ werden auch Einfluss auf die Entwicklung der **Strompreise** haben. Sie sehen vor, dass bis 2022 Braun- und Steinkohle-Kraftwerke mit einer Leistung von rund 12,5 GW vom Netz gehen. Damit besteht zumindest mittelfristig eine Perspektive auf eine Erhöhung der Strompreise. Kurzfristig bleibt der Wettbewerbsdruck jedoch hoch, sodass die Strompreise wahrscheinlich vorerst auf dem aktuellen Niveau verharren werden.

Nachdem die **Preise für Erdgas** in den vergangenen Jahren deutlich gesunken sind, war 2018 wieder ein leichter Anstieg zu verzeichnen. Die zukünftige Preisentwicklung von Erdgas hängt u.a. davon ab, wie sich der Erdölpreis entwickelt. Der Preis für die Ölsorte Brent hat im abgelaufenen Jahr nach einem Höchstwert von knapp unter 85 Dollar/Barrel im Oktober zum Jahresende wieder auf rund 50 Dollar/Barrel nachgegeben. Ursache für diese Entwicklung waren zum einen die anhaltenden Spannungen zwischen den USA und dem Iran, auch wenn die Sanktionen letztlich milder ausfielen als erwartet. Zum anderen führten die hohen Fracking-Mengen der USA zu einer Überversorgung des Marktes. Zusammen

mit dem Einbruch der Aktienmärkte gegen Ende des Jahres sorgte dies für einen Abwärtstrend im Öl, allerdings mit einer Erholung im ersten Quartal 2019 auf über 65 Dollar/Barrel.

Am **Telekommunikationsmarkt** wird sich ungeachtet der internen Herausforderungen der Trend zu leistungsfähigeren Infrastrukturen fortsetzen. Die Konvergenz von Telekommunikations- und IT-Netzen nimmt weiter zu, während der Technologiemix aus Kupfer (inkl. Super-Vectoring), Coax, Glasfaser und Funk weiter fortbestehen wird. Rechtlich-regulatorische Rahmenbedingungen werden für den ENTEGA-Konzern insbesondere durch die Novelle des Gesetzes zur Erleichterung des Ausbaus digitaler Hochgeschwindigkeitsnetze (DigiNetzG), den europäischen Telekommunikationsrechtsrahmen (TK-Kodex) bzw. die Novelle des Telekommunikationsgesetzes (TKG), die Vergabebedingungen für lokale 5G-Lizenzen sowie die Breitbandförderprogramme des Bundes gesetzt werden.

ENTEGA-Konzern

Der ENTEGA-Konzern sieht sich vor dem Hintergrund der rahmenwirtschaftlichen Entwicklungen auch in den kommenden Geschäftsjahren weiterhin vor großen strategischen Herausforderungen und Aufgaben, deren Bewältigung bzw. konsequente Umsetzung zu einer Steigerung der Ertragskraft des Konzerns führen wird. Hierzu wird insbesondere das Wachstumsprojekt TOP FIT 2023 maßgeblich beitragen.

Im **Geschäftsfeld Erzeugung** werden im Jahr 2019 die dezentrale Energieerzeugung insbesondere über die Kopplung des Strom- und Wärmesektors weiter ausgebaut. Das regenerative Geschäft soll weiter durch die Entwicklung vielversprechender Wind-onshore-Standorte erweitert werden. Hierfür wird die Sicherung weiterer nationaler Standorte zu Planung, Bau und Betrieb von Windparks auch in Zusammenarbeit mit strategischen überregionalen Partnerschaften weiterverfolgt. Der zukünftige Windpark Hausfirste II kann bei einer Gesamtleistung von bis zu 21 MW Strom für rechnerisch rund 19.000 Haushalte produzieren und soll im Jahr 2020 in Betrieb gehen. Auch im Bereich der Photovoltaik sind Erweiterungen des Erzeugungsportfolios geplant, hier sollen insbesondere Dachanlagen errichtet werden. Dieser dezentrale Stromproduktionsausbau soll von weiteren, überwiegend dezentralen Erzeugungs- und Netzerweiterungen ergänzt werden. Hierzu gehören vor allem die Erzeugung über KWK-Energiezentralen sowie der Ausbau von Infrastrukturmaßnahmen für die Objekt- und Quartiersversorgung.

Ergänzend zum Portfolioausbau sind zielgerichtete Einzelaktivitäten in Bezug auf die Etablierung neuer Technologien für die zukünftigen Jahre vorgesehen.

Das Geschäftsjahr 2019 wird auch im **Geschäftsfeld Vertrieb** maßgeblich von den Reorganisationsmaßnahmen des ENTEKA-Wachstumsprogramms TOP FIT 2023 geprägt sein. Mithilfe diverser Maßnahmen im Bereich des ENTEKA-Endkundenvertriebs soll bis 2023 und darüber hinaus ein signifikanter Umsatz- und Ergebnissprung realisiert werden. Begleitet wird das Wachstumsprogramm durch Optimierungsmaßnahmen der Digitalisierung. Ziel dieser Maßnahmen ist es, den EBIT-Beitrag im Commodity-Geschäft zu stabilisieren und einen EBIT-Beitrag im Lösungsgeschäft im Sinne des Wachstumsprogramms zu realisieren und sukzessive zu steigern.

Hierzu wurden bestehende Organisationsstrukturen neu angeordnet und entsprechend Aufgaben, Prozesse sowie Verantwortlichkeiten neu verteilt. Ab 1. Februar 2019 werden das Commodity-Geschäft in der ENTEKA Energie GmbH in den Säulen B2C und B2B, das Lösungsgeschäft in den Säulen B2X und Agile Produktentwicklungsteams organisiert. Diese Organisationsform wird dem Anspruch an Effizienz (Commodity) sowie Effektivität (Lösungen) gerecht.

Auch im Bereich **Telekommunikation** werden bereits im Geschäftsjahr 2019 Reorganisationsmaßnahmen im Rahmen des Projekts TOP FIT 2023 durchgeführt. Eine dieser Maßnahmen umfasst die Zentralisierung der Kundenschnittstelle des ENTEKA-Konzerns bei der ENTEKA Energie GmbH. Folgerichtig wird der Telekommunikationsvertrieb der ENTEKA Medianet GmbH in die ENTEKA Energie GmbH integriert. Der verbleibende Teilbetrieb wird sich weiterhin auf die Vorleistungserbringung für die ENTEKA Energie GmbH sowie für Dritte fokussieren.

Im Lösungsgeschäft mit Key-Account- und Carrier-Kunden wird der Konzern im Geschäftsjahr 2019 in die Kapazitätserweiterung des Backbones investieren. Zudem werden der flächendeckende Ausbau von Gewerbegebieten (z.B. Mörfelden-Walldorf) fortgesetzt und die Landkreise Offenbach sowie Darmstadt-Dieburg im Rahmen einer Kooperation mit Glasfaser (FTTB) erschlossen.

Im Privat- und Geschäftskundensegment wird Glasfaser eine zunehmend wichtige Rolle spielen. Während im Vorjahr erste FTTH-Projekte als Leuchttürme in den Breitbandgebieten

(Brenergo: Rothenberg/IKbit: Gornheimertal) initiiert wurden, wird zukünftig die Glasfaserverlegung bei Straßensanierungen und in Neubaugebieten optimiert. Zudem wird gemeinsam mit den kommunalen Stakeholdern an einer Strategie für die langfristige Migration des heutigen FTTC-Netzes in ein FTTH-Netz gearbeitet. Darüber hinaus wird eine „Brückenlösung“ mithilfe der Super-Vectoring-Technologie, die Bandbreiten von bis zu 250 Mbit/s auf der herkömmlichen Kupferdoppelader („letzte Meile“) bei FTTC-Netzen verspricht, für das Geschäftsjahr 2020 vorbereitet.

Neben den kabelgebundenen Telekommunikationsnetzen werden für den ENTEKA-Konzern zukünftig auch **Funknetzwerke** eine immer größere Rolle spielen. Nach einem erfolgreichen Pilotprojekt mit der Firma Merck in Darmstadt im Jahr 2018 wurde Anfang 2019 mit der Gemeinde Münster ein weiteres Projekt zum Aufbau eines Long Range Wide Area Networks („LoRaWAN“) gestartet. Aufgrund des geringen Energieverbrauchs und der hohen Gebäudedurchdringung eignet sich diese Technologie besonders gut für die Datenübertragung von Sensoren und Trackern. Sowohl für kommunale Anwendungen als auch Geschäftskunden ist geplant, auf diesem Gebiet Dienstleistungen zu entwickeln und zu vermarkten.

Für das **Geschäftsfeld Netze** ist im Jahr 2019 die endgültige Festlegung der Erlösobergrenzen für die dritte Regulierungsperiode in den Sparten Strom- und Gasverteilung durch die Bundesnetzagentur zu erwarten. Derzeit noch offen ist, inwieweit sich das am 18. Dezember 2018 beschlossene EU-Winterpaket auf das operative Geschäft im Geschäftsfeld Netze auswirken wird. Jeder Mitgliedstaat hat die im Winterpaket enthaltenen Richtlinien 18 Monate nach Inkrafttreten in nationales Recht umzusetzen, d. h. bis zum 31. Dezember 2020.

Das Wachstumsprojekt TOP FIT 2023 sieht in diesem Geschäftsfeld neben zahlreichen anderen Maßnahmen eine Verschmelzung des Netzbetreibers e-netz Südhessen GmbH & Co. KG mit der ENTEKA Netz AG vor, die das Eigentum an den Energienetzen hält und diese bislang über eine Pachtlösung zur Verfügung gestellt hatte.

Die **Konzernplanung** geht für das Geschäftsjahr 2019 von einem Investitionsniveau aus, das mit 118,0 Mio. Euro um 10,2% über dem Niveau des Berichtsjahres liegen wird. Hier wirken sich u.a. die im Rahmen des Projekts TOP FIT 2023 geplanten Investitionen in Höhe von 10,0 Mio. Euro aus. Der Schwerpunkt der Investitionen werden unverändert die

Ersatzinvestitionen im Bereich der Versorgungsnetze sein. Die Konzernumsatzerlöse werden sich im Geschäftsjahr 2019 voraussichtlich erneut auf 1,8 Mrd. Euro belaufen unter der Annahme, dass die Witterungslage dem langjährigen Mittelwert entspricht und sich die politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wie in diesem Abschnitt beschrieben entwickeln. Durch den Wegfall des positiven Sondereffekts aus Rückstellungsauflösung im aktuellen Jahr wird das EBIT (Jahresüberschuss vor Steuern sowie Zinserträgen und -aufwendungen) im Jahr 2019 mit 79,2 Mio. Euro wieder niedriger ausfallen, allerdings damit immer noch 8,5% höher als im Jahr 2017. Der Jahresüberschuss erreicht aufgrund einer höheren effektiven Steuerbelastung das Niveau der Jahre 2017.

ENTEGA AG

Im Einzelabschluss der ENTEGA AG erwartet der Vorstand für das Geschäftsjahr 2019, dass bei Umsätzen von 294,7 Mio. Euro ein Jahresüberschuss von 2,1 Mio. Euro ausgewiesen wird. Dieser Prognose liegen die gleichen Annahmen zugrunde, die für den Konzern gelten. Der Schwerpunkt der Investitionen mit einem Volumen von 40,0 Mio. Euro wird auch im Jahr 2019 in den Wasser- und Wärmenetzen sowie den Ausleihungen an die Global Tech I Offshore Wind GmbH liegen.

Chancen- und Risikosituation

Den Anforderungen des „Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich“ hinsichtlich der Verpflichtung zum Risikomanagement unter Anwendung von Kontrollsystemen wird Rechnung getragen. Teil des Risikomanagements bildet das nach den Vorschriften des Aktiengesetzes eingerichtete konzernweite Risikofrüherkennungssystem. Dem Vorstand sind danach keine Risiken bekannt, die für die ENTEGA AG oder den Konzern bestandsgefährdend sind.

In Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten sind der Konzern und die ENTEGA AG grundsätzlich Ausfallrisiken hinsichtlich der von uns gehaltenen Unternehmensbeteiligungen und der Ausleihungen und Forderungen an Beteiligungsunternehmen sowie Zinsrisiken hinsichtlich der Verbindlichkeiten aus Darlehen ausgesetzt. Die wirtschaftliche Entwicklung und Risikolage der Unternehmensbeteiligungen, insbesondere der Beteiligung an der Global Tech I Offshore Wind GmbH und an anderen Minderheitsbeteiligungen wird

fortlaufend überwacht. Eventuell notwendige Steuerungsmaßnahmen werden frühzeitig ergriffen. Das Zinsänderungsrisiko (Zahlungsstromrisiko) für den variabel verzinslichen Teil von Darlehen wird ebenfalls fortlaufend überwacht und es werden geeignete Sicherungsmaßnahmen ergriffen, falls das Volumen der variabel verzinsten Verbindlichkeiten dies für die Sicherstellung der Planungssicherheit des Konzerns oder der einzelnen Gesellschaft erfordert. Zum 31. Dezember 2018 bestehen solche Sicherungsmaßnahmen im Konzern nur bei der ENTEGA Solarpark Lauingen GmbH & Co. KG. Hier wird das Zinsänderungsrisiko vollständig abgesichert durch einen Zinsswap.

Zudem bestehen im Konzern Preisänderungsrisiken aus dem Strom- und Gasbezug für getätigte Absatzgeschäfte. Dies gilt auch für die ENTEGA AG, da hier funktions- und ergebnisseitig das zentrale Portfoliomanagement angesiedelt ist. Die Steuerung der Mengen und Risiken aus den Beschaffungs- und Absatzgeschäften erfolgt jeweils für die Basiswerte Gas und Strom zusammengefasst in jeweils einem Portfolio pro Lieferjahr. Für jedes Portfolio wird eine separate Deckungsbeitragsrechnung geführt. Das Stromportfolio besteht neben den Stromabsatzgeschäften aus Strombeschaffungsgeschäften, die zum Teil auch auf die Preise für Gas, Kohle und CO₂-Emissionszertifikate referenzieren, sodass auch Beschaffungsgeschäfte in Form von Forwards und Swaps für Kohle, Gas und CO₂-Emissionszertifikate in den Stromportfolios enthalten sind. Die Gasportfolios setzen sich aus Gasbeschaffungs- und Gasabsatzgeschäften (Forwards) zusammen. Ziel ist die vollständige Absicherung des preisbedingten Zahlungsstromrisikos in jedem Portfolio. Als zentrale Risikosteuerungsgröße dient hierbei der Value at Risk (VaR). Er wird als die erwartete maximale negative Veränderung des Ergebnisses innerhalb von zehn Tagen aufgrund von Marktpreisänderungen, die mit einer Wahrscheinlichkeit von 95% unter normalen Marktbedingungen nicht übertroffen wird, definiert. Zudem besteht ein Mengenlimitsystem, das die Entstehung offener Positionen in den bewirtschafteten Portfolios regelt. Die erteilten Limite orientieren sich an den marktüblichen Losgrößen der Absicherungsinstrumente bzw. an der marktpreisbedingten Schwankungsbreite der Planungsmengen.

Im ebenfalls in der ENTEGA AG betriebenen Eigenhandel bestehen Strompreisänderungsrisiken aus dem Abschluss von Strom-Forwards, die auch durch Portfoliobildung minimiert werden. Es werden alle Geschäfte eines Laufzeitbandes (z.B. Jahr/Monat/Woche/Tag) als Portfolio-Hedge zusammengefasst. Des Weiteren bildet der Konzern

Mikro Hedges bei einzelnen, paarweise abgeschlossenen und gesteuerten Grundgeschäften und Sicherungsinstrumenten der Eigenhandelsaktivitäten, bei denen die maßgeblichen Risikoparameter (Produkt, Laufzeit, Menge) aufeinander abgestimmt sind. Auch im Eigenhandel besteht ein Limitsystem für Mengen und Risiken, Letztere ebenfalls auf Basis des Value at Risk (VaR) als zentrale Risikosteuerungsgröße.

Der VaR zum Bilanzstichtag beträgt in Summe über alle Portfolios 0,3 Mio. Euro (Vorjahr: 1,3 Mio. Euro). Liquiditäts- und Ausfallrisiken aus den Energiehandelsgeschäften begegnet der Konzern durch ein zentrales Portfoliomanagement, Aufrechnungsvereinbarungen und Auswahl von solventen Handelspartnern.

Die Preisentwicklung auf den Energiemärkten sowie die ordnungspolitische Entwicklung des Energiemarktdesigns stellen auch für bereits vorhandene sowie für die Entwicklung neuer Erzeugungskapazitäten im Konzern und in der ENTEKA AG Chancen und Risiken dar. Die Entwicklung langfristiger Preisprognosen sowie der politischen Diskussion wird fortlaufend beobachtet und den Investitions- bzw. Desinvestitionsentscheidungen zugrunde gelegt. Wesentliche Risiken aus ordnungspolitischen Maßnahmen betreffen zudem den Bereich der regulierten Energienetze. Der Konzern minimiert diese Risiken durch Anpassung des operativen Geschäfts im Geschäftsfeld Netze an den fremdbestimmten regulatorischen Rahmen.

Zudem bestehen allgemeine Markt- und Betriebsrisiken sowie im Vertrieb und in den Netzen eine hohe Abhängigkeit des Absatzes von der Witterung. Dieser Abhängigkeit begegnet der Konzern mit einer vorsichtigen Berücksichtigung der Witterungseffekte im Rahmen der Unternehmensplanung und des monatlichen Berichtswesens samt Hochrechnung für das Gesamtjahr.

Chancen für den ENTEKA-Konzern bestehen darüber hinaus in dem weiterhin steigenden Datenvolumen im Telekommunikationsbereich und dem daraus resultierenden Bedarf an Breitbandanschlüssen.

Dem Ausfallrisiko im Bereich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird konzernweit mit der Durchführung eines zeitnahen Debitorenmanagements entgegengewirkt. In Abstimmung mit den operativen Einheiten werden im regelmäßigen Zyklus überfällige offene Kundenforderungen

besprochen und in einem zweistufigen Mahnverfahren gegenüber dem Kunden geltend gemacht.

Daneben sind keine weiteren besonderen Chancen oder Risiken für den Konzern oder die ENTEKA AG bekannt.

Erklärung nach § 289f Abs. 4 HGB

In Umsetzung des zum 1. Mai 2015 in Kraft getretenen Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Männern und Frauen an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst haben Aufsichtsrat und Vorstand der ENTEKA AG als mitbestimmte Gesellschaft im Jahr 2017 nach Ablauf der initialen Frist zum 30. Juni 2017 erneut Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, im Vorstand sowie in der ersten und zweiten Führungsebene unter dem Vorstand definiert, die auch im Berichtsjahr 2018 galten.

Gemäß den 2017 gefassten Beschlüssen betragen die Zielgrößen für Vorstand und Aufsichtsrat weiterhin 30,0%. Die Zielgröße für den Frauenanteil auf der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands der ENTEKA AG beträgt 30,0% (zuvor 20,0%), während die Zielgröße für den Frauenanteil auf der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands nunmehr 20,0% (zuvor 15,0%) beträgt. Die erste Führungsebene umfasst hierbei die Bereichsleitungen, die zweite Führungsebene die Abteilungsleitungen, jeweils bezogen auf die ENTEKA AG. Die Fristen für die Erreichung aller Zielgrößen wurden auf fünf Jahre festgelegt und enden somit am 30. Juni 2022.

Zum 31. Dezember 2018 betrug der Anteil der Frauen im Aufsichtsrat 15,0%. Damit konnte aufgrund der im Berichtsjahr erfolgten Neuwahl der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat im Vergleich zum 31. Dezember 2017 eine Steigerung um 5,0 Prozentpunkte erreicht werden. Im Jahr 2019 werden die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat neu gewählt, sodass die Möglichkeit einer weiteren Erhöhung des Frauenanteils besteht. Der Vorstand hatte zum 31. Dezember 2018 mit Frau Dr. Marie-Luise Wolff unverändert einen Frauenanteil von 33,3%, womit die Zielgröße weiterhin erfüllt ist.

Der Frauenanteil auf der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands der ENTEGA AG lag zum 31. Dezember 2018 bei 27,8 %. Damit konnte im Vergleich zum 31. Dezember 2017 eine weitere Steigerung um 5,6 Prozentpunkte und zeitgleich die Zielgröße von 30,0 % deutlich vor Fristablauf bereits nahezu erreicht werden. Auf der zweiten Ebene unterhalb des Vorstands der ENTEGA AG lag der Anteil der weiblichen Führungskräfte zum 31. Dezember 2018 bei 12,5 %. Dies bedeutet im Vergleich zum Berichtsstichtag 2017 eine Steigerung um 3,8 Prozentpunkte.

Erklärung nach § 312 AktG

Der Vorstand der ENTEGA AG berichtet:

„Unsere Gesellschaft erhielt bei jedem im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung. Getroffene oder unterlassene Maßnahmen gab es im Geschäftsjahr 2018 nicht. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die uns im Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.“

Darmstadt, 29. März 2019

Der Vorstand



Dr. Marie-Luise Wolff
Vorsitzende des Vorstandes



Albrecht Förster
Vorstand Finanzen



Andreas Niedermaier
Vorstand Personal und Infrastruktur

KONZERN- ABSCHLUSS*

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2018**AKTIVA**

in TSD. EUR

	31.12.2018	31.12.2017
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.024	3.835
2. Geschäfts- oder Firmenwert	205	245
	4.229	4.080
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	49.896	73.784
2. Technische Anlagen und Maschinen	575.919	523.344
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	19.381	17.001
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	25.295	37.263
	670.491	651.392
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	371	397
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	35.928	35.724
3. Beteiligungen	74.752	109.315
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	189.438	182.919
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	24.184	25.600
6. Sonstige Ausleihungen	2.359	2.494
	327.032	356.449
	1.001.752	1.011.921
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.814	7.847
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	19.131	27.874
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	106	14
4. Erhaltene Anzahlungen auf unfertige Leistungen	-8.288	-14.342
5. Geleistete Anzahlungen	2.064	2.392
6. Emissionsrechte	4.158	1.995
	24.985	25.780
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	177.340	174.177
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.368	2.216
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	14.781	15.200
4. Sonstige Vermögensgegenstände	22.501	14.843
	215.990	206.436
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	344.969	271.334
	585.944	503.550
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	13.076	12.567
D. AKTIVE LATENTE STEUERN	50.641	34.903
	1.651.413	1.562.941

PASSIVA

in TSD. EUR

	31.12.2018	31.12.2017
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	146.278	146.278
II. Kapitalrücklage	105.336	105.336
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	4.951	4.951
2. Andere Gewinnrücklagen	39.159	39.159
IV. Verlustvortrag	-231.153	-237.491
V. Konzerngewinn	61.204	25.887
VI. Nicht beherrschende Anteile	6.094	4.438
	131.869	88.558
B. EMPFANGENE INVESTITIONSZUSCHÜSSE	100.213	96.907
C. SONDERPOSTEN FÜR UNENTGELTlich AUSGEGEBENE EMISSIONSRECHTE	393	388
D. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	197.661	177.343
2. Steuerrückstellungen	28.382	22.761
3. Sonstige Rückstellungen	232.945	316.210
	458.988	516.314
E. VERBINDLICHKEITEN		
1. Anleihen	320.000	320.000
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	262.447	185.425
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	18.575	22.490
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	172.704	147.123
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.110	4.694
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.651	1.270
7. Sonstige Verbindlichkeiten	125.009	122.200
	902.496	803.202
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	57.454	57.572
	1.651.413	1.562.941

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

	2018	2017
	in TSD. EUR	in TSD. EUR
1. Umsatzerlöse	1.751.328	1.578.162
2. Veränderung des Bestands an unfertigen Erzeugnissen und Leistungen sowie an fertigen Erzeugnissen	-8.651	7.306
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	12.176	12.735
4. Sonstige betriebliche Erträge	110.885	43.418
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.029.203	929.724
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	366.995	328.031
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	131.700	120.202
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	46.856	37.649
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	45.192	44.339
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen davon 1.490 TSD. EUR gemäß Art. 67 Abs. 1 S. 1 EGHGB (Vorjahr: 4.736 TSD. EUR)	119.534	124.679
9. Erträge aus Beteiligungen	1.998	1.687
10. Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	5.100	2.692
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	16.311	15.637
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.512	2.600
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen	35.767	3.989
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	49.026	46.794
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.641	1.878
16. Ergebnis nach Steuern	63.745	26.952
17. Sonstige Steuern	628	478
18. Jahresüberschuss	63.117	26.474
19. Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Gewinn	1.913	587
20. Konzerngewinn	61.204	25.887

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2018

Allgemeine Informationen

Die HEAG Holding AG – Beteiligungsmanagement der Wissenschaftsstadt Darmstadt (HEAG), Darmstadt, ist mit einem Anteil von 93,26 % Muttergesellschaft der ENTEGA AG. Sie erstellt einen befreienden Konzernabschluss nach § 291 HGB, welcher im Bundesanzeiger eingereicht und unter der Nr. HRB 1059 im Handelsregister veröffentlicht wird. Die ENTEGA AG wird in den Konzernabschluss der HEAG einbezogen.

Gemäß dem am 27. Juni 2002 zwischen den Gesellschaftern der ENTEGA AG geschlossenen Konsortialvertrag ist die Gesellschaft verpflichtet, einen Konzernabschluss zu erstellen.

Die Muttergesellschaft ENTEGA AG mit Sitz in Darmstadt ist im Handelsregister des Amtsgerichts Darmstadt unter HRB 5151 eingetragen.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde gemäß §§ 290 ff. HGB sowie gemäß den ergänzenden Bestimmungen des Aktiengesetzes in den jeweils gültigen Fassungen aufgestellt.

Die Bilanz entspricht der Gliederung nach § 266 HGB; zusätzlich werden die Posten „Emissionsrechte“, „Empfangene Investitionszuschüsse“ und „Sonderposten für unentgeltlich ausgegebene Emissionsrechte“ dargestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde gemäß § 275 HGB nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst die Muttergesellschaft sowie 23 Tochterunternehmen. Des Weiteren werden die Anteile an neun Unternehmen nach der „at equity“-Methode bewertet.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2018 wurde die HSE Wohnpark GmbH & Co. KG nach Verkauf aller Anteile nicht mehr in den Konzernabschluss einbezogen. Auf die entkonsolidierte Gesellschaft entfielen per 31. Dezember 2017 im Wesentlichen

Sachanlagen von 22.015 TEuro und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 1.637 TEuro.

Für die Zweckgesellschaft HSE Unterstützungskasse e.V. liegt bei wirtschaftlicher Betrachtung die Mehrheit der Risiken und Chancen beim Mutterunternehmen. Sie wird daher wie im Vorjahr im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss der ENTEGA AG einbezogen.

Die Anteile an der Global Tech I Offshore Wind GmbH werden zu Anschaffungskosten bewertet, da durch gesellschaftsvertragliche Regelungen die Einflussnahme auf die Geschäftsführung durch die Gesellschafter stark beschränkt wird und somit die Ausübung eines maßgeblichen Einflusses nicht möglich ist.

Die Anteile an der Windpark Esperstedt-Obhausen (WEO) GmbH & Co. KG werden nicht at equity bewertet, da der Beteiligungsbuchwert mit unter 10 TEuro für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist.

Gesellschaften ohne Geschäftstätigkeit oder mit geringem Geschäftsumfang wurden gemäß § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen, da sie im Einzelnen und insgesamt von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind. Die Gesamtheit des Umsatzes, des Eigenkapitals sowie des Jahresergebnisses der nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen beträgt weniger als fünf Prozent des Summenabschlusses des Konzerns.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen und nicht einbezogenen Unternehmen werden in den Erläuterungen zu den Finanzanlagen genannt und sind entsprechend gekennzeichnet. Die in den Erläuterungen zu den Finanzanlagen mit „n.e.“ gekennzeichneten Beteiligungen wurden gemäß §§ 296 Abs. 2 bzw. 311 Abs. 2 HGB aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht konsolidiert.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Aufstellung des Konzernabschlusses waren die nachfolgenden und unverändert zum Vorjahr angewandten Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden maßgebend.

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss der Muttergesellschaft einbezogenen Unternehmen wurden wie im Vorjahr nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt. Die einbezogenen Jahresabschlüsse wurden in Euro aufgestellt.

Die Bewertungsmethoden in den Jahresabschlüssen der assoziierten Unternehmen wurden beibehalten. Die assoziierten Unternehmen stellen ihre Jahresabschlüsse nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der jeweils gültigen Fassung auf. Die Bewertungsmethoden entsprechen im Wesentlichen den Methoden der ENTEGA AG.

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten erfasst und werden planmäßig linear über ihre betriebsindividuell geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Die im Rahmen der Kapitalkonsolidierung ermittelten Geschäfts- oder Firmenwerte werden jeweils entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer über eine Laufzeit von vier bis zu 20 Jahren planmäßig linear abgeschrieben. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen, soweit sie der Abnutzung unterliegen, bewertet. Bei selbst erstellten Anlagen werden den Material- und Fertigungskosten anteilige Gemeinkosten einschließlich Verwaltungsgemeinkosten zugeschlagen. Die Abschreibungen werden nach der linearen Abschreibungsmethode entsprechend der betriebsindividuell geschätzten Nutzungsdauer ermittelt. Unterjährig zugegangene Sachanlagen werden zeitanteilig (pro rata temporis) abgeschrieben. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Die **Finanzanlagen** werden zu Anschaffungskosten oder – bei dauerhafter Wertminderung – zu den niedrigeren beizulegenden Werten am Bilanzstichtag angesetzt. Verzinssliche Ausleihungen sind zum Nominalwert bilanziert; niedrig verzinssliche oder zinslose Ausleihungen sind auf den Barwert abgezinst.

Das Wertaufholungsgebot für das Anlagevermögen wird beachtet.

Die **Vorräte** werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zu den niedrigeren Wiederbeschaffungskosten oder zu den niedrigeren Verkaufserlösen abzüglich aller bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten angesetzt.

Die Bewertung der **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** wird einzeln zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips durchgeführt. Dem Lagerhaltungsrisiko wird durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen.

Die **unfertigen und fertigen Erzeugnisse und Leistungen** werden zu Herstellungskosten bewertet, wobei neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch anteilige Gemeinkosten gemäß § 255 Abs. 2 S. 2 HGB berücksichtigt werden. Zinsen für Fremdkapital werden nicht berücksichtigt.

Die angeschafften **Emissionsrechte** werden zu Anschaffungskosten bewertet. Die unentgeltlich zugewiesenen Emissionsrechte werden in Höhe des Zeitwerts zum Zuteilungszeitpunkt bewertet unter Bildung eines Passivpostens in selber Höhe. Das strenge Niederstwertprinzip wird beachtet.

Die **Forderungen** und die **sonstigen Vermögensgegenstände** sind mit ihren Anschaffungskosten bilanziert. Erkennbare Einzelrisiken werden durch angemessene Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen. Uneinbringliche Forderungen werden ausgebucht.

Der **Kassenbestand** und die **Guthaben bei Kreditinstituten** sind zum Nominalwert bewertet.

Für die Ermittlung **latenter Steuern** aufgrund von temporären oder quasipermanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt der voraussichtlichen Umkehr der Differenzen, die zwischen 13 % und 32 % liegen, bewertet und nicht abgezinst. Dabei werden auch Differenzen, die auf Konsolidierungsmaßnahmen gemäß den §§ 300 bis 307 HGB beruhen, berücksichtigt, nicht jedoch Differenzen aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts bzw. eines negativen Unterschiedsbetrags aus der Kapitalkonsolidierung. Die berücksichtigten steuerlichen Verlustvorträge werden voraussichtlich in den nächsten fünf Jahren genutzt. Aktive und passive Steuerlatenzen werden saldiert ausgewiesen. Abweichend zu der Bewertungsmethode im Jahresabschluss des Mutterunternehmens, wird ein Aktivüberhang latenter Steuern angesetzt, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögenslage des Konzerns darzustellen.

Die bis einschließlich des Jahres 2002 **empfangenen Investitionszuschüsse** werden im Zugangsjahr mit 2,5 % und in den Folgejahren mit 5,0 % der Ursprungsbeträge aufgelöst. Die ab dem Jahr 2003 empfangenen Investitionszuschüsse werden analog der Nutzungsdauer und der Abschreibungen für die den Zuschüssen zuordenbaren Anlagengüter aufgelöst. Die Auflösungsbeträge werden jeweils in den Umsatzerlösen gezeigt.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** wurden versicherungsmathematisch nach dem ratierlich degressiven Anwartschaftsbarwertverfahren beziehungsweise als Barwert künftiger Versorgungsleistungen berechnet. Die Richttafeln 2018G (Vorjahr: 2005G) von Prof. Dr. Klaus Heubeck wurden der Berechnung zugrunde gelegt. Die Abzinsung erfolgt gemäß § 253 Abs. 2 S. 2 HGB mit einem Zinssatz von 3,2 %. Der Zinssatz entspricht dem von der Deutschen Bundesbank im Monat Dezember 2018 bekannt gegebenen durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre bei einer Restlaufzeit der Pensionsverpflichtungen von 15 Jahren. Als Schätzung wurden für künftige Gehaltssteigerungen 2,5 % bis 3,3 %, für künftige Rentensteigerungen 2,5 % bis 3,0 %

für unmittelbare Verpflichtungen beziehungsweise 1,0 % für mittelbare Verpflichtungen angenommen. Bei den Versorgungsverpflichtungen gegenüber Vorständen und ehemaligen Vorständen erfolgt die Abzinsung personenbezogen mit Zinssätzen zwischen 2,9 % und 3,4 %.

Die ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungsverpflichtungen dienenden, dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogenen Vermögensgegenstände (Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Abs. 2 S. 2 HGB) wurden mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet, welcher im Wesentlichen aus Börsenkursen abgeleitet worden ist und mit den zugrunde liegenden Rückstellungen verrechnet ist.

Unter Anwendung des Bilanzierungswahlrechts gemäß Artikel 67 Abs. 1 S. 1 EGHGB wurde der sich aus der Änderung der Rückstellungsbewertung nach § 253 Abs. 1 S. 2, Abs. 2 HGB ergebende Unterschiedsbetrag im Berichtsjahr vollständig zugeführt.

Rückstellungen für mittelbare Pensionsverpflichtungen in Höhe von 43.345 TEuro wurden durch die Ausübung des Wahlrechts gemäß Art. 28 EGHGB gebildet.

Die **Steuerrückstellungen** und die **Sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten gemäß § 249 Abs. 1 HGB sowie drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Die Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden unter Verwendung der laufzeitadäquaten Referenzzinssätze laut Deutscher Bundesbank von 0,9 % bis 2,3 % abgezinst und künftige Preis-, Kosten- und Gehaltssteigerungen von 2,0 % bis 3,0 % mit berücksichtigt.

Die Rückstellungen für Altersteilzeit, Jubiläen, Deputate und Beihilfeleistungen sind versicherungsmathematisch auf der Grundlage der Richttafeln 2018G (Vorjahr: 2005G) von Dr. Klaus Heubeck bewertet. Es wurden laufzeitadäquate Zinssätze entsprechend § 253 Abs. 2 S. 1 und 2 HGB zwischen 0,9 % und 3,2 % verwendet. Künftige Preis-, Kosten- und Gehaltssteigerungen von 2,0 % bis 3,0 % sind mit berücksichtigt. Die Rückstellungen

für Altersteilzeit werden nach Maßgabe des Blockmodells und für zum Bilanzstichtag bereits abgeschlossene und zukünftige potenzielle Altersteilzeitvereinbarungen gebildet. Sie enthalten Aufstockungsbeträge und bis zum Bilanzstichtag aufgelaufene Erfüllungsverpflichtungen der Gesellschaft.

Die Sonstigen Rückstellungen berücksichtigen auch drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Der Antizipation drohender Verluste aus Absatzgeschäften liegt für die Ermittlung des Verpflichtungsüberschusses eine Vollkostenkalkulation zugrunde.

Zusammengefasste Bewertung von Vertragsportfolios für Strom und Gas

Der ENTEGA-Konzern hält zum Bilanzstichtag **energiewirtschaftliche Finanzinstrumente** in Form von Strom-, Gas- und CO₂-Forwards sowie Kohle- und Strom-Swaps, die abweichend vom Einzelbewertungsgrundsatz nach IDW RS ÖFA 3 in jeweils einem Vertragsportfolio für Strom und für Gas zusammengefasst bewertet werden. Hierbei besteht das Stromportfolio aus den Kohle-, Gas- und Strombeschaffungsgeschäften, CO₂-Forwards und den korrespondierenden Stromabsatzgeschäften. Das Gasportfolio setzt sich aus Gasbeschaffungs- und Gasabsatzgeschäften zusammen. Es wird je Lieferjahr ein Vertragsportfolio gebildet. Die hierbei einbezogenen Beschaffungs- und Absatzgeschäfte gleichen sich mengenmäßig aus und unterliegen sowohl in sachlicher als auch in zeitlicher Hinsicht gleichartigen Risiken. Durch die Gegenläufigkeit der Absatz- und Beschaffungsgeschäfte wird ein nahezu perfekter Ausgleich der Risiken (Sicherungswirkung) erzielt. Der Aufbau der Vertragsportfolios steht mit der internen Risikosteuerung des ENTEGA-Konzerns in Einklang. Hierzu besteht ein angemessenes, funktionsfähiges und dokumentiertes Risikomanagementsystem einschließlich einer Deckungsbeitragsrechnung.

Für jedes Vertragsportfolio werden zum Bilanzstichtag die drohenden Verluste und erwarteten Gewinne aus den einbezogenen Geschäften in einer Deckungsbeitragsrechnung erfasst und im Fall eines Verpflichtungsüberhangs eine Drohverlustrückstellung gebildet, die mit den laufzeitadäquaten Referenzzinssätzen laut Deutscher Bundesbank abgezinst wird.

Das Stromportfolio beinhaltet alle Absatz- und Beschaffungsgeschäfte inklusive Kraftwerksbewirtschaftungen für den Basiswert Strom sowie die damit zusammenhängenden Referenzierungen auf Kohle, Gas und CO₂-Emissionszertifikate. Das Gasportfolio beinhaltet alle Absatz- und Beschaffungsgeschäfte für den Basiswert Gas.

Bewertungseinheiten

Neben den saldierten Bewertungsbereichen für Strom- und Gasbeschaffung schließt die ENTEGA AG für **Eigenhandelszwecke** Termingeschäfte für den Kauf und Verkauf von Strom ab. Durch die Bildung von Portfolios, in denen Kauf- und Verkaufsgeschäfte eines Lieferjahres zusammengefasst werden, werden die finanzwirtschaftlichen Risiken dieser Finanzinstrumente in Form von Strompreisänderungsrisiken abgesichert. Für jedes Eigenhandelsportfolio wird jeweils eine Bewertungseinheit nach § 254 HGB gebildet. Die wirksamen Teile der Bewertungseinheiten werden bilanziell jeweils nach der Einfrierungsmethode erfasst.

Die Ermittlung der prospektiven Wirksamkeit der gebildeten Sicherungsbeziehung erfolgt nach der Value-at-Risk-Methode und demnach nach denselben Methoden, wie sie der Risiko-steuerung auf Basis des Marktwertes des jeweiligen Portfolios zugrunde liegen. Für die Bestimmung der retrospektiven Wirksamkeit werden die in einem Portfolio Hedge enthaltenen Positionen zum Bilanzstichtag mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei einem negativen Saldo aller Marktbewertungen der Grund- und Sicherungsgeschäfte wird für den hieraus drohenden Verlust eine entsprechende Rückstellung entsprechend dem Vorsichtsprinzip gebildet. Für die Summe aus der Saldierung der Marktwerte der in eine Bewertungseinheit einbezogenen Geschäfte wird im Fall eines Verpflichtungsüberhangs eine Rückstellung für Drohverluste gebildet und mit den laufzeitadäquaten Referenzzinssätzen laut Deutscher Bundesbank abgezinst.

Zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte durch die Mark-to-market-Methode werden stichtagsbezogene Terminpreiskurven herangezogen.

Angaben zu den Finanzinstrumenten, die zum Bilanzstichtag in die saldierten Bewertungsbereiche für Strom und Gas bzw.

in Bewertungseinheiten einbezogen wurden, erfolgen unter den **Erläuterungen zur Passivseite der Bilanz**.

Die **Verbindlichkeiten** sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt. Agiobeträge werden direkt dem Zinsaufwand zugeführt.

Die Wertansätze der **Eventualverbindlichkeiten** entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

Konsolidierungsgrundsätze

Grundlage für die Konsolidierung sind die von den vollzukunftskonsolidierenden Unternehmen zum 31. Dezember 2018 nach deutschen handelsrechtlichen Grundsätzen aufgestellten Jahresabschlüsse.

Für die Equity-Bewertung wurden die letzten vorliegenden, nach deutschen handelsrechtlichen Grundsätzen aufgestellten Jahresabschlüsse der assoziierten Unternehmen herangezogen.

Die Kapitalkonsolidierung für Unternehmen, die nach dem 31. Dezember 2009 erstmals konsolidiert werden, wird nach der Neubewertungsmethode zum Zeitpunkt, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist, vorgenommen.

Die Kapitalkonsolidierung für Gesellschaften oder für zugekaufte Kapitalanteile, die vor dem 1. Januar 2010 erstmals konsolidiert wurden, wurde nach der Buchwertmethode zum Zeitpunkt der erstmaligen Konsolidierung vorgenommen. Aus der Kapitalkonsolidierung resultierende Unterschiedsbeträge wurden auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss oder zum Erwerbszeitpunkt ermittelt.

Aktive Unterschiedsbeträge aus Unternehmenserwerben werden als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Sie werden entsprechend ihrer erwarteten Nutzungsdauer über eine Laufzeit von vier bis zu zwanzig Jahren ab dem Jahr nach dem Erwerb linear abgeschrieben. Bei den beiden Geschäfts- oder Firmenwerten, denen eine Nutzungsdauer von mehr als fünf Jahren zugrunde gelegt wird, erfolgt dies aufgrund von Erfahrungen der Vergangenheit bezüglich Produkten und Absatzmärkten sowie den geschäftlichen Rahmenbedingungen, um so ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild zu vermitteln.

Die Equity-Bewertung erfolgt nach der Buchwertmethode. Der sich aus dem Erwerb der Piecki Sp. Z. o. o. im Jahr 2010 ergebende Geschäfts- oder Firmenwert ist bereits im Jahr 2015 voll abgeschrieben worden.

Forderungen, Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten zwischen den konsolidierten Gesellschaften wurden gegeneinander aufgerechnet. Umsatzerlöse und Sonstige betriebliche Erträge wurden mit den entsprechenden Aufwendungen verrechnet. Beteiligungserträge aus einbezogenen Unternehmen wurden eliminiert. Aufwendungen und Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen zwischen einbezogenen Gesellschaften wurden ebenfalls gegeneinander aufgerechnet. Zwischengewinne, die nicht über die Konsolidierung der Erträge und Aufwendungen berücksichtigt wurden und in materieller Höhe vorlagen, wurden eliminiert.

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wurden die Empfehlungen der Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) mit nachfolgend aufgeführten Ausnahmen angewendet.

Die angewandten Konsolidierungsmethoden stehen im Einklang mit den gesetzlichen Vorschriften. Abweichend von DRS 4 „Unternehmenserwerbe im Konzernabschluss“ wurde dabei für Erwerbsvorgänge, die vor dem 1. Januar 2010 erfolgt sind, die Kapitalkonsolidierung zulässigerweise auf Basis der Buchwertmethode (§ 301 Abs. 1 S. 2 Nr. 1 HGB in der bis zum 28. Mai 2009 geltenden Fassung) durchgeführt.

In Abweichung von DRS 18 „Latente Steuern“ enthält der Konzernanhang keine Darstellung des Zusammenhangs zwischen erwartetem und ausgewiesenem Steueraufwand in Form einer Überleitungsrechnung.

In Abweichung zu DRS 22 werden in der Spalte „Konzernbilanzverlust“ im Eigenkapitalspiegel der Verlustvortrag sowie das dem Mutterunternehmen zuzurechnende Konzernergebnis zusammengefasst.

Erläuterungen zur Aktivseite der Bilanz

Der **Geschäfts- oder Firmenwert** beinhaltet aktive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung in Höhe von 196 TEuro.

KONZERNANLAGESPIEGEL ZUM 31. DEZEMBER 2018

		ANSCHAFFUNGS- ODER HERSTELLUNGSKOSTEN				
		Abgang vom Konsolidie- rungskreis		Um- buchungen		
in TSD. EUR		01.01.2018	Zugänge	Abgänge	31.12.2018	
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände					
	1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	72.164	0	2.060	110	74.111
	2. Geschäfts- oder Firmenwert	30.326	0	0	0	30.326
		102.490	0	2.060	110	104.437
II.	Sachanlagen					
	1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	206.145	46.138	1.143	2	161.303
	2. Technische Anlagen und Maschinen	1.971.220	0	59.165	15.344	2.044.789
	3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	83.587	365	6.940	5.383	84.793
	4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	37.263	0	18.023	77	25.295
		2.298.215	46.503	85.271	20.806	2.316.180
III.	Finanzanlagen					
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	397	0	0	26	371
	2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	44.969	0	5.421	4.340	46.050
	3. Beteiligungen	139.315	0	0	1.089	138.226
	4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	186.437	0	14.357	7.838	192.956
	5. Wertpapiere des Anlagevermögens	25.641	0	0	0	25.641
	6. Sonstige Ausleihungen	2.499	0	0	137	2.362
		399.258	0	19.778	13.430	405.606
		2.799.963	46.503	107.109	34.346	2.826.223

KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN						RESTBUCHWERT	
01.01.2018	Abgang vom Konsolidie- rungskreis	Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	31.12.2018	01.01.2018	31.12.2018
68.329	0	1.868	110	0	70.087	3.835	4.024
30.081	0	40	0	0	30.121	245	205
98.410	0	1.908	110	0	100.208	4.080	4.229
132.361	24.122	3.168	0	0	111.407	73.784	49.896
1.447.876	0	35.556	14.562	0	1.468.870	523.344	575.919
66.586	364	4.560	5.370	0	65.412	17.001	19.381
0	0	0	0	0	0	37.263	25.295
1.646.823	24.486	43.284	19.932	0	1.645.689	651.392	670.491
0	0	0	0	0	0	397	371
9.245	0	877	0	0	10.122	35.724	35.928
30.000	0	33.474	0	0	63.474	109.315	74.752
3.518	0	0	0	0	3.518	182.919	189.438
41	0	1.416	0	0	1.457	25.600	24.184
5	0	0	1	1	3	2.494	2.359
42.809	0	35.767	1	1	78.574	356.449	327.032
1.788.042	24.486	80.959	20.043	1	1.824.471	1.011.921	1.001.752

Finanzanlagen

ANTEILSBESITZ DER ENTEGA AG, DARMSTADT

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteile am Kapital in %	Eigenkapital in TSD. EUR	Jahresergebnis in TSD. EUR	Geschäftsjahr	Konzern-verhältnis
citiworks AG	Darmstadt	100,00	18.936	3.862	2018	V
COUNT+CARE GmbH & Co. KG	Mainz	74,90	11.001	7.306	2018	V
COUNT+CARE Verwaltungs-GmbH	Mainz	74,90	36	2	2018	n.e.
e-netz Südhessen GmbH & Co. KG	Darmstadt	100,00	8.845	535	2018	V
e-netz Südhessen Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,00	108	8	2018	n.e.
Effizienz: Klasse GmbH	Darmstadt	49,00	42	-33	2017	n.e.
ENTEGA Abwasserreinigung GmbH & Co. KG ¹⁾	Darmstadt	100,00	-2.833	219	2018	V
ENTEGA Abwasserreinigung Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,00	27	2	2018	n.e.
ENTEGA Gebäudetechnik GmbH & Co. KG	Darmstadt	100,00	3.446	1.665	2018	V
ENTEGA Gebäudetechnik Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,00	32	2	2018	n.e.
ENTEGA Medianet GmbH	Darmstadt	100,00	11.578	762	2018	V
ENTEGA NATURpur Institut gGmbH	Darmstadt	100,00	10.186	-184	2018	V
ENTEGA Netz AG	Darmstadt	100,00	248.130	11.780	2018	V
ENTEGA Regenerativ GmbH	Darmstadt	100,00	3.711	1.725	2018	V
ENTEGA STEAG Wärme GmbH	Darmstadt	49,00	1.189	1.139	2017	n.e.
ENTEGA Wasserversorgung Biblis GmbH	Biblis	74,90	1.032	93	2018	V
HSE Beteiligungs-GmbH	Darmstadt	100,00	243.678	28.640	2018	V
Industriekraftwerk Breuberg GmbH	Höchst i. Odw.	74,00	2.338	744	2018	V
MW-Mayer GmbH	Darmstadt	95,00	367	197	2018	V
NATURpur Institut für Klima- und Umweltschutz gemeinnützige GmbH i. L.	Darmstadt	100,00	28.718	-1.345	2018	V
Odenwälder Wasser- und Abwasser-Service GmbH	Erbach	29,00	179	49	2017	n.e.
Global Tech I Offshore Wind GmbH ¹⁾	Hamburg	24,90	-154.632	-4.141	2017	n.e.
Hessenwasser GmbH & Co. KG	Groß-Gerau	27,27	43.706	4.879	2017	E
Hessenwasser Verwaltungs-GmbH	Groß-Gerau	27,27	77	3	2017	n.e.
Luxstream GmbH ¹⁾	Darmstadt	25,10	-64	-223	2017	E
Netzeigentumsgesellschaft Mörfelden-Walldorf GmbH & Co. KG	Mörfelden-Walldorf	18,87	8.037	231	2017	E
Südwestdeutsche Rohrleitungsbau GmbH	Frankfurt a. M.	25,10	5.060	554	2017	E

MITTELBARER ANTEILSBESITZ

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteile am Kapital in %	Eigenkapital in TSD. EUR	Jahresergebnis in TSD. EUR	Geschäftsjahr	Konzern-verhältnis
ANTEILSBESITZ DER HSE BETEILIGUNGS-GMBH, DARMSTADT						
ENTEKA Energie GmbH	Darmstadt	100,00	27.698	28.660	2018	V
ANTEILSBESITZ DER ENTEKA MEDIANET GMBH, DARMSTADT						
PEB Breitband GmbH & Co. KG	Darmstadt	51,00	196	13	2018	V
ANTEILSBESITZ DER ENTEKA REGENERATIV GMBH, DARMSTADT						
ENTEKA EGO Windpark Stillfüssel GmbH & Co. KG	Wald-Michelbach	98,00	4.832	237	2018	V
ENTEKA EGO Windpark Stillfüssel Verwaltungs-GmbH	Frankfurt a. M.	98,00	38	11	2018	n. e.
ENTEKA NATURpur AG	Darmstadt	100,00	3.522	171	2018	V
ENTEKA Windpark Binselberg GmbH & Co. KG	Groß-Umstadt	90,00	1.852	112	2018	V
ENTEKA Windpark Binselberg Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,00	30	5	2018	n. e.
ENTEKA Windpark Erksdorf GmbH	Darmstadt	87,5	2.867	96	2018	V
ENTEKA Windpark Hausfirste GmbH & Co. KG	Darmstadt	100,00	12.066	1.665	2018	V
ENTEKA Windpark Hausfirste Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,00	32	2	2018	n. e.
ENTEKA Windpark Schlüchtern GmbH	Darmstadt	100,00	4.077	141	2018	V
ENTEKA Solarpark Lauingen GmbH & Co. KG (vormals: HSE Solarpark Lauingen GmbH & Co. KG)	Lauingen	49,00	4.898	931	2018	E
ENTEKA Solarpark Leiwen GmbH & Co. KG (vormals: HSE Solarpark Leiwen GmbH & Co. KG)	Darmstadt	49,00	1.845	440	2018	E
ENTEKA Solarpark Thüngen GmbH & Co. KG (vormals: HSE Solarpark Thüngen GmbH & Co. KG)	Darmstadt	49,00	12.875	2.095	2018	E
ENTEKA Windpark Haiger GmbH & Co. KG (vormals: HSE Windpark Haiger GmbH & Co. KG)	Haiger	49,00	6.775	363	2018	E
HSE Solarpark Lauingen Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	49,00	30	1	2018	n. e.
HSE Solarpark Leiwen Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	49,00	30	1	2018	n. e.

ANTEILSBESITZ DER ENTEGA REGENERATIV GMBH, DARMSTADT

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteile am Kapital in %	Eigenkapital in TSD. EUR	Jahresergebnis in TSD. EUR	Geschäftsjahr	Konzernverhältnis
HSE Solarpark Thüngen Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	49,00	30	1	2018	n. e.
HSE Windpark Haiger Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	49,00	30	1	2018	n. e.
Piecki Sp. Z. o. o.	Warschau/Polen	49,00	19.432 ²⁾	2.798 ²⁾	2018	E
Windpark Esperstedt-Obhausen (WEO) GmbH & Co. KG ^{1) 3)}	Berlin	33,33	-6.134	-586	2017	n. e.

ANTEILSBESITZ DER MW-MAYER GMBH, DARMSTADT

ORGABO GmbH	Darmstadt	100,00	157	38	2018	n. e.
-------------	-----------	--------	-----	----	------	-------

ANTEILSBESITZ DER PEB BREITBAND GMBH & CO. KG, DARMSTADT

PEB Breitband Beteiligungsgesellschaft mbH	Darmstadt	100,00	26	1	2018	n. e.
--	-----------	--------	----	---	------	-------

1) Eigenkapitaldarstellung: nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag 2) angewandter Wechselkurs zum 31. Dezember 2018: 4,3014 PLN/EUR

3) unbeschränkt haftender Gesellschafter als Komplementär V = Vollkonsolidierung E = Bewertung „at equity“ n. e. = nicht einbezogen

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** enthalten u. a. Forderungen aus der Verbrauchsabgrenzung aus Strom-, Gas-, Wasser- und Wärmeverkäufen. Darüber hinaus sind Forderungen gegen Minderheitsgesellschafter der Tochterunternehmen in Höhe von 3.975 TEuro (Vorjahr: 5.124 TEuro) enthalten. Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bestehen wie im Vorjahr nicht.

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** beinhalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1.307 TEuro (Vorjahr: 2.216 TEuro) sowie sonstige Forderungen in Höhe von 61 TEuro (Vorjahr: 0 TEuro). Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bestehen wie im Vorjahr nicht.

Die **Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, beinhalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 630 TEuro (Vorjahr:

517 TEuro) sowie sonstige Forderungen in Höhe von 14.151 TEuro (Vorjahr: 14.683 TEuro).

Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bestehen wie im Vorjahr nicht.

Die **Sonstigen Vermögensgegenstände** enthalten Forderungen aus Vorsteuer in Höhe von 3.826 TEuro (Vorjahr: 3.960 TEuro), die zum Teil rechtlich erst nach dem Bilanzstichtag entstehen. Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bestehen wie im Vorjahr nicht.

Der **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** betrifft u. a. das bei der Begebung der Anleihe geleistete Disagio in Höhe von 3.881 TEuro (Vorjahr: 4.055 TEuro). Das Disagio wird über die Laufzeit der Anleihe linear aufgelöst. Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet 6.056 TEuro (Vorjahr: 7.232 TEuro) mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr.

Die **Aktiven latenten Steuern** betreffen abweichende Wertansätze zwischen Konzern- und Steuerbilanz in den Posten Anlagevermögen (aktive und passive Latenzen), empfangene Investitionszuschüsse (aktive und passive Latenzen), Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (aktive Latenzen) und Sonstige Rückstellungen (aktive und passive

Latenzen). Auf Verlustvorträge, welche innerhalb der nächsten fünf Jahre genutzt werden können, entfällt ein Betrag in Höhe von 3.494 TEuro (Vorjahr: 4.867 TEuro).

Die Entwicklung der latenten Steuern gibt die nachfolgende Tabelle wieder:

in TSD. EUR	Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderung	Stand zum Ende des Geschäftsjahres
Aktive latente Steuern	41.970	14.869	56.839
Passive latente Steuern	7.067	-869	6.198

Abweichend von den Bewertungsmethoden des Mutterunternehmens wird im Konzernabschluss der Aktivüberhang der latenten Steuern aktiviert, um eine bessere Einsicht in die Vermögenslage darzustellen.

Im Rahmen der **Saldierung nach § 246 Abs. 2 S. 2 HGB** wurden Vermögensgegenstände, die ausschließlich der Erfüllung von Altersversorgungsverpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, verrechnet. Der beizulegende Zeitwert dieser Vermögensgegenstände beträgt am Stichtag 70.257 TEuro, die Anschaffungskosten 70.611 TEuro. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden beträgt 86.690 TEuro.

Erläuterungen zur Passivseite der Bilanz

Das **Gezeichnete Kapital** in Höhe von 146.278 TEuro und die **Kapitalrücklage** in Höhe von 105.336 TEuro entsprechen den bei der Muttergesellschaft ausgewiesenen Bilanzpositionen. Das Grundkapital ist in 85.542.932 nennbetragslose, auf den

Namen lautende Stückaktien eingeteilt. Dies entspricht einem rechnerischen Wert von 1,71 Euro pro Aktie.

Im Geschäftsjahr 2018 fanden keine Einstellungen in oder Entnahmen aus **Rücklagen** statt.

Das **erwirtschaftete und übrige Konzerneigenkapital** enthält die Konzernjahresüberschüsse/-fehlbeträge des Geschäftsjahres 2018 bzw. früherer Geschäftsjahre. Es umfasst die Gewinnrücklagen, den Ergebnisvortrag und den Jahresüberschuss/-fehlbetrag des Mutterunternehmens sowie die kumulierten einbehaltenen Jahresüberschüsse/-fehlbeträge der Tochterunternehmen seit deren erstmaliger Einbeziehung und die kumulierten Beträge aus ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgängen, soweit sie nicht auf Minderheitsgesellschafter entfallen. Darüber hinaus enthält es aktive Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung vollkonsolidierter Unternehmen in Höhe von 51.534 TEuro sowie passive Unterschiedsbeträge aus der Bewertung „at equity“ einbezogener Unternehmen in Höhe von 5.576 TEuro.

Der Betrag der Unterdeckung der **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** aufgrund der Ausübung des Wahlrechts nach Art. 67 Abs. 1 S. 1 EGHGB beträgt nach einer vollständigen Zuführung im Berichtsjahr 0 TEuro.

Der Unterschiedsbetrag aus dem Ansatz der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz dieser Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren (§ 253 Abs. 6 HGB) beträgt zum Bilanzstichtag 31.960 TEuro.

Die **Sonstigen Rückstellungen** wurden im Wesentlichen für personalbezogene Verpflichtungen, für drohende Verluste aus dem Stromportfolio, für den Energiebezug, für ausstehende Rechnungen, für regulierende Eingriffe, für Prozessrisiken sowie für die Beseitigung von Altlasten und Umweltschäden gebildet.

Zum 31. Dezember 2018 beträgt der Verpflichtungsüberhang und somit der Drohverlustrückstellungsbedarf im **zusammengefassten Bewertungsbereich Strom** nach Abzinsung

11.577 TEuro. In diesem Bewertungsbereich enthalten sind u. a. die nachfolgend aufgeführten Derivate:

- Strom-Swaps (Spot vs. Termin) mit einem Nominalvolumen von 2.799 TEuro und einem Marktwert von 1.892 TEuro,
- Kohle-Swaps mit einem Nominalvolumen von 42.480 TEuro und einem Marktwert von 9.634 TEuro.

Zum 31. Dezember 2018 besteht kein Verpflichtungsüberschuss im **zusammengefassten Bewertungsbereich Gas**. Die positiven Werte werden bilanziell nicht abgebildet.

Zum 31. Dezember 2018 wurden die Geschäfte der **Eigenhandelsportfolios** ausschließlich auf Basis von Portfolio Hedges abgebildet. Für jedes Portfolio wurde eine **Bewertungseinheit** gebildet. Bei den einbezogenen Finanzinstrumenten handelt es sich ausschließlich um Stromforwards, wobei die Verkaufskontrakte (short) stets die Sicherungsinstrumente zu den Einkaufskontrakten (long) darstellen. Es wurden insgesamt Rückstellungen für Bewertungseinheiten in Höhe von 48 TEuro nach Abzinsung gebildet. In die Bewertungseinheiten wurden die jeweils nachfolgend aufgeführten Termingeschäfte einbezogen. Der angegebene negative Marktwert, der nicht zurückgestellt wurde, entspricht dem abgesicherten Risiko:

Sicherheitszeitraum	Produkt (Strom)	Long/Short	Nominalbetrag in TSD. EUR	Marktwert in TSD. EUR	Rückstellung in TSD. EUR
Lieferjahr 2019	Base Year	Long	69.293	18.898	40
		Short	69.253	–18.938	
Lieferjahr 2020	Base Year	Long	448	–3	0
		Short	450	4	
Lieferjahr 2019	Base Year	Long	9.271	3.864	8
		Short	9.263	–3.872	

Die **Verbindlichkeiten** gliedern sich wie folgt:

in TSD. EUR	2018			2017		
	Restlaufzeit			Restlaufzeit		
	weniger als 1 Jahr	mehr als 1 Jahr	davon mehr als 5 Jahre	weniger als 1 Jahr	mehr als 1 Jahr	davon mehr als 5 Jahre
1. Anleihen	0	320.000	320.000	0	320.000	320.000
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	64.692	197.755	112.855	39.790	145.635	63.321
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	18.575	0	0	22.489	0	0
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	172.704	0	0	147.123	0	0
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.110	0	0	4.694	0	0
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.651	0	0	1.270	0	0
7. Sonstige Verbindlichkeiten	114.435	10.574	10.000	34.127	88.074	10.000
	374.167	528.329	442.855	249.493	553.709	393.321

Der ENTEKA-Konzern hat über die ENTEKA Netz AG im Jahr 2011 im Freiverkehr eine Anleihe in Höhe von 320.000 TEuro begeben. Die **Anleihe** hat eine Laufzeit von 30 Jahren und ist besichert durch die Verpfändung ausgewählter Bankkonten sowie die Abtretung von Forderungen in Höhe von 68.786 TEuro; der Coupon beträgt 6,125%.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sind im Wesentlichen besichert durch die Sicherungsübereignung von Windenergieanlagen, durch Forderungsabtretungen sowie durch verpfändete Konten in Höhe von insgesamt 83.041 TEuro.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** enthalten Verbindlichkeiten gegenüber Minderheitsgesellschaftern der Tochterunternehmen in Höhe von 1.226 TEuro (Vorjahr: 931 TEuro).

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** beinhalten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1.965 TEuro (Vorjahr: 4.694 TEuro) sowie Sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 145 TEuro (Vorjahr: 0 TEuro).

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, beinhalten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1.379 TEuro (Vorjahr: 1.270 TEuro) sowie Sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 272 TEuro (Vorjahr: 0 TEuro).

Die **Sonstigen Verbindlichkeiten** gliedern sich wie folgt:

in TSD. EUR	31.12.2018	31.12.2017
Verbindlichkeiten aus Steuern	29.965	25.747
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	70	65
Übrige Verbindlichkeiten	94.973	96.388
	125.008	122.200

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse** wurden vollständig im Inland erzielt und gliedern sich wie folgt:

	2018	2017
Geschäftsbereich	in TSD. EUR	in TSD. EUR
Netze	223.517	206.021
Erzeugung	61.795	64.172
Handel	238.632	164.649
Öffentlich-rechtliche Betriebsführung	71.550	73.964
Vertrieb	1.140.445	1.048.283
Shared Services	13.817	16.986
Overhead und Sonstige	1.572	4.087
	1.751.328	1.578.162

Die **Umsatzerlöse** beinhalten periodenfremde Erträge aus Energieverkauf in Höhe von 4.241 TEuro (Vorjahr: 1.455 TEuro). Davon entfallen auf die Sparte Strom 2.010 TEuro (Vorjahr: 3.747 TEuro) und auf die Sparte Gas 2.231 TEuro (Vorjahr: Ertrag von 89 TEuro und Aufwand von 2.381 TEuro).

Die **Sonstigen betrieblichen Erträge** enthalten periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 96.244 TEuro (Vorjahr: 23.731 TEuro) sowie Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von 978 TEuro (Vorjahr: 868 TEuro). Darüber hinaus sind außergewöhnliche Erträge in Höhe von 69.501 TEuro (Vorjahr: 32 TEuro) im Wesentlichen aus Rückstellungsaufösungen enthalten.

Der **Materialaufwand** beinhaltet periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 3.575 TEuro (2.732 TEuro) sowie periodenfremde Erträge in Höhe von 1.953 TEuro (Vorjahr: 2.856 TEuro) aus Energiebezug und Netzentgelten.

Der **Personalaufwand** beinhaltet Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von 24.519 TEuro (Vorjahr: 17.785 TEuro). Im Personalaufwand sind 2.726 TEuro aus der erstmaligen Anwendung der aktualisierten Richttafeln 2018G enthalten.

Die **Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen** beinhalten außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 145 TEuro (Vorjahr: 1.427 TEuro), die im Wesentlichen auf Hard- und Software entfallen.

Die **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** enthalten außergewöhnliche Aufwendungen, die ausschließlich im

Zusammenhang mit der Inanspruchnahme der Übergangsregelung gemäß Art. 67 Abs. 1 S. 1 EGHGB stehen und die Aufholung der Unterdeckung bei den Pensionsrückstellungen betreffen, in Höhe von 1.490 TEuro. Darüber hinaus sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 794 TEuro (Vorjahr: 4.797 TEuro) enthalten.

Die **Erträge aus Beteiligungen** enthalten 67 TEuro (Vorjahr: 77 TEuro) von verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen.

Die **Sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge** beinhalten Erträge aus Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von 118 TEuro (Vorjahr: 581 TEuro).

Die **Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** beinhalten Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 13.876 TEuro (Vorjahr: 12.590 TEuro). Die Veränderung aus der Zeitwertbilanzierung des Deckungsvermögens sowie laufende Erträge in Höhe von 1.497 TEuro wurden mit den entsprechenden Aufwendungen aus der Aufzinsung gemäß § 246 Abs. 2 S. 2 HGB saldiert und in dieser Position ausgewiesen.

Außergewöhnliche Aufwendungen sind für die Abschreibung auf Anteile an Beteiligungsunternehmen in Höhe von 33.474 TEuro angefallen.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** beinhalten u. a. aus der Fortschreibung latenter Steuern Erträge in Höhe von 21.521 TEuro (Vorjahr: 6.402 TEuro) und Aufwendungen in Höhe von 4.409 TEuro (Vorjahr: 1.410 TEuro). Auf die Weiterentwicklung latenter Steuern auf Verlustvorträge entfällt zusätzlich ein Aufwand in Höhe von 1.373 TEuro (Vorjahr: Ertrag in Höhe von 842 TEuro).

Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Darüber hinaus bestehen zum Bilanzstichtag noch folgende Verpflichtungen:

	in TSD. EUR
Eventualverbindlichkeiten	47.606
– aus Bürgschaften	47.606
– davon gegenüber assoziierten Unternehmen	1.660
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	605.283
– aus schwebenden Strom- und Gastermingeschäften für laufende und künftige Lieferperioden	481.653
– aus Miet- und Leasingverträgen	49.379
– aus Bestellobligo	36.603
– aus gewährten und nicht in Anspruch genommenen Darlehen	16.590
– davon gegenüber assoziierten Unternehmen	389
– davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10.201
– aus Service-, Wartungs-, Betriebsführungs- und Projektentwicklungsverträgen	19.399
– davon gegenüber verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen	175
– aus sonstigen Zahlungsverpflichtungen	1.659

Aufgrund der erwarteten wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaften, für die Bürgschaften abgegeben wurden, ist mit keiner Inanspruchnahme zu rechnen.

Bewertungseinheiten

Die citiworks AG – als vollkonsolidiertes Tochterunternehmen – schließt im Rahmen ihrer Handelsaktivitäten auch sogenannte Sleeve-Geschäfte (jeweils exakt gegenläufige Termingeschäfte mit unterschiedlichen Handelspartnern auf eigene Rechnung) ab. Zum 31. Dezember 2018 bestehen Strom-

Forwards (long) mit einem Nominalvolumen von 38.234 TEuro und einem Marktwert von 9.461 TEuro sowie die gleiche Anzahl an gegenläufigen Sicherungsgeschäften (Lieferjahre 2019 bis 2021), die jeweils einzeln als Mikro Hedge betrachtet und als Bewertungseinheit zusammengefasst werden. Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung wird hierbei mit der Shortcut-Methode beurteilt. Sowohl der kumulierte Marktwert als auch der Buchwert dieser schwebenden Geschäfte beträgt null und wirkt sich somit unter Anwendung der Einfrierungsmethode bilanziell nicht aus.

Organe der Gesellschaft

Vorstand

Dr. Marie-Luise Wolff
Darmstadt,
Vorstandsvorsitzende
der ENTEGA AG

Albrecht Förster
Frankfurt am Main,
Vorstand Finanzen
der ENTEGA AG

Andreas Niedermaier
Groß-Umstadt,
Vorstand Personal
und Infrastruktur
der ENTEGA AG

Aufsichtsrat

Jochen Partsch
Oberbürgermeister der
Wissenschaftsstadt
Darmstadt, Darmstadt
Vorsitzender

Ralf Noller*
Vorsitzender des
Betriebsrats Technik
der e-netz Südhessen
GmbH & Co. KG, Darmstadt
erster stellvertretender
Vorsitzender

Rafael F. Reißer
Bürgermeister der
Wissenschaftsstadt
Darmstadt, Darmstadt
zweiter stellvertretender
Vorsitzender

Manfred Angerer*
Gewerkschaftssekretär
des ver.di Bezirks Südhessen,
Griesheim
dritter stellvertretender
Vorsitzender

**Ludwig Achenbach
(bis 5. Juli 2018)**
Selbstständiger Betreiber
einer Agentur für
Presse- und Öffentlichkeits-
arbeit, Darmstadt

**Professor
Dr. Klaus-Michael Ahrend**
Vorstandsmitglied
der HEAG Holding AG –
Beteiligungsmanagement
der Wissenschaftsstadt Darm-
stadt, Roßdorf

**Hanno Benz
(bis 5. Juli 2018)**
Selbstständiger
Unternehmensberater, Darm-
stadt

Michael Congdon*
Referent Nachhaltigkeits-
management der
ENTEGA AG,
Wiesbaden

**Hildegard
Förster-Heldmann**
Mitglied des hessischen
Landtags, Darmstadt

Axel Gerland*
Bezirksgeschäftsführer
des ver.di Bezirks
Nordhessen, Breuna

Heinz Gläser*
Kaufmännischer
Angestellter der
ENTEGA AG,
Reichelsheim

**Dirk Hanke
(bis 5. Juli 2018)**
Vice President Contract
Management & Termination /
General Matters der
Deutsche Telekom AG, Darm-
stadt

Thomas Heinz*
Mitglied des
Betriebsrats Technik der
e-netz Südhessen GmbH &
Co. KG, Griesheim

**Sibylle Kalkhof
(ab 5. Juli 2018)**
freiberufliche IT-Beraterin,
Darmstadt

Heinrich Kiendl*
Kaufmännischer
Angestellter der
ENTEGA Medianet GmbH,
Groß-Zimmern

Claudia Lehrian*
Sekretärin der
ENTEGA AG,
Bickenbach

**Professor
Dr. Lothar Petry**
Pensionär, Darmstadt

**Moritz Röder
(ab 5. Juli 2018)**
Wissenschaftlicher Referent
beim SPD-Landesverband
Hessen, Darmstadt

Klaus Peter Schellhaas
Landrat des Landkreises
Darmstadt-Dieburg,
Darmstadt

Ralf Storck*
Stellvertretender
Vorsitzender des
Betriebsrats Energie & IT
der ENTEGA AG,
Pfungstadt

Helge Thomas*
Gewerkschaftssekretär der
IG Metall, Geschäftsstelle
Darmstadt, Darmstadt

Santi Umberti
Selbstständiger
Unternehmensberater
(Regionalmanager),
Darmstadt

**Paul Wandrey
(ab 5. Juli 2018)**
Bauingenieur, Darmstadt

* Arbeitnehmervertreter

Gesamtbezüge des Vorstands

Die im Berichtsjahr für den Vorstand angefallenen Gesamtbezüge betrugen 1.110 TEuro.

Die Gesamtbezüge ehemaliger Vorstände belaufen sich im Geschäftsjahr auf 476 TEuro. Insgesamt beläuft sich die gebildete Pensionsrückstellung auf 23.048 TEuro.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats

Für die Mitglieder des Aufsichtsrats entstanden Aufwendungen in Höhe von 189 TEuro.

Honorar des Abschlussprüfers

Das Abschlussprüferhonorar beträgt im Geschäftsjahr 2018 insgesamt 545 TEuro und entfällt mit 507 TEuro auf Abschlussprüfungsleistungen, mit 2 TEuro auf Bestätigungsleistungen und mit 36 TEuro auf sonstige Leistungen.

Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG über erhaltene Mitteilungen zu wesentlichen Beteiligungen

Die HEAG Holding AG – Beteiligungsmanagement der Wissenschaftsstadt Darmstadt (HEAG), Darmstadt, hat uns gemäß § 20 Abs. 1 und Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie 93 % der Aktien an unserer Gesellschaft hält.

Darmstadt, den 29. März 2019

ENTEGA AG
Der Vorstand



Dr. Marie-Luise Wolff
Vorsitzende des Vorstandes



Albrecht Förster
Vorstand Finanzen



Andreas Niedermaier
Vorstand Personal und Infrastruktur

Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt waren im Konzern 1.877 Mitarbeiter, davon 1.396 Angestellte sowie 481 Arbeiter, beschäftigt. Die Anzahl der Auszubildenden betrug 101.

Finanzmittelfonds

Der Finanzmittelfonds in Höhe von 344.969 TEuro umfasst ausschließlich den Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten.

Ereignisse nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt worden sind, haben sich nicht ereignet.

Vorschlag zur Gewinnverwendung

Der Jahresüberschuss der ENTEGA AG beläuft sich auf 72.514 TEuro. Einschließlich des Gewinnvortrags von 76.995 TEuro ergibt sich ein Bilanzgewinn von 149.509 TEuro. Wir schlagen vor, aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von 0,51 Euro je Stückaktie, das sind bei 85.542.932 Aktien 43.627 TEuro, auszuschütten. Der verbleibende Betrag von 105.882 TEuro soll als Gewinnvortrag auf neue Rechnung vorgetragen werden.

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018

		2018	2017
		in TSD. EUR	in TSD. EUR
1.	Periodenergebnis (Jahresüberschuss/-fehlbetrag einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	63.117	26.474
2.	+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	80.959	48.328
3.	+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-71.498	-2.733
4.	+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-461	1.654
5.	-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-39.169	8.217
6.	+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	43.512	9.904
7.	-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-5.675	-9.421
8.	+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	30.203	28.558
9.	- Sonstige Beteiligungserträge	-1.998	-1.687
10.	+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	3.641	1.878
11.	-/+ Ertragsteuerzahlungen	-16.561	-6.975
12.	= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	86.070	104.197
13.	- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-2.060	-1.447
14.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	6.549	1.403
15.	- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-85.274	-82.343
16.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	2.795	31.052
17.	- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	-42.352
18.	+ Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	15.000	10.583
19.	+ Erhaltene Zinsen	10.702	1.966
20.	+ Erhaltene Dividenden	4.995	5.576
21.	= Cashflow der Investitionstätigkeit	-47.293	-75.562
22.	+ Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	118.872	26.517
23.	- Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-)Krediten	-40.623	-42.604
24.	+ Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	10.922	16.488
25.	- Gezahlte Zinsen	-34.329	-33.406
26.	- Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-19.675	-16.253
27.	- Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-257	-1.023
28.	= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	34.910	-50.281
29.	+/- Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	73.687	-21.646
30.	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	271.334	295.921
31.	+/- Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-52	-2.941
32.	= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	344.969	271.334

KONZERNEIGENKAPITALSPIEGEL ZUM 31. DEZEMBER 2018

in TSD. EUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage			
		nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB	nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	Summe	Gesetzliche Rücklage
Stand 01.01.2017	146.278	104.766	570	105.336	4.951
– Ausschüttung	0	0	0	0	0
– Sonstige Veränderungen	0	0	0	0	0
– Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0
– Jahresüberschuss	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2017	146.278	104.766	570	105.336	4.951
– Ausschüttung	0	0	0	0	0
– Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0
– Jahresüberschuss	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2018	146.278	104.766	570	105.336	4.951
Betrag, der zur Ausschüttung an die Gesellschafter zur Verfügung steht	149.509				
– davon zur Ausschüttung vorgeschlagen	43.627				

DEN ANTEILSEIGNERN DES MUTTERUNTERNEHMENS ZUZURECHNENDES EIGENKAPITAL						NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE			KONZERN- EIGENKAPITAL
		Rücklagen	Verlust- vortrag	Konzern- gewinn	Summe	Nicht be- herrschende Anteile vor Anteil am Jahres- überschuss	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/ Verluste	Summe	
Gewinnrücklagen		Summe							
Andere Gewinn- rücklagen	Summe								
39.159	44.110	149.446	-242.779	20.836	73.781	61	5.519	5.580	79.361
0	0	0	0	-16.253	-16.253	-1.023	0	-1.023	-17.276
0	0	0	706	0	706	-706	0	-706	0
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	4.583	21.304	25.887	0	587	587	26.474
39.159	44.110	149.446	-237.490	25.887	84.121	-1.668	6.106	4.438	88.559
0	0	0	0	-19.675	-19.675	-257	0	-257	-19.932
0	0	0	126	0	126	0	0	0	126
0	0	0	6.211	54.993	61.204	0	1.913	1.913	63.117
39.159	44.110	149.446	-231.153	61.205	125.776	-1.925	8.019	6.094	131.870

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der ENTEGA AG, Darmstadt, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzern-Eigenkapital-spiegel und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Konzernanhang einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den mit dem Lagebericht des Mutterunternehmens zusammengefassten Konzernlagebericht der ENTEGA AG, Darmstadt, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der

Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Konzernlagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und ob der zusammengefasste Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten

resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können.

Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie, ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Frankfurt am Main, den 15. April 2019

Deloitte GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Carl-Friedrich Leuschner
Wirtschaftsprüfer

Friederike Rolshoven
Wirtschaftsprüferin

JAHRES- ABSCHLUSS ENTEGA AG *

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2018**AKTIVA**

in TSD, EUR

	31.12.2018	31.12.2017
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	43	59
2. Geschäfts- oder Firmenwert	2	7
	45	66
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	21.515	22.659
2. Technische Anlagen und Maschinen	96.462	95.654
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.890	5.440
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	9.419	5.077
	132.286	128.830
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	495.135	449.313
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	17.199	17.249
3. Beteiligungen	82.511	116.485
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	186.631	180.112
5. Sonstige Ausleihungen	16	27
	781.492	763.186
	913.823	892.082
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.885	2.097
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	3.924	5.475
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bauleistungen	0	-424
4. Geleistete Anzahlungen	4	0
5. Emissionsrechte	4.158	1.898
	9.971	9.046
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	28.358	42.669
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	139.003	144.236
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	12.573	11.691
4. Sonstige Vermögensgegenstände	5.663	1.414
	185.597	200.010
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	85.886	16.731
	281.454	225.787
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	456	480
	1.195.733	1.118.349

PASSIVA

in TSD. EUR

	31.12.2018	31.12.2017
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	146.278	146.278
II. Kapitalrücklage	105.336	105.336
III. Gewinnrücklagen:		
1. Gesetzliche Rücklage	4.951	4.951
2. Andere Gewinnrücklagen	39.159	39.159
	44.110	44.110
IV. Bilanzgewinn	149.509	96.670
	445.233	392.394
B. EMPFANGENE INVESTITIONSZUSCHÜSSE	15.268	15.577
C. SONDERPOSTEN FÜR UNENTGELTlich AUSGEGEBENE EMISSIONSRECHTE	393	388
D. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	97.384	87.185
2. Steuerrückstellungen	22.927	15.481
3. Sonstige Rückstellungen	96.561	169.093
	216.872	271.759
E. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	159.557	95.067
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.823	1.641
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	33.959	27.207
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	223.713	213.815
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	681	1.067
6. Sonstige Verbindlichkeiten	98.151	99.240
	517.884	438.037
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	83	194
	1.195.733	1.118.349

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018

	2018	2017
	in TSD. EUR	in TSD. EUR
1. Umsatzerlöse	277.575	281.865
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-1.551	11
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	250	19
4. Sonstige betriebliche Erträge	128.862	35.239
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	196.968	226.705
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	30.777	32.426
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	40.605	32.670
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	16.621	11.406
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	9.274	8.902
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	41.084	42.331
9. Erträge aus Beteiligungen	12.880	8.600
10. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	43.991	52.780
11. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	15.646	16.606
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.499	3.485
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen	33.974	4.035
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	24.483	21.618
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	15.785	3.750
16. Ergebnis nach Steuern	72.581	14.762
17. Sonstige Steuern (Erträge (-))	67	-19
18. Jahresüberschuss	72.514	14.781
19. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	76.995	81.889
20. Bilanzgewinn	149.509	96.670

Anhang für das Geschäftsjahr 2018

Allgemeine Informationen

Die Gesellschaft mit Sitz in Darmstadt ist im Handelsregister des Amtsgerichts Darmstadt unter HRB 5151 eingetragen.

Der Lagebericht und der Jahresabschluss wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und den ergänzenden Bestimmungen des Aktiengesetzes (AktG) in der jeweils gültigen Fassung aufgestellt.

Die Bilanz entspricht der Gliederung nach § 266 HGB; zusätzlich werden die Posten „Emissionsrechte“, „Empfangene Investitionszuschüsse“ und „Sonderposten für unentgeltlich ausgegebene Emissionsrechte“ dargestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde gemäß § 275 HGB nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Konzernverhältnis

Die Gesellschaft erstellt einen Konzernabschluss. Dieser wird beim Bundesanzeiger eingereicht und dort bekannt gemacht. Die Gesellschaft wird des Weiteren in den Konzernabschluss der HEAG Holding AG – Beteiligungsmanagement der Wissenschaftsstadt Darmstadt (HEAG), Darmstadt, einbezogen, der ebenfalls beim Bundesanzeiger eingereicht und unter der Nummer HRB 1059 beim Amtsgericht Darmstadt veröffentlicht wird.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren die nachfolgenden und unverändert zum Vorjahr angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten erfasst und werden planmäßig linear über ihre betriebsindividuell geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Soweit die beizulegenden Werte einzelner immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens ihren Buchwert unterschreiten, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Der Zeitraum der planmäßigen linearen Abschreibung des entgeltlich erworbenen **Geschäfts- und Firmenwerts**, der vor dem 1. Januar 2010 entgeltlich erworben wurde, beträgt entsprechend seiner geschätzten Nutzbarkeit 15 Jahre.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten und, soweit sie der Abnutzung unterliegen, abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Unterjährig zugegangene Vermögensgegenstände werden zeitanteilig (pro rata temporis) abgeschrieben. Die Abschreibungen erfolgen über die betriebsindividuell geschätzte Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände. Soweit die beizulegenden Werte einzelner Vermögensgegenstände ihren Buchwert unterschreiten, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Die Herstellungskosten enthalten die direkt zurechenbaren Einzelkosten zuzüglich der anteiligen Material- und Fertigungsgemeinkosten. Zinsen für Fremdkapital werden nicht berücksichtigt.

Die **Finanzanlagen** werden zu Anschaffungskosten oder – bei dauernder Wertminderung – zu den niedrigeren beizulegenden Werten am Bilanzstichtag angesetzt. Verzinsliche Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten bilanziert; niedrig verzinsliche oder unverzinsliche Ausleihungen sind auf den Barwert abgezinst. Das Wertaufholungsgebot wird beachtet.

Die Bewertung der **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** wird einzeln zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips durchgeführt. Dem Lagerhaltungsrisiko wird durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen.

Die **unfertigen Erzeugnisse und Leistungen** werden zu Herstellungskosten bewertet, wobei neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch anteilige Gemeinkosten gemäß § 255 Abs. 2 S. 2 HGB berücksichtigt werden. Zinsen für Fremdkapital werden nicht berücksichtigt.

Entgeltlich erworbene **Emissionsrechte** werden zu Anschaffungskosten unter den Vorräten erfasst. Die unentgeltlich zugewiesenen Emissionsrechte werden in Höhe des Zeitwerts zum Zuteilungszeitpunkt und unter Bildung eines Passivpostens in selber Höhe bewertet. Das strenge Niederstwertprinzip wird beachtet.

Die **Forderungen** und die **Sonstigen Vermögensgegenstände** sind mit ihren Anschaffungskosten bilanziert. Erkennbare Einzelrisiken werden durch angemessene Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Der **Kassenbestand** und die **Guthaben bei Kreditinstituten** sind zum Nominalwert bewertet.

Die bis einschließlich des Jahres 2002 **empfangenen Investitionszuschüsse** werden im Zugangsjahr mit 2,5 % und in den Folgejahren mit 5,0 % der Ursprungsbeträge aufgelöst. Die ab dem Jahr 2003 empfangenen Investitionszuschüsse werden analog der Nutzungsdauer und den Abschreibungen für die den Zuschüssen zuordenbaren Anlagegüter aufgelöst. Die Auflösungsbeträge werden jeweils in den Umsatzerlösen gezeigt.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** wurden versicherungsmathematisch nach dem ratierlich degressiven Anwartschaftsbarwertverfahren beziehungsweise als Barwert künftiger Versorgungsleistungen berechnet. Die Richttafeln 2018G (Vorjahr: 2005G) von Prof. Dr. Klaus Heubeck wurden der Berechnung zugrunde gelegt. Die Abzinsung erfolgt gemäß § 253 Abs. 2 S. 2 HGB mit einem Zinssatz von 3,2 %. Der Zinssatz entspricht dem von der Deutschen Bundesbank im Monat Dezember 2018 bekannt gegebenen durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre bei einer Restlaufzeit der Pensionsverpflichtungen von 15 Jahren. Als Schätzung wurden für künftige Gehaltssteigerungen 2,5 % bis 3,3 %, für künftige Rentensteigerungen 2,5 % bis 3,0 % für unmittelbare Verpflichtungen beziehungsweise 1,0 % für mittelbare Verpflichtungen angenommen. Bei den Versorgungsverpflichtungen gegenüber Vorständen und ehemaligen Vorständen erfolgt die Abzinsung personenbezogen mit Zinssätzen zwischen 2,9 % und 3,4 %.

Die ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungsverpflichtungen dienenden, dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogenen Vermögensgegenstände (**Deckungsvermögen** im Sinne des § 246 Abs. 2 S. 2 HGB) wurden mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet, welcher mit anerkannter Bewertungsmethode aus Börsenkursen abgeleitet ist und mit den zugrunde liegenden Rückstellungen verrechnet ist.

Die **Steuerrückstellungen** und die **Sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten gemäß § 249 Abs. 1 HGB sowie drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Die Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden unter Verwendung der laufzeitadäquaten Referenzzinssätze laut Deutscher Bundesbank von 0,9 % bis 2,3 % abgezinst und künftige Preis-, Kosten- und Gehaltssteigerungen von 2,0 % bis 3,0 % mit berücksichtigt.

Die Rückstellungen für Altersteilzeit, Jubiläen, Deputate und Beihilfeleistungen sind versicherungsmathematisch auf der Grundlage der Richttafeln 2018G (Vorjahr: 2005G) von Dr. Klaus Heubeck bewertet. Es wurden laufzeitadäquate Zinssätze entsprechend § 253 Abs. 2 S. 1 und 2 HGB zwischen 0,9 % und 3,2 % verwendet. Künftige Preis-, Kosten- und Gehaltssteigerungen von 2,0 % bis 3,0 % sind mit berücksichtigt. Die Rückstellungen für Altersteilzeit werden nach Maßgabe des Blockmodells und für zum Bilanzstichtag bereits abgeschlossene und zukünftige potenzielle Altersteilzeitvereinbarungen gebildet. Sie enthalten Aufstockungsbeträge und bis zum Bilanzstichtag aufgelaufene Erfüllungsverpflichtungen der Gesellschaft.

Die Sonstigen Rückstellungen berücksichtigen auch drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Der Antizipation drohender Verluste aus Absatzgeschäften liegt für die Ermittlung des Verpflichtungsüberschusses eine Vollkostenkalkulation zugrunde.

Zusammengefasste Bewertung von Vertragsportfolios für Strom und Gas

Die ENTEGA AG hält zum Bilanzstichtag **energiewirtschaftliche Finanzinstrumente** in Form von Strom-, Gas- und CO₂-Forwards sowie Kohle- und Strom-Swaps, die abweichend vom Einzelbewertungsgrundsatz nach IDW RS ÖFA 3 in jeweils einem Vertragsportfolio für Strom und für Gas zusammengefasst bewertet werden. Hierbei besteht das Stromportfolio aus den Kohle-, Gas- und Strombeschaffungsgeschäften, CO₂-Forwards und den korrespondierenden Stromabsatzgeschäften. Das Gasportfolio setzt sich aus Gasbeschaffungs- und Gasabsatzgeschäften zusammen. Es wird je Lieferjahr ein Vertrags-

portfolio gebildet. Die hierbei einbezogenen Beschaffungs- und Absatzgeschäfte gleichen sich mengenmäßig aus und unterliegen sowohl in sachlicher als auch in zeitlicher Hinsicht gleichartigen Risiken. Durch die Gegenläufigkeit der Absatz- und Beschaffungsgeschäfte wird ein nahezu perfekter Ausgleich der Risiken (Sicherungswirkung) erzielt. Der Aufbau der Vertragsportfolios steht mit der internen Risikosteuerung des ENTEKA-Konzerns in Einklang. Hierzu besteht ein angemessenes, funktionsfähiges und dokumentiertes Risikomanagementsystem einschließlich einer Deckungsbeitragsrechnung.

Für jedes Vertragsportfolio werden zum Bilanzstichtag die drohenden Verluste und erwarteten Gewinne aus den einbezogenen Geschäften in einer Deckungsbeitragsrechnung erfasst, und im Fall eines Verpflichtungsüberhangs wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die mit den laufzeitadäquaten Referenzzinssätzen laut Deutscher Bundesbank abgezinst wird.

Das Stromportfolio beinhaltet alle Absatz- und Beschaffungsgeschäfte inklusive Kraftwerksbewirtschaftungen für den Basiswert Strom sowie die damit zusammenhängenden Referenzierungen auf Kohle, Gas und CO₂-Emissionszertifikate. Das Gasportfolio beinhaltet alle Absatz- und Beschaffungsgeschäfte für den Basiswert Gas.

Bewertungseinheiten

Neben den saldierten Bewertungsbereichen für Strom- und Gasbeschaffung schließt die ENTEKA AG für **Eigenhandelszwecke** Termingeschäfte für den Kauf und Verkauf von Strom ab. Durch die Bildung von Portfolios, in denen Kauf- und Verkaufsgeschäfte eines Lieferjahres zusammengefasst werden, werden die finanzwirtschaftlichen Risiken dieser Finanzinstrumente in Form von Strompreisänderungsrisiken abgesichert. Für jedes Eigenhandelsportfolio wird jeweils eine Bewertungseinheit nach § 254 HGB gebildet. Die wirksamen Teile der Bewertungseinheiten werden bilanziell jeweils nach der Einfrierungsmethode erfasst.

Die Ermittlung der prospektiven Wirksamkeit der gebildeten Sicherungsbeziehung erfolgt nach der Value-at-Risk-Methode und demnach nach denselben Methoden, wie sie der Risiko-steuerung auf Basis des Marktwertes des jeweiligen Portfolios zugrunde liegen. Für die Bestimmung der retrospektiven

Wirksamkeit werden die in einem Portfolio Hedge enthaltenen Positionen zum Bilanzstichtag mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei einem negativen Saldo aller Marktbewertungen der Grund- und Sicherungsgeschäfte wird für den hieraus drohenden Verlust eine entsprechende Rückstellung entsprechend dem Vorsichtsprinzip gebildet. Für die Summe aus der Saldierung der Marktwerte der in eine Bewertungseinheit einbezogenen Geschäfte wird im Fall eines Verpflichtungsüberhangs eine Rückstellung für Drohverluste gebildet und mit den laufzeitadäquaten Referenzzinssätzen laut Deutscher Bundesbank abgezinst.

Zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte durch die Mark-to-market-Methode werden stichtagsbezogene Terminpreiskurven herangezogen.

Angaben zu den Finanzinstrumenten, die zum Bilanzstichtag in die saldierten Bewertungsbereiche für Strom und Gas bzw. in Bewertungseinheiten einbezogen wurden, erfolgen unter den **Erläuterungen zur Passivseite der Bilanz**.

Die **Verbindlichkeiten** sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt. Agiobeträge werden direkt dem Zinsaufwand zugeführt.

Die Wertansätze der **Eventualverbindlichkeiten** entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden zum Erfüllungsbetrag angesetzten Haftungsumfang.

Latente Steuern resultieren aus temporären Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz in den Bilanzposten Anlagevermögen, Vorräte, Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sowie aus dem Deckungsvermögen (passive Latenzen), Investitionszuschüssen und Rückstellungen sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen (aktive Latenzen). Aufgrund einer ertragsteuerlichen Organschaft mit der ENTEKA Netz AG, Darmstadt, der citiworks AG, Darmstadt, der HSE Beteiligungs-GmbH, Darmstadt, und der ENTEKA Energie GmbH, Darmstadt, wurden auch die dort bestehenden Steuerlatenzen miteinbezogen. Bei der Bewertung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 30,0 % im Zeitpunkt der voraussichtlichen Umkehr der Differenzen zugrunde gelegt. Die Ermittlung der latenten Steuern ergibt insgesamt eine aktive Latenz. Somit besteht das Wahlrecht, den Aktivüberhang latenter Steuern nach § 274 Abs. 1 S. 2 HGB zu aktivieren. Dieses Wahlrecht wird von der Gesellschaft nicht ausgeübt.

Erläuterungen zur Aktivseite der Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens zeigt der folgende Anlagespiegel:

ANLAGESPIEGEL ZUM 31. DEZEMBER 2018

		ANSCHAFFUNGS- ODER HERSTELLUNGSKOSTEN				
in TSD. EUR		01.01.2018	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2018
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände					
	1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	11.056	35	0	0	11.091
	2. Geschäfts- oder Firmenwert	66	0	0	0	66
		11.122	35	0	0	11.157
II.	Sachanlagen					
	1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	62.940	3	0	0	62.943
	2. Technische Anlagen und Maschinen	328.559	7.599	278	385	336.265
	3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	16.257	379	101	0	16.535
	4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.077	4.727	0	−385	9.419
		412.833	12.708	379	0	425.162
III.	Finanzanlagen					
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	509.218	10.388	20.477	0	499.129
	2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	17.249	0	50	0	17.199
	3. Beteiligungen	148.335	0	0	0	148.335
	4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	180.112	14.357	7.838	0	186.631
	5. Sonstige Ausleihungen	29	0	12	0	17
		854.943	24.745	28.377	0	851.311
Summe Anlagevermögen		1.278.898	37.488	28.756S	0	1.287.630

KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN					RESTBUCHWERT	
01.01.2018	Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	31.12.2018	01.01.2018	31.12.2018
10.997	51	0	0	11.048	59	43
59	5	0	0	64	7	2
11.056	56	0	0	11.112	66	45
40.281	1.147	0	0	41.428	22.659	21.515
232.905	7.147	249	0	239.803	95.654	96.462
10.817	924	96	0	11.645	5.440	4.890
0	0	0	0	0	5.077	9.419
284.003	9.218	345	0	292.876	128.830	132.286
59.905	0	20.451	35.460	3.994	449.313	495.135
0	0	0	0	0	17.249	17.199
31.850	33.974	0	0	65.824	116.485	82.511
0	0	0	0	0	180.112	186.631
2	0	1	0	1	27	16
91.757	33.974	20.452	35.460	69.819	763.186	781.492
386.816	43.248	20.797	35.460	373.807	892.082	913.823

Die betriebliche Nutzungsdauer des entgeltlich erworbenen **Geschäfts- oder Firmenwertes** von 15 Jahren erfolgt aufgrund von Erfahrungen der Vergangenheit bezüglich der Produkte und

Absatzmärkte sowie der geschäftlichen Rahmenbedingungen, um so ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild zu vermitteln.

Es bestehen folgende Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen:

ANTEILSBESITZ DER ENTEGA AG, DARMSTADT

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteile am Kapital in %	Eigenkapital in TSD. EUR	Jahresergebnis in TSD. EUR	Geschäftsjahr
citiworks AG	Darmstadt	100,00	18.936	3.862	2018
COUNT+CARE GmbH & Co. KG	Mainz	74,90	11.001	7.306	2018
COUNT+CARE Verwaltungs-GmbH	Mainz	74,90	36	2	2018
e-netz Südhessen GmbH & Co. KG	Darmstadt	100,00	8.845	535	2018
e-netz Südhessen Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,00	108	8	2018
Effizienz: Klasse GmbH	Darmstadt	49,00	42	-33	2017
ENTEGA Abwasserreinigung GmbH & Co. KG ¹⁾	Darmstadt	100,00	-2.833	219	2018
ENTEGA Abwasserreinigung Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,00	27	2	2018
ENTEGA Gebäudetechnik GmbH & Co. KG	Darmstadt	100,00	3.446	1.665	2018
ENTEGA Gebäudetechnik Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,00	32	2	2018
ENTEGA Medianet GmbH	Darmstadt	100,00	11.578	762	2018
ENTEGA NATURpur Institut gGmbH	Darmstadt	100,00	10.186	-184	2018
ENTEGA Netz AG	Darmstadt	100,00	248.130	11.880	2018
ENTEGA Regenerativ GmbH	Darmstadt	100,00	3.711	1.725	2018
ENTEGA STEAG Wärme GmbH	Darmstadt	49,00	1.189	1.139	2017
ENTEGA Wasserversorgung Biblis GmbH	Biblis	74,90	1.032	93	2018
Global Tech I Offshore Wind GmbH ¹⁾	Hamburg	24,90	-154.632	-4.141	2017
Hessenwasser GmbH & Co. KG	Groß-Gerau	27,27	43.706	4.879	2017
Hessenwasser Verwaltungs-GmbH	Groß-Gerau	27,27	77	3	2017
HSE Beteiligungs-GmbH	Darmstadt	100,00	243.678	28.640	2018
Industriekraftwerk Breuberg GmbH	Höchst i. Odw.	74,00	2.338	774	2018
MW-Mayer GmbH	Darmstadt	95,00	367	197	2018
Luxstream GmbH ¹⁾	Darmstadt	25,10	-64	-223	2017
NATURpur Institut für Klima- und Umweltschutz gemeinnützige GmbH i. L.	Darmstadt	100,00	28.718	-1.345	2018
Netzeigentumsgesellschaft Mörfelden-Walldorf GmbH & Co. KG ³⁾	Mörfelden-Walldorf	18,87	8.037	231	2017
Odenwälder Wasser- und Abwasser-Service GmbH	Erbach	29,00	179	49	2017
Südwestdeutsche Rohrleitungsbau GmbH	Frankfurt a. M.	25,10	5.060	554	2017

MITTELBARER ANTEILSBESITZ

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteile am Kapital in %	Eigenkapital in TSD. EUR	Jahresergebnis in TSD. EUR	Geschäftsjahr
ANTEILSBESITZ DER HSE BETEILIGUNGS-GMBH, DARMSTADT					
ENTEKA Energie GmbH	Darmstadt	100,00	27.698	28.660	2018
ANTEILSBESITZ DER ENTEKA MEDIANET GMBH, DARMSTADT					
PEB Breitband GmbH & Co. KG	Darmstadt	51,00	196	13	2018
ANTEILSBESITZ DER ENTEKA REGENERATIV GMBH, DARMSTADT					
ENTEKA EGO Windpark Stillfüßel GmbH & Co. KG	Wald-Michelbach	98,00	4.832	237	2018
ENTEKA EGO Windpark Stillfüßel Verwaltungs-GmbH	Frankfurt a. M.	98,00	38	11	2018
ENTEKA NATURpur AG	Darmstadt	100,00	3.522	171	2018
ENTEKA Solarpark Lauingen GmbH & Co. KG (vormals: HSE Solarpark Lauingen GmbH & Co. KG)	Lauingen	49,00	4.898	931	2018
ENTEKA Solarpark Leiwen GmbH & Co. KG (vormals: HSE Solarpark Leiwen GmbH & Co. KG)	Darmstadt	49,00	1.845	440	2018
ENTEKA Solarpark Thüngen GmbH & Co. KG (vormals: HSE Solarpark Thüngen GmbH & Co. KG)	Darmstadt	49,00	12.875	2.095	2018
ENTEKA Windpark Binselberg GmbH & Co. KG	Groß-Umstadt	90,00	1.852	112	2018
ENTEKA Windpark Binselberg Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,00	30	5	2018
ENTEKA Windpark Erksdorf GmbH	Darmstadt	87,5	2.867	96	2018
ENTEKA Windpark Haiger GmbH & Co. KG (vormals: HSE Windpark Haiger GmbH & Co. KG)	Haiger	49,00	6.775	363	2018
ENTEKA Windpark Hausfirste GmbH & Co. KG	Darmstadt	100,00	12.066	1.665	2018
ENTEKA Windpark Hausfirste Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,00	32	2	2018
ENTEKA Windpark Schlüchtern GmbH	Darmstadt	100,00	4.077	141	2018
HSE Solarpark Lauingen Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	49,00	30	1	2018
HSE Solarpark Leiwen Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	49,00	30	1	2018
HSE Solarpark Thüngen Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	49,00	30	1	2018
HSE Windpark Haiger Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	49,00	30	1	2018
Piecki Sp. Z. o. o.	Warschau/ Polen	49,00	19.432 ²⁾	2.798 ²⁾	2018
Windpark Esperstedt-Obhausen (WEO) GmbH & Co. KG ¹⁾	Berlin	33,33	-6.134	-586	2017

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteile am Kapital in %	Eigenkapital in TSD. EUR	Jahresergebnis in TSD. EUR	Geschäftsjahr
ANTEILSBESITZ DER MW-MAYER GMBH, DARMSTADT					
ORGABO GmbH	Darmstadt	100,00	157	38	2018
ANTEILSBESITZ DER PEB BREITBAND GMBH & CO. KG, DARMSTADT					
PEB Breitband Beteiligungsgesellschaft mbH	Darmstadt	100,00	26	1	2018

1) Eigenkapitaldarstellung: nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag 2) angewandter Wechselkurs zum 31. Dezember 2018: 4,3014 PLN/EUR
3) unbeschränkt haftender Gesellschafter als Komplementär

Außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderung wurden bei den Wertansätzen für Beteiligungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB in Höhe von 33.974 TEuro vorgenommen.

Wertaufholungen ergaben sich bei den **Anteilen an verbundenen Unternehmen** in Höhe von 35.460 TEuro.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** enthalten abgegrenzte, noch nicht abgerechnete Forderungen aus bspw. Wasser-, Strom-, Gas- und Wärmeverkäufen in Höhe von 17.815 TEuro (Vorjahr: 26.723 TEuro). Sämtliche Forderungen haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** beinhalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 90.538 TEuro (Vorjahr: 87.732 TEuro). Der restliche Saldo entfällt auf sonstige Forderungen in Höhe von 48.465 TEuro (Vorjahr: 56.504 TEuro). Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr resultieren aus Darlehen gegenüber der ENTEGA Regenerativ GmbH und bestehen in Höhe von 29.426 TEuro (Vorjahr: 30.026 TEuro).

Die **Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, beinhalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 459 TEuro (Vorjahr: 168 TEuro). Der restliche Saldo entfällt auf sonstige Forderungen in Höhe von 12.114 TEuro (Vorjahr: 11.523 TEuro). Sämtliche Forderungen haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

In den **Sonstigen Vermögensgegenständen** sind Forderungen aus noch nicht abzugsfähiger Vorsteuer in Höhe von 777 TEuro (Vorjahr: 592 TEuro), die rechtlich erst nach dem Bilanzstichtag entstehen, enthalten. Darüber hinaus bestehen Forderungen aus Ertragsteuern in Höhe von 3.922 TEuro (Vorjahr: 2 TEuro). Sämtliche Forderungen haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Erläuterungen zur Passivseite der Bilanz

Das **Gezeichnete Kapital** beträgt zum Stichtag 146.278 TEuro und ist in 85.542.932 nennbetragslose auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt. Dies entspricht einem rechnerischen Wert von 1,71 Euro pro Aktie.

Die **Kapitalrücklage** wurde nach § 272 (2) Nr. 4 HGB gebildet und beinhaltet den Betrag von anderen Zuzahlungen, den die Gesellschafter in das Eigenkapital geleistet haben.

Im Geschäftsjahr 2018 fanden keine Einstellungen in oder Entnahmen aus Rücklagen statt.

Im Rahmen der **Saldierung nach § 246 Abs. 2 S. 2 HGB** wurden Vermögensgegenstände, die ausschließlich der Erfüllung von Altersversorgungsverpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, mit den rückstellungspflichtigen Pensionsverpflichtungen verrechnet. Der beizulegende Zeitwert am Stichtag beträgt 18.448 TEuro, die Anschaffungskosten 18.802 TEuro. Der Erfüllungsbetrag der

verrechneten Schulden beträgt 20.899 TEuro. Der beizulegende Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände wurde anhand von Marktpreisen auf einem aktiven Markt bestimmt.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** wären bei Verwendung des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren (§ 253 Abs. 6 HGB) zum Bilanzstichtag um 19.209 TEuro höher ausgefallen.

Die **Sonstigen Rückstellungen** wurden im Wesentlichen für Altersteilzeit- und Deputatverpflichtungen, für andere personalbezogene Verpflichtungen, für Prozessrisiken, für ausstehende Rechnungen, für Restrukturierungsmaßnahmen, für drohende Verluste aus dem Stromportfolio, für operative energiewirtschaftliche Sachverhalte sowie für Altlasten und Ausgleichsverpflichtungen gebildet.

Zum 31. Dezember 2018 beträgt der Verpflichtungsüberhang und somit der Drohverlustrückstellungsbedarf im **zusammengefassten Bewertungsbereich Strom** nach Abzinsung 11.577 TEuro. In diesem Bewertungsbereich enthalten sind u. a. die nachfolgend aufgeführten Derivate:

- Strom-Swaps (Spot vs. Termin) mit einem Nominalvolumen von 2.799 TEuro und einem Marktwert von 1.892 TEuro,
- Kohle-Swaps mit einem Nominalvolumen von 42.480 TEuro und einem Marktwert von 9.634 TEuro.

Zum 31. Dezember 2018 besteht kein Verpflichtungsüberschuss im **zusammengefassten Bewertungsbereich Gas**. Die positiven Werte werden bilanziell nicht abgebildet.

Zum 31. Dezember 2018 wurden die Geschäfte der **Eigenhandelsportfolios** ausschließlich auf Basis von Portfolio Hedges abgebildet. Für jedes Portfolio wurde eine **Bewertungseinheit** gebildet. Bei den einbezogenen Finanzinstrumenten handelt es sich ausschließlich um Stromforwards, wobei die Verkaufskontrakte (short) stets die Sicherungsinstrumente zu den Einkaufskontrakten (long) darstellen. Es wurden insgesamt Rückstellungen für Bewertungseinheiten in Höhe von 48 TEuro nach Abzinsung gebildet. In die Bewertungseinheiten wurden die jeweils nachfolgend aufgeführten Termingeschäfte einbezogen. Der angegebene negative Marktwert, der nicht zurückgestellt wurde, entspricht dem abgesicherten Risiko:

Sicherungszeitraum	Produkt (Strom)	Long/Short	Nominalbetrag in TSD. EUR	Marktwert in TSD. EUR	Rückstellung in TSD. EUR
Lieferjahr 2019	Base Year	Long	69.293	18.898	40
		Short	69.253	-18.938	
Lieferjahr 2020	Base Year	Long	448	-3	0
		Short	450	4	
Lieferjahr 2019	Base Year	Long	9.271	3.864	8
		Short	9.263	-3.872	

Die **Verbindlichkeiten** gliedern sich wie folgt:

	31.12.2018			31.12.2017		
	Restlaufzeit			Restlaufzeit		
in TSD. EUR	weniger als 1 Jahr	mehr als 1 Jahr	davon mehr als 5 Jahre	weniger als 1 Jahr	mehr als 1 Jahr	davon mehr als 5 Jahre
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	57.058	102.500	65.000	32.067	63.000	22.500
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.823	0	0	1.641	0	0
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	33.959	0	0	27.207	0	0
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	223.713	0	0	213.815	0	0
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	681	0	0	1.067	0	0
6. Sonstige Verbindlichkeiten	84.561	13.590	10.004	8.150	91.090	10.004
	401.794	116.090	75.004	283.947	154.090	32.504

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten** Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 12.047 TEuro (Vorjahr: 14.430 TEuro). Der restliche Saldo entfällt auf sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 211.565 TEuro (Vorjahr: 199.385 TEuro). Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin HEAG Holding AG – Beteiligungsmanagement der Wissenschaftsstadt Darmstadt (HEAG), Darmstadt, sind in dieser Position mit 31 TEuro (Vorjahr: 33 TEuro) bilanziert.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, enthalten ausschließlich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 681 TEuro (Vorjahr: 1.067 TEuro).

Von den **Sonstigen Verbindlichkeiten** entfallen 1.092 TEuro (Vorjahr: 990 TEuro) auf Verbindlichkeiten aus Steuern und 22 TEuro (Vorjahr: 20 TEuro) auf Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse**, welche ausschließlich im Inland erzielt werden, gliedern sich wie folgt:

Geschäftsbereich	2018	2017
in TSD. EUR		
Netze	8.591	8.135
Erzeugung	39.395	38.971
Handel	162.541	164.011
Öffentlich-rechtliche Betriebsführung	50.095	52.527
Overhead und Sonstige	16.953	18.221
	277.575	281.865

Die **Sonstigen betrieblichen Erträge** beinhalten periodenfremde Erträge in Höhe von 73.939 TEuro, die aus der Auflösung von Rückstellungen resultieren. In den Sonstigen betrieblichen Erträgen sind folgende Erträge von außergewöhnlicher Größenordnung bzw. außergewöhnlicher Bedeutung enthalten:

- Buchgewinn aus dem Verkauf von Anteilen in Höhe von 14.974 TEuro
- Wertaufholung bei Beteiligungen in Höhe von 35.460 TEuro
- Rückstellungsauflösung in Höhe von 69.500 TEuro

Der **Personalaufwand** beinhaltet Aufwendungen aus Altersversorgung in Höhe von 10.797 TEuro (Vorjahr: 6.121 TEuro). Im Personalaufwand sind 1.310 TEuro aus der erstmaligen Anwendung der aktualisierten Richttafeln 2018G enthalten.

Die **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** beinhalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 49 TEuro, die aus der Zahlung von Konzessionsabgaben für das Vorjahr resultieren.

Die **Erträge aus Beteiligungen** enthalten 9.729 TEuro (Vorjahr: 5.387 TEuro) von verbundenen Unternehmen.

Von den **Erträgen aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens** entfallen 932 TEuro (Vorjahr: 2.589 TEuro) auf verbundene Unternehmen.

Die **Sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge** enthalten solche aus verbundenen Unternehmen in Höhe von 2.348 TEuro (Vorjahr: 1.296 TEuro). Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge gegenüber der Gesellschafterin HEAG Holding AG – Beteiligungsmanagement der Wissenschaftsstadt Darmstadt (HEAG), Darmstadt, sind in dieser Position mit 26 TEuro (Vorjahr: 0 TEuro) bilanziert. Die Sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge enthalten Erträge aus der Abzinsung von sonstigen Rückstellungen in Höhe von 74 TEuro (Vorjahr: 533 TEuro).

Die **Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** enthalten solche aus verbundenen Unternehmen in Höhe von 6.712 TEuro (Vorjahr: 5.985 TEuro). Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthalten Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen (3.901 TEuro) sowie von sonstigen Rückstellungen in Höhe von 3.359 TEuro. Die Aufwendungen (491 TEuro) aus dem Deckungsvermögen wurden mit den entsprechenden Zinszuführungen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert. Der sich ergebende Saldo von 2.369 TEuro ist unter dem Posten „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“ enthalten.

Außergewöhnliche Aufwendungen sind für die Abschreibung auf Anteile an Beteiligungsunternehmen in Höhe von 33.474 TEuro angefallen.

In den **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** sind Aufwendungen für Vorperioden in Höhe von 1.262 TEuro enthalten. Periodenfremde Erträge aus Steuererstattungen sowie aus der Auflösung des nicht verbrauchten Teils der Steuerrückstellungen entstanden in Höhe von 1.322 TEuro.

Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Darüber hinaus bestehen zum Bilanzstichtag noch folgende Verpflichtungen:

	in TSD. EUR
Eventualverbindlichkeiten	153.597
– aus Bürgschaften	130.652
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen	83.514
– davon gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	47.138
– aus Patronatserklärungen	22.945
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen	22.945
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	213.577
– aus gewährten und nicht in Anspruch genommenen Kontokorrentlinien	184.480
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen	167.890
– davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	16.590
– aus Miet- und Leasingverträgen	19.107
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen	5.161
– aus sonstigen Zahlungsverpflichtungen	9.990

Aufgrund der erwarteten wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaften, für die Bürgschaften oder Patronatserklärungen abgegeben wurden, ist mit keiner Inanspruchnahme zu rechnen.

Außerbilanzielle Geschäfte

Factoring

Zwischen der ENTEGA Energie GmbH und der ENTEGA AG besteht ein Factoringvertrag über den Verkauf und die Abtretung von Forderungen gegen Dritte aus dem Wasser- und Fernwärmegeschäft der ENTEGA AG an die ENTEGA Energie GmbH (echtes Factoring).

Der Verkauf der Forderungen dient der Vereinheitlichung der Abrechnung gegenüber den Kunden sowie der Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit der ENTEGA AG durch die vorgezogene Vereinnahmung der Liquidität. Für die Übernahme des Ausfallrisikos erhält die ENTEGA Energie GmbH 0,5 % (Wasser) bzw. 0,25 % (Wärme) des Forderungssaldos. Risiken ergeben sich aus dem geschlossenen Factoringvertrag nicht.

Organe der Gesellschaft

Vorstand

Dr. Marie-Luise Wolff
Darmstadt,
Vorstandsvorsitzende
der ENTEGA AG

Albrecht Förster
Frankfurt am Main,
Vorstand Finanzen
der ENTEGA AG

Andreas Niedermaier
Groß-Umstadt,
Vorstand Personal
und Infrastruktur
der ENTEGA AG

Aufsichtsrat

Jochen Partsch
Oberbürgermeister der
Wissenschaftsstadt
Darmstadt, Darmstadt
Vorsitzender

Ralf Noller*
Vorsitzender des
Betriebsrats Technik
der e-netz Südhessen
GmbH & Co. KG, Darmstadt
erster stellvertretender
Vorsitzender

Rafael F. Reißer
Bürgermeister der
Wissenschaftsstadt
Darmstadt, Darmstadt
zweiter stellvertretender
Vorsitzender

Manfred Angerer*
Gewerkschaftssekretär
des ver.di Bezirks Südhessen,
Griesheim
dritter stellvertretender
Vorsitzender

**Ludwig Achenbach
(bis 5. Juli 2018)**
Selbstständiger Betreiber
einer Agentur für
Presse- und Öffentlichkeits-
arbeit, Darmstadt

**Professor
Dr. Klaus-Michael Ahrend**
Vorstandsmitglied
der HEAG Holding AG –
Beteiligungsmanagement
der Wissenschaftsstadt
Darmstadt, Roßdorf

**Hanno Benz
(bis 5. Juli 2018)**
Selbstständiger
Unternehmensberater,
Darmstadt

Michael Congdon*
Referent Nachhaltigkeits-
management der
ENTEGA AG,
Wiesbaden

**Hildegard
Förster-Heldmann**
Mitglied des hessischen
Landtags, Darmstadt

Axel Gerland*
Bezirksgeschäftsführer
des ver.di Bezirks
Nordhessen, Breuna

Heinz Gläser*
Kaufmännischer
Angestellter der
ENTEGA AG,
Reichelsheim

**Dirk Hanke
(bis 5. Juli 2018)**
Vice President Contract
Management & Termination /
General Matters der
Deutsche Telekom AG,
Darmstadt

Thomas Heinz*
Mitglied des
Betriebsrats Technik der
e-netz Südhessen GmbH &
Co. KG, Griesheim

**Sibylle Kalkhof
(ab 5. Juli 2018)**
freiberufliche IT-Beraterin,
Darmstadt

Heinrich Kiendl*
Kaufmännischer
Angestellter der
ENTEGA Medianet GmbH,
Groß-Zimmern

Claudia Lehrian*
Sekretärin der
ENTEGA AG,
Bickenbach

**Professor
Dr. Lothar Petry**
Pensionär, Darmstadt

**Moritz Röder
(ab 5. Juli 2018)**
Wissenschaftlicher Referent
beim SPD-Landesverband
Hessen, Darmstadt

Klaus Peter Schellhaas
Landrat des Landkreises
Darmstadt-Dieburg,
Darmstadt

Ralf Storck*
Stellvertretender
Vorsitzender des
Betriebsrats Energie & IT
der ENTEGA AG,
Pfungstadt

Helge Thomas*
Gewerkschaftssekretär der
IG Metall, Geschäftsstelle
Darmstadt, Darmstadt

Santi Umberti
Selbstständiger
Unternehmensberater
(Regionalmanager),
Darmstadt

**Paul Wandrey
(ab 5. Juli 2018)**
Bauingenieur, Darmstadt

* Arbeitnehmervertreter

Gesamtbezüge des Vorstands

Die im Berichtsjahr für den Vorstand angefallenen Gesamtbezüge betrugen 1.110 TEuro. Die Gesamtbezüge ehemaliger Vorstände belaufen sich im Geschäftsjahr auf 476 TEuro. Insgesamt beläuft sich die gebildete Pensionsrückstellung auf 23.048 TEuro.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats

Für die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats entstanden Aufwendungen in Höhe von 192 TEuro.

Honorar des Abschlussprüfers

Das Abschlussprüferhonorar beträgt im Geschäftsjahr 2018 insgesamt 205 TEuro und entfällt mit 175 TEuro auf Abschlussprüfungsleistungen und mit 30 TEuro auf sonstige Leistungen. Zudem sind Aufwendungen für Abschlussprüfungsleistungen des Vorjahres in Höhe von 14 TEuro angefallen.

Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG über erhaltene Mitteilungen zu wesentlichen Beteiligungen

Die HEAG Holding AG – Beteiligungsmanagement der Wissenschaftsstadt Darmstadt (HEAG), Darmstadt, hat uns gemäß § 20 Abs. 1 und Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie 93 % der Aktien an unserer Gesellschaft hält.

Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt waren im Unternehmen 121 Arbeiter und 351 Angestellte beschäftigt.

Geschäfte größeren Umfangs nach § 6b Abs. 2 EnWG

Im Geschäftsjahr wurden folgende Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen getätigt.

Name der Gesellschaft	Erträge in TSD. EUR	Aufwendungen in TSD. EUR	Leistung
citiworks AG	168.278	6.642	Umsatzerlöse aus Emissionszertifikaten, Strom- und Gasverkauf, Aufwendungen aus Strom- und Gasbezug, Stromhandel und bezogene Dienstleistungen
COUNT+CARE GmbH & Co. KG	2.984	5.490	Erträge aus Mieten und Pachten, kaufm. Dienstleistung, Aufwendungen aus IT-Produkten und IT-Leistungen, Ablese- und Abrechnungsdienstleistung
e-netz Südhessen GmbH & Co. KG	9.687	13.853	Umsatzerlöse aus Erzeugung, kaufm. Dienstleistung, Verwaltungsleistung, sonstige Leistungen, Miete und Pachten, Aufwendungen aus Betriebsführung, Netznutzungsentgelte, Materialverbrauch und bezogene Dienstleistungen
ENTEKA Energie GmbH	8.890	12.561	Herkunftsnachweise, Ökostromqualität, kaufm. und energiewirtschaftliche Dienstleistung sowie Sponsoring, Aufwendungen aus Strom- und Erdgasbezug, Stromdeputate, Ablese- und Abrechnungsdienstleistungen
ENTEKA Netz AG	800	4.750	Erträge aus kaufm. und rechtlicher Dienstleistung, Zinsaufwendungen
Industriekraftwerk Breuberg GmbH	–	2.547	Aufwendungen aus Betriebsführung
ENTEKA Regenerativ GmbH	3.149	–	Zinserträge
ENTEKA Abwasserreinigung GmbH & Co. KG	2.721	–	Umsatzerlöse aus Betriebsführung
ENTEKA Gebäudetechnik GmbH & Co. KG	–	2.083	Aufwendungen aus bezogenen Leistungen, Materialverbrauch
HSE Unterstützungskasse e. V.	–	987	Zinsaufwendungen
ENTEKA Windpark Hausfirste GmbH & Co. KG	–	3.489	Aufwendungen aus Strombezug
ENTEKA EGO Windpark Stillfüßel GmbH & Co. KG	–	1.197	Aufwendungen aus Strombezug

Ausschüttungssperren

Es bestehen folgende Ausschüttungssperren

Sachverhalt	Rechtsgrundlage	Höhe in TEUR
Bewertungsänderung der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen	§ 253 Abs. 6 S. 2 HGB	19.209

Ereignisse nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt worden sind, haben sich nicht ereignet.

Vorschlag zur Gewinnverwendung

Der Jahresüberschuss beläuft sich auf 72.514 TEuro. Einschließlich des Gewinnvortrags von 76.995 TEuro ergibt sich ein Bilanzgewinn von 149.509 TEuro. Wir schlagen vor, aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von 0,51 Euro je Stückaktie, das sind bei 85.542.932 Aktien 43.627 TEuro, auszuschütten. Der verbleibende Betrag von 105.882 TEuro soll als Gewinnvortrag auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Darmstadt, den 29. März 2019

ENTEGA AG
Der Vorstand



Dr. Marie-Luise Wolff
Vorsitzende des Vorstandes



Albrecht Förster
Vorstand Finanzen



Andreas Niedermaier
Vorstand Personal und Infrastruktur

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES MIT DEM KONZERNLAGEBERICHT ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der ENTEGA AG, Darmstadt – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden –, geprüft. Darüber hinaus haben wir den mit dem Konzernlagebericht zusammengefassten Lagebericht der ENTEGA AG, Darmstadt, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte, mit dem Konzernlagebericht zusammengefasste Lagebericht der ENTEGA AG, Darmstadt,

insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser mit dem Konzernlagebericht zusammengefasste Lagebericht der ENTEGA AG, Darmstadt, in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des mit dem Konzernlagebericht zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des mit dem Konzernlagebericht zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des mit dem Konzernlagebericht zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Der Vorstand ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum mit dem Konzernlagebericht zusammengefassten Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den mit dem Konzernlagebericht zusammengefassten Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertrags-

lage der Gesellschaft vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des mit dem Konzernlagebericht zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines mit dem Konzernlagebericht zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im mit dem Konzernlagebericht zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des mit dem Konzernlagebericht zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des mit dem Konzernlagebericht zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und ob der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum mit dem Konzernlagebericht zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im mit dem Konzernlagebericht zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des mit dem Konzernlagebericht zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit

Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im mit dem Konzernlagebericht zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie, ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des mit dem Konzernlagebericht zusammengefassten Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im mit dem Konzernlagebericht zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientier-

ten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG

Wir haben die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung wurden die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 in allen wesentlichen Belangen erfüllt.

Wir haben unsere Prüfung nach § 6b Abs. 5 EnWG unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist nachfolgend sowie im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des mit dem Konzernlagebericht zusammengefassten Lageberichts“ weitergehend beschrieben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil hierzu zu dienen.

Der Vorstand ist verantwortlich für die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG zur Führung getrennter Konten sowie für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er zur Einhaltung dieser Pflichten als notwendig erachtet hat.

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt wurden, sowie einen Vermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil zur Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG beinhaltet. Die Prüfung umfasst die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde.

Frankfurt am Main, den 15. April 2019

Deloitte GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Carl-Friedrich Leuschner
Wirtschaftsprüfer

Friederike Rolshoven
Wirtschaftsprüferin

Beirat der ENTEGA AG**Vorsitzender****Werner Schuchmann**

Bürgermeister,
Ober-Ramstadt

**Stellvertretende
Vorsitzende****Stephan Kelbert**

Bürgermeister,
Michelstadt

Volker Oehlenschläger

Bürgermeister,
Fürth

Beisitzer**Eric Engels**

Bürgermeister,
Fränkisch-Crumbach

Joachim Knoke

Bürgermeister,
Babenhausen

Ralf Möller

Bürgermeister,
Weiterstadt

Andreas Rotzinger

Bürgermeister,
Büttelborn

Uwe Veith

Bürgermeister,
Bad König

Mitglieder**Dietmar Bareis**

Bürgermeister,
Mossautal

Dr. Daniell Bastian

Bürgermeister,
Seligenstadt

Angelika Beckenbach

Bürgermeisterin,
Abtsteinach

Heinz-Peter Becker

Bürgermeister,
Mörfelden-Waldorf

Rainer Bersch

Bürgermeister,
Groß-Rohrheim

Oliver Berthold

Bürgermeister,
Hirschhorn

Horst Bitsch

Bürgermeister,
Höchst i. Odw.

Alexander Böhn

Bürgermeister,
Hainburg

Edgar Buchwald

Bürgermeister,
Groß-Bieberau

Peter Burger

Bürgermeister,
Gernsheim

Bis 07/2018

Harald Buschmann

Bürgermeister a.D.,
Erbach

Stefan Dallinger

Landrat,
Rhein-Neckar-Kreis

Ruth Disser

Bürgermeisterin,
Mainhausen

Christian W. Engelhardt

Landrat,
Kreis Bergstraße

Gerald Frank

Bürgermeister,
Münster

Helmut Glanzner

Bürgermeister,
Einhausen

Achim Grimm

Bürgermeister,
Groß-Zimmern

Karl Hartmann

Bürgermeister,
Reinheim

Frank Haus

Bürgermeister,
Dieburg

Reinhold Hehmann

Bürgermeister,
Schaafheim

Michael Helbig

Bürgermeister,
Lindenfels

Carsten Helfmann

Bürgermeister,
Eppertshausen

Jens Helmstädter

Bürgermeister,
Mörlenbach

Jürgen Hoffmann

Bürgermeister,
Rodgau

Ab 06/2018

Christian Kehr

Bürgermeister,
Oberzent

Roland Kern

Bürgermeister,
Rödermark

Jürgen Kirchner

Bürgermeister,
Hemsbach

Patrick Koch

Bürgermeister,
Pfungstadt

Geza Krebs-Wetzl

Bürgermeister,
Griesheim

Willi Kredel

Bürgermeister,
Brombachtal

Marcus Kretschmann

Bürgermeister,
Riedstadt

Felix Kusicka

Bürgermeister,
Biblis

Andreas Larem

Bürgermeister,
Messel

Jörg Lautenschläger

Bürgermeister,
Modautal

Stefan Lopinsky

Bürgermeister,
Reichelsheim

Frank Matiaske

Landrat,
Odenwaldkreis

Helmut Morr

Bürgermeister,
Birkenau

Rainer Müller

Bürgermeister,
Brensbach

Ab 05/2018

Willi Muth

Bürgermeister,
Mühltal

Uwe Olt

Bürgermeister,
Lützelbach

Jochen Partsch

Oberbürgermeister,
Darmstadt

Herold Pfeifer

Bürgermeister,
Neckarsteinach

Dirk-Oliver Quilling

Landrat,
Kreis Offenbach

Thomas Raschel

Bürgermeister,
Stockstadt

Peter Reichert

Bürgermeister,
Eberbach

Rafael Reißer

Bürgermeister,
Darmstadt

Hermann Roth

Bürgermeister,
Heddesbach

Markus Röth

Bürgermeister,
Grasellenbach

Joachim Ruppert

Bürgermeister,
Groß-Umstadt

Thomas Schell

Bürgermeister,
Biebesheim

Klaus Peter Schellhaas

Landrat,
Kreis Darmstadt-Dieburg

Holger Schmitt

Bürgermeister,
Rimbach

Rainer Seibold

Bürgermeister,
Erzhausen

Uwe Spitzer

Bürgermeister,
Gorxheimertal

Jörg Springer

Bürgermeister,
Breuberg

Christel Sprößler

Bürgermeisterin,
Roßdorf

Philipp Thoma

Bürgermeister,
Fischbachtal

Ab 07/2018

Dr. Peter Traub

Bürgermeister,
Erbach

Frank Volk

Bürgermeister,
Neckargemünd

Ab 03/2018

Erhard Walther

Bürgermeister,
Groß-Gerau

Matthias Weber

Bürgermeister,
Otzberg

Dr. Sascha Weber

Bürgermeister,
Wald-Michelbach

Thomas Will

Landrat,
Kreis Groß-Gerau

ZAHLEN UND FAKTEN**WIRTSCHAFTSDATEN
DES ENTEGA-KONZERNS****Auszug aus der Gewinn-
und Verlustrechnung**

in Mio. EUR	2018	2017
Umsatzerlöse	1.751,3	1.578,2
Materialaufwand	1.396,2	1.257,8
Personalaufwand	178,6	157,9
EBITDA	194,8	121,4*
Abschreibungen	45,2	44,3
EBIT	113,9	73,0

* Adjustierte Berechnung im Vergleich zum Vorjahr

Auszug aus der Bilanz

in Mio. EUR	31.12.2018	31.12.2017
Anlagevermögen	1.001,8	1.011,9
Umlaufvermögen	585,9	503,6
Eigenkapital	131,9	88,6
Empfangene Investitionszuschüsse	100,2	96,9
Rückstellungen	459,0	516,3
Verbindlichkeiten	902,5	803,2
Bilanzsumme	1.651,4	1.562,9

**Auszug aus dem
Anlagenspiegel**

in Mio. EUR	2018	2017
Sachanlageinvestitionen	85,3	82,3

Mitarbeiterdaten

im Jahresdurchschnitt	2018	2017
Zahl der Beschäftigten	1.978	1.962
– davon Auszubildende	101	86

KONZERNUMSATZERLÖSE

in Mio. EUR	2018	2017
Erzeugung	61,8	64,2
Handel	238,6	164,6
Vertrieb	1.140,4	1.048,3
Netze	223,5	206,0
Shared Services	13,8	17,0
Öffentl.-rechtl. Dienstleistungen	71,6	74,0
Overhead und sonstige	1,6	4,1
	1.751,3	1.578,2

**WIRTSCHAFTSDATEN
DER ENTEGA AG****Auszug aus der Gewinn-
und Verlustrechnung**

in Mio. EUR	2018	2017
Umsatzerlöse	277,6	281,9
Materialaufwand	227,8	259,1
Personalaufwand	57,2	44,1
EBITDA	116,1*	37,5*
Abschreibungen	9,3	8,9
EBIT	108,4	36,6

* Adjustierte Berechnung

Auszug aus der Bilanz

in Mio. EUR	31.12.2018	31.12.2017
Anlagevermögen	913,8	892,1
Umlaufvermögen	281,5	225,8
Eigenkapital	445,2	392,4
Empfangene Investitionszuschüsse	15,3	15,6
Rückstellungen	216,9	271,8
Verbindlichkeiten	517,9	438,0
Bilanzsumme	1.195,7	1.118,3

**Auszug aus dem
Anlagenspiegel**

in Mio. EUR	2018	2017
Sachanlageinvestitionen	12,7	13,6

Mitarbeiterdaten

im Jahresdurchschnitt	2018	2017
Zahl der Beschäftigten	472	458

Dividende

	2018	2017
je Aktie in Cent	51**	23

**Vorschlag

KONZERNABSATZ

	2018	2017
Stromabsatz in Mrd. kWh*	12,1	10,8
Erdgasabsatz in Mrd. kWh*	5,0	4,9
Wärmeabsatz in Mio. kWh	274,0	268,0
Trinkwasserabsatz in Mio. m ³	14,5	13,3

* Lieferungen an Endkunden und Handelsmengen

ZAHLEN UND FAKTEN

STROMNETZ

Netzgebiet	2018	2017
Städte und Gemeinden	57	57
Einwohner in Tsd. (versorgtes Netzgebiet ENTEKA Netz AG) *	687	684
Netzanschlüsse der Niederspannungsebene	174.940	174.086
Entnahmestellen	429.121	427.386
Stromaufkommen Mio. kWh	3.576	3.601
Netzhöchstlast MW	645	665

Versorgungsanlagen	2018	2017
1-kV-Freileitungen in km	46	49
20-kV-Freileitungen in km	100	102
1-kV-Kabel in km **	6.581	6.566
20-kV-Kabel in km	2.594	2.592

Verkabelungsgrad	2018	2017
Mittelspannungsnetz in %	96,3	96,2
Niederspannungsnetz in %	99,3	99,3

Sonstige Angaben	2018	2017
Straßenbeleuchtungskabel km ***	4.242	4.233
Umspannanlagen	28	28

* Vorjahresdaten, aktuelle Zahlen des Stat. Landesamtes liegen noch nicht vor
** Ohne Netzanschlussleitungen
*** Inkl. Betriebsführung für Kommunen

ERDGASNETZ

Netzgebiet	2018	2017
Städte und Gemeinden	45	45
Einwohner in Tsd. (versorgtes Netzgebiet) *	700	697
Ausspeisepunkte	92.467	91.696
Gasaufkommen Mio. kWh **	6.944	7.260
Höchste Tagesabgabe Mio. kWh	51,1	50,6

Versorgungsanlagen	2018	2017
Hochdruckleitungen in km	537	541
Mitteldruckleitungen in km	116	112
Niederdruckleitungen in km ***	1.842	1.839
Reglerstationen	422	420
Gasanlagen (Marktlösungen)	110.222	109.614

* Vorjahresdaten, aktuelle Zahlen des Stat. Landesamtes liegen noch nicht vor
** Inkl. Vorwärmung
*** Ohne Netzanschlussleitungen

TRINKWASSERNETZ

Gesamtes Versorgungsgebiet*	2018	2017
Städte und Gemeinden	8	8
Einwohner in Tsd.	242	240
Hausanschlüsse	45.648	45.534
Wasserabsatz gesamt in Mio. m³ **	14,712	13,568
Höchste Tagesnetzeinspeisung in m³	70.621	66.481

Versorgungsanlagen	2018	2017
Hauptleitungen in km	181	179
Ortsnetzleitungen in km ***	744	745
Hochbehälter	3	3
Druckerhöhungs- und Druckminderanlagen	18	18

* Inkl. Biblis und Groß-Rohrheim
** Inklusive interner Verbräuche
*** Ohne Hausanschlussleitungen

TELEKOMMUNIKATION

Leitungsnetz	2018	2017
Glasfaserleitungen in km	2.063	2.001
Kupferkabelleitungen in km	2.340	2.322
City-Netz Darmstadt in km	225	225

Netzgebiet	2018	2017
Anzahl versorgter Städte und Gemeinden	63	63
Anzahl Geschäftskundenverträge (Nutzer)	7.245	6.580

ZAHLEN UND FAKTEN**WÄRME UND
ENTSORGUNG**

Wärme	2018	2017
Zahl der versorgten Haushalte	10.932	9.649
Anschlusswert der Haushalte in MW	67,5	66,7
Anschlusswert der öffentlichen Einrichtungen, Gewerbe- und Industriebetriebe in MW	158,8	127,5
Gesamtwärmeabgabe in Mio. kWh	273,9	269,6

**Müllheizkraftwerk des
Zweckverbands Abfallver-
wertung Südhessen (ZAS)***

	2018	2017
Zahl der angeschlossenen Städte und Gemeinden	64	64
Müllmenge gesamt in t	207.335	182.300
Stromverkauf in MWh	28.480	26.647
Dampfverkauf in MWh	115.264	102.774

Gereinigte Abwassermenge	2018	2017
Zentralkläwerk in Mio. m ³	12,3	12,7
Kläwerk Süd in Mio. m ³	1,8	2,1

* Betreiber ENTEGA

**NACHHALTIGKEITSKENNZIFFERN
ERZEUGUNGSPORTFOLIO IM ENTEGA-KONZERN**

	2018	2017
Installierte elektrische Leistung in MW	427	405
... davon auf Basis erneuerbarer Energieträger in MW	248	231
Installierte thermische Leistung in MW	267	236
... davon auf Basis erneuerbarer Energieträger in MW	16	16
Eigenerzeugte Strommenge in MWh	614.626	663.622
... davon auf Basis erneuerbarer Energieträger in MWh	595.233	641.064
Eigenerzeugte Wärmemenge in MWh	211.515	183.574
... davon auf Basis erneuerbarer Energieträger in MWh	46.172	49.577

**ENERGIEVERBRAUCH UND CO₂e-EMISSIONEN
IM ENTEGA-KONZERN**

	2018	2017
Direkter Energieverbrauch in MWh	329.285	324.444
... davon Erdgasverbrauch in MWh	227.697	212.631
Indirekter Energieverbrauch in MWh	36.392	36.936
... davon Strom (exkl. Netzverluste) in MWh	30.239	30.303
CO₂e-Emissionen in t CO₂e	1.172.069	1.182.807
... davon aus dem Brennstoffeinsatz in Erzeugungsanlagen in t CO ₂ e	51.257	49.756
... davon aus Mobilität in t CO ₂ e	5.761	5.793
... davon aus dem Eigenverbrauch in Liegenschaften, Netzen und Erzeugungsanlagen in t CO ₂ e	3.272	3.665

ENTEGA PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN

	2018	2017
Absatz Ökostrom in TWh	3,0	2,6
Absatz klimaneutrales Erdgas in TWh	2,0	2,1

Von ENTEGA-Kunden aus-
gegliche CO₂-Emissionen
durch den Bezug von klima-
neutralem Erdgas in t CO₂e

419.121 445.142

Von ENTEGA identifizierte
Energieeffizienzpotenziale im
Rahmen von Beratungsprojekten
in MWh

13.001 14.571

IMPRESSUM

ENTEKA AG

Frankfurter Straße 110
64293 Darmstadt

Telefon 06151 701-2000

E-Mail unternehmenskommunikation@entega.ag

www.entega.ag

Konzept, Redaktion und Projektsteuerung

Matthias W. Send

(Bereichsleiter Unternehmenskommunikation
und Public Affairs)

Klaus Ackermann

Jahresabschluss und Lagebericht

Alexander Peter Bohn

(Leiter Rechnungswesen)

Zahlen und Fakten

Michael Edelmann (Controlling)

Weiterführende Informationen

berichte.entega.ag

Gestaltung und Realisation

Scheufele Hesse Eigler

Kommunikationsagentur GmbH,
Frankfurt am Main

Text

SprongCom GmbH, Köln

Fotografie

Jürgen Mai

Mirko Müller

Sinah Osner

Ricarda Piotrowski

Nora Schmelter

Fabian Stransky

Lithografie

Die Lithografen GmbH, Darmstadt

Druck

Druckerei Lokay e. K., Reinheim

Dieser Bericht wurde auf FSC®-zertifiziertem ENVIRO Clever U
gedruckt. Zudem erfolgte der Druck des Berichts CO₂-neutral.



Serial number: 2664-116747427-116747427-VCU-007-MER-BR-14-875-01012012-03052012-0

